

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerstraße 29. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: im Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, in allen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ im rheinischen Gebiet; 20 Pfg. für Anzeigen im übrigen Deutschland, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Ganz, halbe, Viertel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei Wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerfender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW, 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an unregelmäßigen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 22. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 185. • 61. Jahrgang.

## Der Fall Krupp.

Die sensationellen Mitteilungen des Abgeordneten Dieckhoff haben nicht nur im Reichstag, sondern überall das größte Erstaunen und peinliches Aufsehen erregt. Denn auch die Wortführer aller bürgerlichen Parteien darin einig waren, daß der sozialdemokratische Abgeordnete die bei der Firma Krupp vorgekommenen Machinationen nur deshalb im Reichstag vorgebracht hat, um der Wehrvorlage Schwierigkeiten zu bereiten, und wenn es auch selbstverständlich ist, daß ein endgültiges Urteil über diese Dinge und vor allem über das Maß der Verantwortung, das dabei auf die Leitung der Firma Krupp entfällt, erst nach dem Abschluß der gerichtlichen Untersuchung gefällt werden kann, so muß doch der Tatbestand, den der Kriegsminister Herr v. Seeringer schon jetzt als vorliegend anerkannt hat, zu den allerernsten Bedenken und zu mancherlei Schlussfolgerungen Anlaß geben.

In der von der Firma Krupp selbst ausgehenden, von uns am Samstag schon wiedergegebenen Erklärung, die gewiß mit größter Vorsicht und Zurückhaltung abgefaßt ist, wird zugegeben, daß die Firma in Berlin eine Vertretung unterhält, „wie sie zur Vermittlung des Geschäftsverkehrs mit den Behörden usw., mit auswärtigen Firmen unerlässlich und allgemein üblich ist und unter anderem auch die Aufgabe zu haben pflegt, schnelle Informationen über geschäftlich interessierende Dinge, zum Beispiel Konkurrenzpreise und dergleichen, zu sammeln“. Da solche Auskünfte von den in Frage kommenden Firmen selbstverständlich nicht freiwillig gegeben werden, gibt es doch nur zwei Wege, diese „Informationen über geschäftlich interessierende Dinge“ zu erlangen, nämlich entweder durch die Angestellten dieser Firmen oder aber durch diejenigen, für welche die Lieferungen ausgeführt werden sollen. Man kann sich nur sehr schwer vorstellen, wie das auf lautem Wege geschehen soll. Die fraglichen Angestellten verraten Geschäftsgeheimnisse, wenn sie derartige Angaben machen; im zweiten Falle aber handelt es sich ja bei der Firma Krupp vorwiegend um Behörden, und zwar im wesentlichen um militärische, für die sie ihre Lieferungen ausführt. In beiden Fällen muß es sich also, wenn befaßte Erklärung nicht sehr mißverständlich abgefaßt ist, um Pflichtwidrigkeiten und um Verleitung zu solchen handeln.

Nach der Erklärung des Kriegsministers aber handelt es sich noch um weit mehr, nämlich um den Verrat militärischer Geheimnisse, wenn auch nicht solcher, die für die Sicherheit des Reiches in Betracht kommen. Danach hat die Berliner Vertretung der Firma Krupp offenbar nicht nur Informationen über Konkurrenzpreise, sondern auch über andere, nicht mehr rein „geschäftlich interessierende“ Dinge gesammelt, und zwar vermutlich über die Konstruktionen der unseren Militärbehörden von anderen Firmen angebotenen Waffen und dergleichen. Nun verleiht freilich die Leitung der Firma, daß sie von diesen Geschäftspraktiken nichts gewußt habe, und diese Möglichkeit wird man nicht bestreiten können, wenn es auch wundernehmen muß, daß die Berliner Vertretung die für solche Bestellungen — diese liegen ja anscheinend leider vor — erforderlichen Geldmittel zur Verfügung hatte. Gewiß ist dabei der Fall nicht von der Hand zu weisen, daß ein findiger, skrupelloser Vertreter solche verwerflichen Mittel anwendet, um der Firma seine Loyalität zu zeigen und vielleicht höhere Löhne herauszuschlagen.

Diese Dinge können aber mehr für die moralische und finanzielle als für die sachliche Beurteilung dieser Dinge in Frage, denn die Wirkung war und ist auf alle Fälle, daß die Firma Krupp nicht nur über die Konkurrenzpreise, sondern auch über die Interna der Konkurrenzangeboten informiert und dadurch in die Lage gesetzt wird, ihre Angebote dementsprechend einzurichten und sich so ihre Monopolstellung bei der deutschen Armee zu sichern. Die Folgen hiervon sind schon im Jahre 1905 im Reichstag erörtert worden, als festgestellt wurde, daß die deutsche Marine für die Kruppischen Panzerplatten und Kanonenrohre erheblich mehr bezahlen mußte als das Ausland; und auch der verheerliche Kampf, den der Geh. Rat Ehrhardt mit seinem Rohrrückkaufsgesetzen gegen die illegitime Kruppische Monopol führte, ist noch in frischer Erinnerung. Der preussische Kriegsminister erklärte damals, daß diese Monopolpreise erst durch den Wettbewerb anderer Firmen herabgedrückt worden seien, aber es scheint fast, als ob sich dies Monopol seitdem wieder befestigt habe, und es liegt weiter die Gefahr vor, daß

andere Firmen aus Verjagung, daß durch Praktiken, wie der Berliner Vertreter von Krupp sie anwandte, ihre neuen Erfindungen oder Konstruktionen an die Konkurrenz verraten werden könnten, überhaupt von Offizieren an die deutsche Militärverwaltung abgeben und sich zu unserem Schaden gleich an das Ausland wenden.

Über alle diese Dinge wird ja das Verfahren Aufklärung bringen, das von dem Kommandanturgericht Berlin gegen die beteiligten Militärpersonen, vom Landgericht Berlin I gegen die Zivilpersonen eingeleitet worden ist. Nach der Erklärung des Kriegsministers handelt es sich hierbei, wie gesagt, um den Verrat solcher militärischen Geheimnisse, die für die Sicherheit des Deutschen Reiches nicht in Betracht kommen. Es scheint danach der Tatbestand des § 2 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 vorzuliegen, wonach derjenige, welcher vorsätzlich und rechtswidrig Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt, mit Gefängnis oder mit Festungshaft bis zu 5 Jahren bestraft werden, wobei neben der Freiheitsstrafe auch Geldstrafe bis zu 5000 M. treten kann.

## Deutsches Reich.

\* Die Reichsdispositionen des Kaisers. Wie bereits gemeldet, trifft der Kaiser am 24. April, von Homburg kommend, in Wiesbaden ein. Am Nachmittag findet eine Besichtigung von Forts und abends ein Essen bei dem Präsidenten v. Bismarck statt. Am 25. April soll eine Übung der Garnison Weh bei Gravelotte stattfinden, darauf ein Frühstück bei dem Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, nachmittags wiederum eine Besichtigung von Forts und abends ein Essen bei dem Gouverneur General der Infanterie v. Dorn. Die Ankunft in Straßburg erfolgt am 26. April, nachmittags. Hier findet statt ein Vorbesuch der Garnison am Palais, ein Frühstück beim Kaiserhof und eine Autofahrt nach der Hohenburg. Nachmittags reist der Kaiser von Straßburg nach Karlsruhe zum Besuch bei der Großherzogin Luise von Baden. Am 28. April nachmittags trifft der Kaiser in Ludwigshafen ein und verbleibt bis zum 3. Mai in der „Imperatrix“. Vom 28. April bis zum 3. Mai erfolgt eine Fahrt auf dem „Imperator“. Die Rückkehr des Kaisers nach Ludwigshafen ist für den 3. Mai derart festgelegt, daß der Kaiser noch am selben Abend abreisen kann. Am 4. Mai trifft der Kaiser dann bekanntlich in Wiesbaden ein.

— Zentralausschuß und Geschäftsführender Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei veröffentlichen folgenden Gedankensatz: „Die Fortschrittliche Volkspartei steht vor einem bedeutungsvollen Wahlkampf. Es gilt, im preussischen Abgeordnetenhaus die Übermacht der reaktionären Parteien zu brechen. Nur so sind die Reformen durchzuführen, die unser Wahlkreis begehrt. Hierzu bedarf es — neben der Einsetzung der Persönlichkeiten — ausreichender Geldmittel. Wir richten deshalb an alle Gesinnungsgenossen das dringende Ersuchen, uns baldigst Beiträge zuzuführen, die der Größe der Aufgabe und der Leistungsfähigkeit des einzelnen entsprechen. Die Sendungen wollen man richten an den H. Schaffhausen'schen Bankverein, Berlin, Behrenstraße, mit dem Vermerk: „Für das Konto Wahlkampf“, oder an Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Koenig, Berlin SW., Zimmerstraße 6 (Zentralbureau der Fortschrittlichen Volkspartei).“

\* Der „Straßburger“ in Schleswig-Holstein. Seitdem Professor D. Baumgarten in Kiel so mutig und unerschrocken für Traub und gegen den preussischen Oberkirchenrat eingetreten ist, ist er der Orthodoxie ein Dorn im Auge. Man verlangt deshalb neben Baumgarten, der das Fach der praktischen Theologie vertritt, einen „gläubigen“ Kollegen, dem die Orthodoxen mit größtem Vertrauen ihre Söhne zur Erziehung und Ausbildung anvertrauen könnten. Nun hat sich am Schlusse des Wintersemesters in Kiel der mild-orthodoxe Studiendirektor Pastor Weinreich als Professor für praktische Theologie neben Baumgarten habilitiert. Wie das „Preussische Blatt“ erzählt, geht die Einrichtung dieser „Straßburger“ in erster Reihe auf die freie Willensentscheidung Baumgartens zurück, der in weitestgehender und baldiger Zustimmung die Hand geboten hat, um den kirchlichen inneren der Landeskirche zu fördern. Man darf sich bei es schönen Beweises echten Liberalismus von Herzen freuen.

\* Die Umfrage der „Humanität“ bei reichsländischen Parlamentariern. „Humanität“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem schlesischen Abgeordneten Reich. Nach dem Blatte soll dieser gesagt haben: Wir stehen nicht an, zu erklären, daß wir einen Krieg um unsern Namen nicht wünschen, einen Krieg mit allen seinen Folgen von Schrecken und Grauel. Wir verlangen von niemand, daß für unsere Freiheit gekämpft wird. Wir haben keinen Krieg nötig. Wir werden selbst dafür sorgen, daß sich unser Land in einer Weise entwickelt, wie es einer Kulturration würdig ist.

\* Der ober-schlesische Bergarbeiterstreik. Im ober-schlesischen Streikrevier fanden am Sonntag 53 Versammlungen der autonomen Bergleute statt. Die Teilnehmerzahl war trotz des herrschenden Unwetters eine sehr große und man schätzt die Zahl der Anwesenden auf 30.000. In Ruda sprach der polnische Landtagsabgeordnete Konstanty vor über 5000 Bergleuten. Die

Behörden hatten Ruhestörungen befürchtet und deshalb umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die unzufriedenen erschienenen Bergleute hielten sich aber zurück und es kam nirgends zu Ausschreitungen oder Ruhestörungen. Für Anfang dieser Woche erwartet man ein weiteres Anwachsen des Streiks, und zwar glaubt man, daß mindestens weitere 10- bis 13.000 Mann die Arbeit niederlegen werden.

\* Alldeutscher Verband. In München hat gestern die Frühjahrstagung des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes stattgefunden, zu der eine außerordentlich große Anzahl von Ortsgruppenvertretern und Vorstandsmitgliedern erschienen waren. An erster Stelle berichtete der Vorsitzende Rechtsanwalt Glöck (Münch.) über die politische Lage, wobei er die Folgen des Balkankrieges erörterte und der Überzeugung Ausdruck gab, daß trotz des Waffenstillstandes von einer wirklichen Entspannung nicht gesprochen werden könne. Freilich sei augenblicklich unser Verhältnis zu England weniger feindselig, wofür die Gründe leicht zu durchschauen seien. Dagegen seien die Beziehungen zu Frankreich gespannter wie je und die durch den Mißerfolg der deutschen Marokkopolitik aufgestachelte Revanchelust eines bedeutenden Teiles der französischen Bevölkerung sei durch die Vorgänge in Tunisville und Rauen doch schließlich auch jenen klar geworden, die von dem Kongoabkommen eine Besserung erwartet hätten. Auch über die Stimmung in Rußland liegen gerade aus der letzten Zeit unzweideutige Beweise für den Haß vor, von dem die Slawen gegen alles Deutsche erfüllt seien. Der Redner schloß mit den Worten, daß das Deutsche Reich weitgehend seine Zukunft sichern müsse, was nur dadurch möglich sei, daß es entschlossen zu aktiver Politik übergehe. (Rausanhaltender stürmischer Beifall.) Über die Wehrvorlage berichtete General Reim (Berlin). Der Redner meinte u. a., daß die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht ohne automatische steigende Heeresvermehrung ein Widerspruch in sich sei und deshalb müßte wohl in Erwägung zu ziehen sein, ob es sich nicht empfiehlt, von dem Quinquennat in seiner jetzigen Form abzugehen und die Friedensstärke nach der wachsenden Bevölkerungsziffer zu bemessen. Vor allem aber müßte die Reform rasch und bald durchgeführt, nicht aber wieder auf 3 bis 4 Jahre verteuert werden. (Stürmischer Beifall.) Über Bedeutung und Wert des englischen Flotten-Verständigungsvorschlages sprach sodann Admiral v. D. Preussing (Berlin), der nach einem Hinweis auf die vielfachen Widersprüche in den Churchill'schen Reden und Äußerungen ausführte, daß der Vorschlag eines „Weltfeiertags“ in der Bauleitung von Großkampfschiffen für Deutschland aus verschiedenen, von ihm näher bezeichneten Gründen unannehmbar sei. Als Ergebnis dieser drei Referate wurde eine entsprechende Entschließung angenommen. Nach einem Referate des Hofrats Dr. Rolfs (München) über deutsche Kampfpfeile wurde eine weitere Entschließung angenommen, in der den Ortsgruppen des Alldeutschen Verbandes empfohlen wird, die Sache des Deutschen Kampfpfeiles in jeder Weise zu fördern. Um 5 Uhr nachmittags wurde die Tagung mit der Mitteilung geschlossen, daß der nächste Verbandstag in der ersten Septemberwoche in Breslau stattfinden werde.

## Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Vietinghoff gen. Scheel, Gen.-Major und Kommandeur der 16. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Straßburg i. E. v. v. Lohow, Gen.-Major und Kommandeur der 16. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Bielefeld ernannt. Zu Gen.-Majoren befördert wurden die Obersten: Trimborn, Kommandeur der 2. Garde-Feld-Art.-Brig., v. Schabel, Abteil.-Chef bei der Art.-Prüfungskommission, v. Bald, kommandiert mit der Führung der 82. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., v. Freyer, Kommandeur des 3. Jäger-Inf.-Regts. Nr. 135, unter Ernennung zum Kommandeur der 56. Inf.-Brig., v. Engelbrechten, Kommandeur des 69. Inf.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuss.) Nr. 5, unter Ernennung zum Kommandeur der 69. Inf.-Brig., v. Beder, kommandiert mit der Führung der 69. Inf.-Brig., v. Beder, kommandiert mit der Führung dieser Brig., v. Kebabach, Kommandeur des 5. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 154, unter Ernennung zum Kommandeur der 72. Inf.-Brig., v. Buchholz, Kommandeur der 37. Feld-Art.-Brig., v. Kießling, Kommandeur des 1. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 128, unter Ernennung zum Kommandeur der 56. Inf.-Brig., v. Biebestadt, kommandiert mit der Führung der 19. Inf.-Brig., v. Bock, kommandiert mit der Führung der 24. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandanten dieser Brigaden, v. Wilhelm, Kommandeur des 1. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 146, unter Ernennung zum Kommandeur der 78. Inf.-Brig. Der Charakter als Gen.-Major wurde verliehen: v. Rudolph, Oberst und Kommandeur des 2. Grenz-Inf.-Regts. Nr. 151, unter Ernennung zum Kommandanten von Gützin, v. v. Bonin, Oberst a. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Döberitz, v. Jarczyk, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Lubek (3. Ostpreuss.) Nr. 102, mit der Führung der 16. Inf.-Brig., v. v. Trotta, Oberst und Kommandeur des 9. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 100, mit der Führung der 1. Inf.-Brig. kommandiert, v. v. Goldenswagner, Königl. Rittmeister, Oberst, bisher Oberleut., kommandiert mit der Führung des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Nieder-



ande (2. Weisfall.) Nr. 15, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. \* v. Koppelow, Oberst beim Stabe des Grenz-Regts. Königs Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 2, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Albed (3. Sanität.) Nr. 103, \* Dauter, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Graf Lauenstein von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, zum Kommandeur des 5. Niederöschel. Inf.-Regts. Nr. 154, \* Trede, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Graf Scherwin (3. Pomm.) Nr. 14, zum Kommandeur des 4. Schles. Inf.-Regts. Nr. 157, \* Dorisch, Oberst beim Stabe des 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72, zum Kommandeur des 2. Emsland. Inf.-Regts. Nr. 151 ernannt.

### Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz - Personalien. Dem Unterstaatssekretär im Justizministerium, Wirklichen Geheimen Rat Dr. Künzler, ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt, zugleich sind ihm die Brillanten zum roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Der Direktor im Justizministerium, Wirklicher Geheimrat Dr. Mügel, ist zum Unterstaatssekretär im Justizministerium, des vortragenden Rats im Justizministerium, Wirklicher Geheimrat Oberjustizrat Trede, zum Direktor im Justizministerium ernannt. — Amtsgerichtsrat Weisfall in Hofst. a. M. wurde nach Frankfurt a. M. versetzt. — Gerichtsassessor Dr. Paulh wurde in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Wiesbaden eingetragen. — Die Referendare Dr. Schlüter, Dr. Theodor Bauer, Köllner, Hilfrich, Dr. Robert Bauer im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

## Ausland.

### Osterreich-Ungarn.

Die galizische Wahlreform gescheitert. Wien, 20. April. Osterreich hat nun auch seine polnische Arie. Die seit vier Jahren geplante galizische Wahlreform, die den Ruthenen in den Städten Galiziens eine größere Anzahl von Mandaten für den Landtag bringen sollte, ist an dem Widerstande der konservativen Partei und der Altpolen endgültig gescheitert. Der Statthalter Dr. v. Probrinski hat seine Demission angeboten. Der galizische Landtag wird aufgelöst.

### Frankreich.

Ministerpräsident Barthou nach der Erledigung des Rancier Falles. Paris, 21. April. Bei dem jährlichen Wohltätigkeitsfest der Lehrerbereingung hielt Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der u. a. sagte: Diejenigen beurteilen Frankreich falsch und verkennen unser Land, die es, ich weiß nicht welches chauvinistischen Angriffs für fähig hinstellen. Die öffentliche Meinung und die französische Presse sind unter entscheidenden schwierigen Umständen dahin gewesen, zu zeigen, in welchem Maße sie kalte Blut und das Gefühl ihrer Würde zu wahren verstehen. Man muß es sehr laut sagen, daß wir, indem wir solche Beispiele geben, zu denen gehören, die von niemand Lektionen zu empfangen haben. (Beifall.) Man oft hat ein Chauvinismus, wie man ihn uns zu Unrecht vorwirft, sich jenseits der Grenze gezeigt. Frankreich ist dem Frieden ergeben, aber es will nur einen Frieden unter Wahrung seiner Würde, seiner Interessen und seiner Rechte und nicht unter Aufgabe seiner Erinnerungen, seiner Vergangenheit und seiner zivilisatorischen Mission. Soeben habe ich mit tiefer Bewegung gesehen, wie beim Beginn dieser Veranstaltung die Turner sich vor unserer Fahne verneigten. (Beifall.) Es ist niemand hier, der sich nicht verneigt, der sich nicht erheben und die Trifolore begrüßt hätte, die von ruhmreichen Erinnerungen an die Vergangenheit und strahlenden Hoffnungen für die Zukunft umweht wird. (Vorganghaltender Beifall.)

Eine demokratische Rede des früheren Ministerpräsidenten Caillaux. Paris, 21. April. Der frühere Ministerpräsident Caillaux hielt vor seinen Wählern in Trebeles (Dep. Sarthe) eine Rede, in der er erklärte, er könne die Militärvorlagen, insbesondere das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit nicht als Dogmen ansehen. Er lehne den von den Sozialisten befür-

worteten Gedanken einer Milizarmee ab, aber ebenso sei er ein Gegner einer Berufsarmee. Er sei ein Anhänger der Idee: das Volk in Waffen, welches in der Zeit der Gefahr bereit sei, das Vaterland in Reich und Glied mit der aktiven Armee gegen den Angreifer zu verteidigen. Man müsse sich das Beispiel der Balkanstaaten vor Augen halten, die mit Soldaten, von denen die jüngsten 35 Jahre alt waren, Adrianopel eroberten. Zum Schluß forderte Caillaux die Abschaffung aller Ungleichheiten und Vorrechte, die unter dem Schutz der bestehenden Wehrgeetze entstanden seien. Er wolle für den Militärdienst nur die unerläßlichen Opfer verlangen; er werde alle Vorschläge bekämpfen, die in der französischen Armee eine Aristokratie schaffen könnten.

Etienne's Inspektionsreise an der Südgrenze. Paris, 21. April. Kriegsminister Etienne ist auf seiner Inspektionsreise in Toul eingetroffen, um die Plätze zu besichtigen, wo die neuen Kasernenbauten entstehen sollen.

Versöhnungsabsichten des Vatikan? Paris, 21. April. Das „Journal“ behauptet, daß die Teilnahmen des Kardinals Vannutelli an der Hundertjahrfeier für den katholischen Schriftsteller Frederic Ozanam wohl nur einen Vorwand für die Pariser Reise dieses Kirchenfürsten bilde. Kardinal Vannutelli, welcher bei seiner Anwesenheit in Paris mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten, darunter auch mit dem Minister des Äußeren, zusammentreffen wolle, suche eine Versöhnung mit der französischen Republik und dem heiligen Stuhl herbeizuführen.

Fernbleiben der Geistlichkeit von der Jeanne d'Arc-Feier. Paris, 21. April. Der Bischof von Orleans verfügte infolge eines Briefes mit dem Bürgermeister und dem radikalen Deputierten Rabier, daß die Geistlichkeit an dem anlässlich der Jeanne d'Arc-Feier am 8. Mai geplanten Festzug nicht teilnehmen werde.

Stapelung eines neuen Schlachtschiffes. Orient, 20. April. Das Schlachtschiff „Provence“ ist heute nachmittags glücklich vom Stapel gelaufen. Marineminister Baudin, der dem Stapellauf beizuwohnte, hielt auf dem aus diesem Anlaß stattgefundenen Bankett eine Rede, in der er seine Genugtuung darüber ausdrückte, daß die Ausführung des Flottenprogramms schneller vor sich gehe, als vorgesehen sei.

Der „Temps“ zur Verner Parlamentarierkonferenz. Paris, 19. April. Der „Temps“ schreibt über die Verner Konferenz: Man muß die Initiative würdigen. Ohne Zweifel haben die Parlamentarier keine Macht, die Frage zu lösen, aber indem sie sich gegenseitig darüber aussprechen, lernen sie sich kennen und würdigen, und sie nehmen damit der Frage jede Bitterkeit.

### Nordamerika.

Die Zolltarifreform. Washington, 20. April. Der demokratische Caucus im Repräsentantenhaus nahm mit überwältigender Mehrheit die gesamte Tarifrevisionsbill mit nur wenigen, unbedeutenden Änderungen an. Die Bill wird Montag durch Underwood im Repräsentantenhaus wieder eingebracht. Underwood glaubt, die Annahme der Bill bis zum 11. Mai voraussagen zu können. — Nach dreistündiger Debatte lehnte der demokratische Caucus des Repräsentantenhauses den Zusatzantrag zur Tarifbill ab, die vorgesehene Ermäßigung von fünf Cent auf alle Einfuhrzölle, die in amerikanischen Schiffen verfrachtet werden, zu streichen. Underwood, der Obmann des Komitees für Mittel und Wege, sprach sich gegen den Zusatzantrag aus.

## Luftfahrt.

Eine Geschwindigkeitsschiffahrt des Luftkreuzers „S. 4“. Baden-Oos, 20. April. Gestern vormittags 10 Uhr traf das Luftschiff „S. 4“, von Metz kommend, hier ein. Heute früh 5 Uhr ist es zu einer Geschwindigkeitsschiffahrt aufgestiegen. Die Leitung des Luftkreuzers, an dessen Bord sich die militärische Abnahmekommission befindet, haben Kapitän Lau, Oberingenieur Dürr und Fahrtingenteur Siegel.

Anelbois nicht fehlen, die auch da, wo sie nicht beglaubigt ist, ja der Wirklichkeit nicht entspricht, oft ganz Bedeutsames der Persönlichkeit charakteristisch zusammenfaßt. Das finis Poloniae, der Brief der Maria Theresia an die Marquise von Pompadour, die Mühle von Sanssouci bleiben hier in ihrem poetischen Recht. Den großen Höhenplan gehört so die Vorliebe des Dichters, schnell eilt er weg über das, was dazwischen liegt, so wird hier dem strengen Schulmeister Preußens Friedrich Wilhelm I. nicht ganz gegeben, was ihm gebührt, die tragische Jugendgeschichte des Kronprinzen ist noch einseitig erzählt. Also ein Helldemose in Prosa haben wir hier vor uns, freilich nicht so, daß irgendwie etwas von byzantinisch höfischem Ton sich vorbränge. Die Weigerung, die so stark überall anklingt, ist ganz persönlich gefüllt und erhebt, und sie entspricht ja auch dem großen Zug der Dinge durchaus: Preußens Staat ist wirklich ein Werk seiner großen Herrscher, mehr als jedes andere Staatsgebilde der Geschichte. Und es stimmt ganz zu dem Gesamtcharakter des Buches, wenn die schwungvollsten Stellen ausmünden in die unerschütterliche Dichtung, in prachtvollen Balladen, deren kräftiger Ton mit Fontane und Villonson wettersich kann, eine mächtige Situation zusammengefaßt wird. Ein solches Stück sei unten als Probe mitgeteilt. Erwähnen wir zum Schluß noch, daß das Buch in dem Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig erschienen ist; Professor A. Kämpf hat 23 farbige und schwarze Bilder von echter Künstlerkraft beigezeichnet, Professor G. Seiweden den Buchschmuck besorgt. So ist denn ein schönes Volks- und Jugendbuch zustande gekommen, ein Festgeschenk von bleibendem Wert für jeden vaterländisch gesinnten Leser.

### Blücher geht über den Rhein.

Von Rudolf Herzog.

Rennen und Hassen von Caub bis zur Pfalz. Muderichlag, Pfiff und Jungschnal. Lebendig wird die Silberkette. Und es hängt auf dem Rheine und Klingt und lacht. Da reihen Schwadronen legerig und stolz über die Brücke aus Steinwand und Holz. Und die Schiffer von Caub und Lorch im Verein

## Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.

# Berlin, 21. April.

Am Bundesratssitz; Kriegsminister v. Heeringen und Kommissare.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2,10 Uhr. Die zweite Beratung des Etats für die

### Verwaltung des Reichsheeres

wird fortgesetzt. — Beim Kapitel

### „Kasernenverwaltung und Serviswesen“

bringt Abg. Werner-Hersfeld (Mitt.) Wünsche der Kaserneninspektoren vor.

Abg. Jäger (natl.): Das Submissionswesen, wie es von der Militärverwaltung gehandhabt wird, weist große Mängel auf. Hier muß in modernem Sinne reorganisiert werden.

Abg. Panth-Cocher (Zentr.): Man sollte bei Kasernen- und anderen Bauten darauf sehen, daß der deutsche Schiefer verwendet wird.

Abg. Dr. Belzer (Zentr.): Die Burg Hohenzollern ist die Stammburg unseres Obersten Kriegsherrn, und es entspricht dem Volksempfinden und namentlich angesichts des feierungsartigen Charakters der Burg, daß auch eine kleine Garnison dort gehalten wird. (Sehr richtig) Das ist geradezu selbstverständlich. Auch die Zulage für diese Besatzung ist durchaus herabgesetzt.

Abg. Rupp-Baden (Zentr.): Eine reichlichere Entschädigung für Einquartierungen von Kavallerie sowie für die Manöverkassen wäre am Platze.

Abg. Schmidt-Reichen (Zentr.): Durch die Manöver werden oft bedeutende und langanhaltende Verkehrsstörungen hervorgerufen. Im Interesse von Handel und Industrie sollten diese Maßnahmen abgeändert werden.

Abg. Kohnmann (Zentr.): Die Wschädigung der durch die Manöver verursachten Flurschäden muß schneller von Staaten gehen. Die sachlichen Einwendungen der geschädigten Besitzer finden bei der Flurschadenabwägungskommission nur in wenigen Fällen Gehör.

Generalleutnant Stabs: Die Militärverwaltung ist bemüht, so schnell wie möglich die Flurschäden schärfzustellen.

Das Kapitel wird bewilligt. — Beim Kapitel

### „Militärbaugesetze“

bittet Abg. Weinhausen (Zentr.) um einstimmige Anstellung der Militärbauschreiber und Boten.

Generalleutnant Stabs: Besonders gut sind allerdings die Militärbauten nicht gestellt; der Reichstag hat aber seinerzeit einen dahingehenden Antrag in der Kommission abgelehnt. Was die Verwendung von rheinischem Schiefer für die Bauten angeht, so besteht die Vorschrift, daß dieses Material in der Regel stets verwendet wird.

Abg. Aubrecht-Obernheim (Zentr.): Die Baufestsetze wünschen bessere Beförderungsmöglichkeiten; sie müssen in die Massen der Intendanturbauverträge leichter übergeführt werden können. Das Kapitel wird bewilligt. — Es folgt das Kapitel

### „Militärmedizinwesen“.

Abg. Hübner (Zentr.): Im Falle der

### Typhusepidemie im Hanauer Eisenbahregiment

ist die Ursache der Krankheit immer noch nicht völlig aufgeklärt. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß der Krankheitserregere durch die katzenförmlichen Frauen in die Kasernen eingeführt worden ist. Die Ärzte haben ihre Pflicht insofern nicht erfüllt, als nicht nachgeprüft wurde, welche Speisen geeignet sind, in der Kasernen hergestellt und an die Soldaten abgegeben zu werden. In diesem Falle wurden große Mengen Kartoffeln geschält, daraus polnischer Salat hergestellt und dieser über Nacht stehen gelassen. Darauf ist die Epidemie zurückzuführen.

Beim Einkauf von Speisen muß auch auf anstößige Preise gehalten werden.

In Hanau wurden 55 Pf. für das Pfund Lebertourist bezogen. Da muß sich die Behörde doch fragen, daß es unmöglich ist, eine gesunde Wurst dafür zu bekommen. Aus billigen Gründen sollte den armen Eltern der verstorbenen 20 Soldaten eine entsprechende Entschädigung bezahlt werden.

Generalsekretär Dr. Schulz: Die Wasserversorungen in Hanau sind durch eine verhängnisvolle Bedeckung von Umständen herbeigeführt worden, die nur sehr bedauert werden können. Bei der Untersuchung der Ursache hat sich einwandfrei ergeben, daß

### Sehen das Fußvolk durchs Eis über den Rhein.

Ran ein Weibchen, ein Döckchen, ein Kätzchen und Hühn. Bräute, halt aus! Die Heilschatterien. Drüber hin eine Stimme, die jeden sucht: Das ist der Blücher, der betet und sucht. Und als der letzte herüber ist. Da betet der Blücher: „O Herr Jesus Christ, hab Dank, daß wir glücklich in Feindesland. Run gib mir Napoleon in die Hand. Du weißt, ich kann den Kerl nicht besch'n. Ohne bringenden Wunsch, ihm den Krogen zu dreh'n. Und scheint's dir nicht arschlich, so glaub' mir schon, Du kennst den Russe nicht, den Erzpatron. Verzeih', doch von allen Schöpfungen Wäre der Kerl das größte Mädelchen. Gäh's nicht noch Reichen, vollkommen mißraten! Unserer Majestät Herrn Diplomaten. O, du lieber Gott, ich bin nicht geliebt. Und gewiß, vor der Orthographie mach' ich Reht. Von Grammatik sprech' ich schon gar nicht gern. Doch richtig rechnen, das ist der Kern! Und nicht der Feind vor mir, so schlag' ich grabaus, Kommt von links er, so mach' ich ihm links den Warenaus, hat er's lieber von rechts, ich gön'n' ihm's Pläster. Doch fließt muß es geh'n, denn kommen mir Die verfluchten Herrn Diplomaten dazwischen, So kann ich mir bald den Schnauzbart wischen. Das taucht links und rechts und einschubdicht sich traun Wenn ich so frei war, Napoleon zu hau'n.“

Der Blücher reitet über die Brück. Er reitet auf Land, als ritt' er ins Glück. Die Feldmäh im Raden, den Schnurbander gezwidelt. Das fröhliche Guckeln wohlge unwidelt: „Kinder, wir sind in Franzosenland! Kinder, wir werfen den Feind an die Wand! Denkt an die Kappeln, die Leipziger Schlacht! Kinder, den Feind zum Laufen gebracht! Aber — reißt aus, wenn Gott im Jörn Diplomaten herbeudet. Reißt aus nach vorn! Die Wägen braucht mit Knuff und Buff. Wir wollen Paris und Napoleon! Druff!!“

## Preußens Geschichte.

Von Rudolf Herzog.

Eine starke und freundliche nationale Gesinnung erfüllte von jeher das Schaffen des rheinischen Dichters Rudolf Herzog. Das Beste in seinem letzten Roman „Die Burgfänger“ war dieses heilige Gefühl von der großen Gemeinsamkeit des deutschen Volkes, das so energisch Protest einlegt gegen den einseitigen Individualismus, die Staatsverdrossenheit unserer Tage. Nun brängte es den Dichter, in dieser dem Andenken an den gewaltigen nationalen Aufschwung vor hundert Jahren geweihten Zeit in einem Buch die ganze geschichtliche Vergangenheit des preussischen Staats darzustellen mit Wirklichkeitsliebe, aber auch mit einer aus vollem Herzen strömenden, echten, persönlichen Begeisterung, dem deutschen Volk, besonders auch der Jugend, zur Lehre und Mahnung. Dies Buch soll ein Buch der Liebe sein, so sagt der Dichter selbst, der Liebe zur Heimat, zu jeder Scholle heimischen Landes, auf die wir gestellt sind, und der Liebe Zeugungskraft ist, so soll es hinausziehen und nichts anderes tun, als wiederum Liebe zeugen, Liebe zur engeren und weiteren Scholle, Liebe zum Vaterland. Wie ein Lied, das in jedem Herzen zur Melodie wird. Mit solchen Worten hat uns Herzog das Wesen seines Buches selbst verkündet. Es ist kein Werk der Wissenschaft, der demütigen, das eigene Können unterordnenden Hingabe an die Dinge, des vorsichtig gewissenhaften Abwägens; Ereignisse und Gestalten werden vielmehr im Innern des Dichters wiedergeboren, er schaut, was er schauen will, und gestaltet es zum passend lebendigen, oft dramatisch kontrastierten Bild, in dem das Strahlende, Selbstenhafte festschwebt vorleuchtet, Schatten und geistliche Schwärzen verschwinden. Der große Kurfürst hat unbedingt recht, wenn er im Polenkrieg die Partei wechselt oder in der Erbitterung gegen Osterreich dem Konventionen sich in die Arme wirft, Friedrich der Große, wenn er in jugendlicher Ruhmbegier ohne Kriegserklärung Schlesien besetzt. Die großen Persönlichkeiten allein machen hier die Geschichte, deren Portraits anstelle der Bewunderung durchwandeln. Dabei darf die



die Erkrankungen auf den Genus eines Rarissolalates zurückzuführen sind, in den Typhusformen hineingeraten waren, welche von einer Rarissolalküblerin als Bazillenträgerin herrührten. Die Behauptung, daß das Essen schon lange vorher schlecht gewesen ist, kann auf Klagen, die dem Kriegsministerium zugegangen wären, nicht gestützt werden, weil solche Klagen nicht eingegangen sind.

Daß der Aufbewahrungsraum des Salates an der Verbreitung der Krankheit mit schuld war, ist noch nicht erwiesen.

Das spätere Erkennen der Krankheit erklärt sich daraus, daß die Angehörigen vorher nicht da waren. Die Typhusübertragungen treten sehr häufig erst in der zweiten Woche der Erkrankung auf. Aufschüßendes in dieser Beziehung ist gleichfalls nicht erwiesen. Mit allem Nachdruck muß ich Widerspruch dagegen erheben, als ob die Militärärzte die Kranken, deren Erkrankungen sie nicht sofort erkennen konnten, als Simulanten ansehen würden. Simulanten-erheberei wird allerdings auf das allerhöchste verifiziert. Ob die Zivilbehörden zu spät unterrichtet worden sind, darüber kann ich nichts sagen. Es besteht in dieser Beziehung gesicherte Vorkehrungen, die sicherlich befolgt sind. In der Kommission ist bereits über die Unterstützung der durch den Verlust ihrer Söhne schwer betroffenen Familien gesprochen worden.

Ich bin ermächtigt, zu erklären, daß alle Wünsche der von den Danauer Typhuskranken Betroffenen durchaus wohlwollend aufgenommen werden.

Der traurige Vorfall hat selbstverständlich Anlaß gegeben, die bestehenden Vorschriften aufs neue einzuschärfen, um der Wiederholung solcher Katastrophen vorzubeugen. Mit besonderem warmem Dank muß hierbei der Schwester der Danauer Diakonissenanstalt und des Bingenhauses gedacht werden, welche die Ärzte und das Pflegepersonal unterstützt haben. Manches Soldatenleben ist dadurch noch gerettet worden.

Abg. Koch (Sog.): Wir liegen Briefe von den verstorbenen Soldaten vor, wonach schon lange vor der Erkrankung Klagen über die Verpflegung in Danau laut geworden sind.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich glaube, der Herr Abgeordnete hat offene Türen einkehren lassen. Es ist selbstverständlich, daß die Verwaltung für die Gesundheit unserer Soldaten alles tut und allen Ursachen nachgeht. Anders liegt die Sache, ob hier eine Schuld vorhanden ist.

Ich wäre dem Herrn Abgeordneten dankbar, wenn er mit sein Material zur Verfügung stellen würde, um Klarheit zu schaffen.

Immer werden sich solche Fälle nicht vermeiden lassen. Es kann doch niemand etwas dafür, daß die eine Frau eine Bazillenträgerin war. Damit hat der Umstand nichts zu tun, daß die in Danau bezahlten Preise für Lebensmittel zu niedrig sind. Nachschaffsalat ist doch, wenn er nicht vergiftet ist, ein ganz schönes Essen. Auch den Militärärzten kann man keine Schuld beimeessen. Selbstverständlich ist es möglich, daß sich auch der Militärarzt mal irt und eine falsche Diagnose stellen kann. Wir können unserem Sanitätskorps dankbar sein; was wir an ihm haben, zeigt

der Gesundheitszustand in der Armee,

der sich in den letzten 33 Jahren um 33 Prozent, also im Jahr um einige Prozent, gebessert hat. Das ist ein Progenzjah, wie er sich in keiner Armee der Welt befindet.

Abg. Koch (Sog.): Wir haben bessere Fühlung mit den Soldaten, als die Militärbehörden. Die Eltern haben mich gebeten die Briefe nicht aus der Hand zu geben, weil sie sonst allen möglichen Schikanen ausgesetzt sind, daß sie sich mit einem Sozialdemokraten in Verbindung gesetzt haben. Verallgemeinerung liegt mir fern. Auch von den Ärzten wird viel gefordert. Die Militärverwaltung will aber nicht lernen.

Das Kapitel wird bewilligt. — Es folgt das Kapitel

„Pferdebefahrung“.

Die Kommission beantragt Abweisung von 585 251 M.

Kriegsminister v. Heeringen: Die Umänderung der Pferde-rationen in Pferdegeld beruht auf einer Vereinbarung der Regierung mit dem Reichstag. Darin liegt eine erhebliche Ersparnis. Durch die Maßnahmen der Budgetkommission wird das Einkommen für die Offiziere erheblich vermindert, zumal die Pferdepreise außerordentlich gestiegen sind. Es wird auf diese Weise kaum noch möglich sein, einen unermögenden Offizier in den Generalstab zu dringen. Das dürfte unerwünscht sein. Ich bitte Sie dringend, die zur dritten Lesung einen Weg zu finden, daß für den Dienstauswand ein Ausgleich geschaffen wird.

Abg. Hans Eder Herr zu Putzig (Lons.): Ich erkläre, daß wir gegen die Fassung der Budgetkommission stimmen.

Abg. Klotze (Sog.): Angesichts der großen Opfer für die Heeresvorlage sollte man hier den Daumen recht fest auf den Deutel halten.

Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird abgelehnt und der Beschluß der Kommission aufrecht erhalten.

Zum Kapitel

„Reisekosten, Umzugsgebühren usw.“

bemerkt der Abg. Klotze (Sog.): Die Reisekosten für die Offiziere sind vielfach übertrieben hoch. Die hohen Preise sollten daran denken, daß das deutsche Heer eine Reichsinstitution ist, die vom Volke bezahlt wird und nicht für den Privatgebrauch zu verwenden ist.

Die sogenannten Pionierarbeiten auf der Saalburg, die in der vergangenen Woche vorgenommen wurden, haben überhaupt keinen Wert. Sie sind lediglich Liebhabereien des Kaisers. Wir müssen es uns auch verbiten, daß die beim Militär stehenden Pioniere als Paradeduppen für Feigen und ihre Bräute benutzt werden. So wird es im Volke schwer empfunden, daß das Kaiserliche Husarenregiment nach Berlin kommen mußte, um eine halbe Stunde auf der Straße zu stehen.

Kriegsminister v. Heeringen: Die Motive bei Heranziehung der Pionier-Bataillone liegen auf innerpolitischem Gebiete. Das alte populäre Regiment steht mit dem ehemaligen Kaiserthum von Hannover in besonders naher Verbindung. Der Moment, wo der Stammbaum dieser Familie in die preussische Armee eintrat, sollte besonders unterstrichen werden, und das ist der innerpolitische Zweck für die Heranziehung des Regiments. Was

die Pfahlbauten auf der Saalburg

anbelangt, so ist von den zuständigen Stellen bestätigt worden, daß diese Übung außerordentlich interessant und für die Ausbildung der Truppen diese Waidübung fördernd gewesen sei. Dazu kommt, daß die Kosten dafür von dritter Seite vom Saalburgfonds getragen wurden.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel: Artillerie- und Waffenwesen führte Abg. Wagner (Sog.) aus: Die Lohnsätze in den Militärwerkstätten sind schon längst nicht mehr ausreichend, namentlich in Spandau.

Die Gefährdungsberechnung muß aufhören.

Es geht die Behörde gar nichts an, wenn ein Arbeiter außerhalb des Dienstes sozialdemokratisch tätig ist.

Generalleutnant Wandel: Der Vorredner hat die Verhältnisse in den Militärbetrieben in den schroffsten Farben gemalt. Seine Schilderungen treffen aber nicht zu. Die Lohnverhältnisse sind wesentlich günstiger, als hier behauptet wurde. Eine Schlechterstellung der Arbeiter ist schon deshalb ausgeschlossen, weil die Militärverwaltung verpflichtet ist, sich nach den Löhnen zu richten, die in gleichartigen Betrieben der Zivilindustrie bezahlt werden. Was die Gründung einer Pensionskasse betrifft, so haben wir eine betreffende Denkschrift vorgelegt, von der das weitere abhänge sein muß. Im übrigen ist der Unterstützungsfonds weiter ausgebaut worden. Seine Leistungen sind erheblich größer geworden. Was die neue Arbeitsanordnung anlangt, so ist sie auf Wunsch der Arbeiterausschüsse geschaffen worden. Wir sind jetzt aber daran, eine einheitliche Arbeitsordnung für sämtliche Betriebe aufzustellen.

Abg. Trimborn (Zentr.) bringt Wünsche verschiedener Beamtenkategorien in Sieburg vor.

Generalleutnant Wandel sagt wohlwollende Berücksichtigung dieser Wünsche zu.

Abg. Bensch (Zentr.) wünscht Besserstellung der Feuerwerker.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Vorher kurze Anfrage des Abg. Seckher. Schluß 7¼ Uhr.

Eine Zentrumsresolution zum Fall Krupp.

Berlin, 21. April. In der Budgetkommission des Reichstages hat heute das Zentrum zum Fall Krupp eine Resolution eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, unverzüglich eine Kommission zur Prüfung sämtlicher Rüstungslieferungen für das Reichsheer und die Marine einzusetzen, an der der Reichstag Vertreter aus seiner Mitte sowie Sachverständige hinzuzuziehen kann. Der Reichskanzler wird ersucht, die Ergebnisse solcher Prüfungen zugleich mit Vorschlägen für die Besserung etwaiger Mängel sobald als möglich dem Reichstag vorzulegen.

## Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 21. April.

Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahnen,

wird fortgesetzt.

Abg. Luehl (Lons.): Wir beantragen namentliche Abstimmung über den ersten Teil des Entwurfs. Ein Teil meiner Freunde wird für die Kommissionsfassung stimmen.

Abg. Schaub (Freis.): Wenn ich mich gegen die Vorlage erkläre, möchte ich gleichzeitig der Auffassung entgegenzusetzen, als ob durch eine etwaige Ablehnung

die Stellung des Ministers

erschüttert werde. Leben wir in einem nicht parlamentarisch regierten Staate, durch die Ablehnung der Vorlage würde die Stellung eines so verdienten und erfolgreichen Ministers nicht im mindesten beeinträchtigt werden. Wir halten eine weitere Prüfung in technischer und wirtschaftlicher Beziehung für notwendig.

Abg. Schmieding (Str.): Ein Teil meiner Freunde wird für die Kommissionsbeschlüsse stimmen, der zustimmende Teil meiner Freunde verlangt eine Erhöhung der Tarife. Dieser sind die Forderungen, die die Eisenbahnverwaltung zur Verbesserung des Betriebes stellt, immer bewilligt worden. Die Entwicklung der Berliner Bahnen macht eine Änderung des Betriebes notwendig. Das ganze Haus war einig darin, die Maßnahmen zu bewilligen, die geeignet sind, die Verkehrsstörungen zu beseitigen. Dieser Fall liegt auch hier vor. Auch wir halten die Veranlassung Berlin zu den Kosten nicht für gerechtfertigt. Die Vorgesätze des elektrischen Betriebes liegen auf der Hand. Er ist vor allem leistungsfähiger und wirtschaftlicher auch billiger, als der Dampftrieb. Fast alle Großstädte, wie London, Paris, New York usw., gehen immer mehr zum elektrischen Betrieb über. Die Bedenken, die für den Kriegsfall geholt werden, könnten durch die Heeresverwaltung zerstreut werden. Auch die Postverwaltung erhebt keine Einwände. Was die Stromart betrifft, so hat auch die sächsische Eisenbahnverwaltung nach sorgfältiger Prüfung den Wechselstrom für zweckmäßig und wirtschaftlich erklärt.

Abg. v. Hennig-Tschlin (Lons.): Es ist den Freunden der Vorlage bisher nicht gelungen, unsere technischen und wirtschaftlichen Bedenken zu zerstreuen. Der Minister sagt, er verlässe sich auf die Techniker. Unsere Haltung stützt sich ebenfalls auf die Urteile von Technikern. Es liegen noch nicht genügend Erfahrungen vor, deshalb beruhen auch die Berechnungen über Wirtschaftlichkeit lediglich auf Voraussetzungen und Annahmen. Bei der ganzen Vorlage ist uns nichts so unangenehm, als dem Minister, zu dem wir so unbegrenztes Vertrauen haben, entgegenzutreten zu müssen.

Minister v. Breitenbach: Die technischen Bedenken des Vorredners sind in der Kommission wiederholt widerlegt worden. Ich habe aus den Verhandlungen den Eindruck gewonnen, daß

das Vorgehen der Dampflok-Interessenten

gegen die Vorlage schwere Mißbilligung verdient. Wir stehen von vornherein schwer auf der einen, noch auf der anderen Seite. Wir wollen nur das Beste und sind überzeugt, daß die Vorlage das Beste bringt, was technisch geboten werden kann. Was die Bedenken über die Wirtschaftlichkeit betrifft, so haben die Herren für Strom und Kohle festgestellt.

Wir sind deshalb in der Lage, zu berechnen, daß der elektrische Betrieb billiger als der Dampftrieb ist.

Wenn wir abwarten wollten, bis die Sache in allen Einzelheiten geklärt ist, so kämen wir niemals zum Ziele. (Sehr richtig!) Die in Aussicht genommene Tarifierhöhung erweist sich notwendig. Die Arbeiterwochenarten werden durch die Erhöhung sehr wenig getroffen. Wir überlegen uns jahrelang, bis wir die Vorlage machen. Die Regierung tut ihre Schuldigkeit, sie kann die Ablehnung der Vorlage tragen; ob aber das hohe Haus die Ablehnung der Vorlage verantworten kann, ist eine andere Frage.

Abg. Rosenow (Wpt.): Ich verlange noch eine weitere Prüfung der Vorlage. Die Sache ist in der Kommission bereits so gründlich behandelt worden, daß man schon mehr von einer Mißhandlung der Vorlage sprechen kann. Die bisherigen Erfahrungen mit dem elektrischen Betriebe sind völlig ausreichend. Bei den Gegnern kommt ein gewisses Unwohlsein gegen Berlin zum Ausdruck. Es erscheint

uns fraglich, ob die Tarifierhöhung die erwartete Wirtschaftlichkeit mit sich bringt.

Die Debatte wird geschlossen. Die Abstimmung über das Gesetz findet morgen statt. Die Abstimmung über den Kommissionsbeschuß wird eine namentliche sein.

Hierauf werden die Gesetzentwürfe, betr. die Verrückung der Rechtsunsicherheit bei älteren Hypotheken in Neubaukommissaren und Rügen und die Erweiterung des Stadtkreises Linden durch die Landgemeinde Neudamm, angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. Abänderung des rheinischen Zusammenlegungs- und Gemeinschaftsbesetzungsge-

Nach dem Kommissionsbeschuß sollen die Gesetze für den ganzen Umfang der Monarchie abgeändert werden.

Abg. Stadt (Str.) begründet den Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wodurch das Verfahren in Zusammenlegungs- und in einer der Rechtsansprüche der neueren Zeit entsprechenden Weise geregelt wird.

Die Weiterberatung über den Gegenstand wird vertagt. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Abstimmung über die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn, über das Anstehungsgesetz und das Eisenbahnneubau-gesetz. Schluß ¾ Uhr.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### 47. Kommunallandtag für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Der 47. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde gestern nachmittag 6 Uhr mit folgender Ansprache des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Meißner in seiner Eigenschaft als stellvertretender Staatskommissar eröffnet:

„Geehrte Herren! Kraft des mir erteilten Allerhöchsten Auftrags habe ich als stellvertretender Königl. Kommissar auch in diesem Jahre die Ehre, Sie bei Beginn Ihrer Tagung namens der Staatsregierung zu begrüßen. In das Jahr 1913 bringt hinein die Hundertjahr-„Erinnerung an die große Zeit der Erhebung des deutschen Volkes, die zur Befreiung von der Fremdherrschaft geführt hat. Gerade von dieser Stelle aus glaube ich in Ihr Gedächtnis zurückrufen zu dürfen, daß diese vaterländische Bewegung von einer ständischen Vertretung ihren Ausgang nahm, und daß hinter dieser Vertretung der Freiherr vom Stein, also ein Mann gestanden hat, den das Nassauer Land mit Stolz zu seinen Söhnen zählt. Hinführen möchte ich sodann auf die Bedeutung des Jahres 1913 als des Jahres des fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers und Landesherren, den zurzeit in unserem Bezirk in seinem Schloß zu Bad Homburg v. d. H. zu wissen uns mit freudiger Dankbarkeit für die Vorliebe erfüllt, die Seine Majestät fortgesetzt unserer engeren Heimat zuteil werden läßt. Der Ihnen zugegangene Antrag des Landesausschusses wegen einer Stiftung aus Anlaß des gedachten Jubiläums wird grundsätzlich schon deshalb Ihrem ungeteilten Beifall begegnet sein. Die Königl. Staatsregierung hat Ihnen diesmal Vorlagen nicht zugehen lassen. Unter den Vorlagen des Landesausschusses werden Sie weiter diejenigen hervorheben in Anspruch nehmen, die sich mit den Ergebnissen und Anforderungen der laufenden Verwaltung, mit der Unterbringung schulfähiger, männlicher Hilfsjugendlinge und mit der Frage der Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherungskasse für den Bezirk befassen. Mit Befriedigung werden Sie aus dem Bericht zum Vorschlag erfahren haben, daß eine Erhöhung der Bezirksabgabe nicht erforderlich ist. Die Ausführungen des Landesausschusses über den Stand des Planes für die reale Kleinrentenfrage, der sich schon seit langen Jahren des Interesses des Kommunalrats erfreut, bin ich in der angenehmen Lage, schließlich durch die Mitteilung ergänzen zu können, daß zufolge eines noch in Ausarbeitung befindlichen Landesausschusses eingegangenen Erlasses des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahn- und die Rheinstraßenverwaltung dem im allgemeinen Verkehrsinteresse dringlichen Wegbau nunmehr ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen haben. Das Höhere wird während der Verhandlungen über diesen Gegenstand mitgeteilt werden. Mit dem Wunsche, daß Ihre Beratungen und Arbeiten unserem Bezirk zum Segen gereichen mögen, erlaube ich den 47. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Wiesbaden für eröffnet.“

Abgeordneter Bürgermeister a. D. Körner (Wahn) übernimmt als Senior der Versammlung zunächst den Vorsitz. Er begrüßt die Erschienenen und bringt das übliche Kaiserlied aus. Protokollführer sind die Abgeordneten Landrat v. Bickhoff (Dillenburg) und Landrat Bickhoff (Weidenburg). Von 70 Abgeordneten sind 68 erschienen. Das alte Präsidium, bestehend aus den Abgeordneten Geh. Justizrat Dr. Hummer (Frankfurt a. M.) als Präsident, Justizrat Dr. Alberti (Wiesbaden) als Stellvertreter, Bürgermeister Groß (Offenbach) und Oberbürgermeister Voigt (Weidenburg) als Schriftführer sowie Dr. Hengstberger (Frankfurt a. M.) und Minister Röll-Weber (Kassel) als stellvertretende Schriftführer, wird wiedergebildet. In Ehren des verstorbenen Abgeordneten Dr. v. Prünz erhebt sich die Versammlung von den Sitzen. Auf Antrag des Abgeordneten Geh. Justizrat Dr. Geiger (Frankfurt) werden die verschiedenen Ausschüsse im allgemeinen in der alten Zusammenfassung gelassen. In der Vorlage, betreffend die Errichtung einer Landes-erziehungsanstalt für schulfähige Hilfsjugendlinge, beantragen die Abgeordneten Dr. Geiger und Dr. Hummer (Frankfurt), darüber zu beraten, ob eine Kommission aufgestellt werden soll. Die Sache geht zunächst an den Präsidium. Die Angelegenheit, betreffend die Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherungskasse, anstatt wird zunächst ebenfalls an einen Ausschuss verwiesen. Die nächste Plenarsitzung findet am Mittwoch um 1½ Uhr vormittags statt. Die Tagung wird voraussichtlich schon Dienstag nächster Woche zu Ende gehen.



## Sparlichkeit und Bewilligungsfreude!

Unzähligmal haben wir aus dem Munde des Finanz- und Ausschusses die unbedingte Notwendigkeit einer sparsamen Wirtschaft betonen hören. In allerjüngster Zeit noch wurden wichtige und u. G. recht dringliche Maßnahmen mit dem Hinweis auf die nicht sehr rosig finanziellen Lage der Stadt abgelehnt und auf eine bessere Zukunft vertröstet. Sparfame! Unter dieser Devise wurde der diesjährige Haushaltsplan aufgestellt. Sparfame! Das war das Schlagwort bei allen Finanzangelegenheiten, die in der letzten Zeit unser Stadtparlament beschäftigten. Und der Bürger mag im stillen klammern und an seinem Stammtisch Gott gebührend danken, daß er in dieser schlechten Zeit wenigstens vorsichtige und sparsame Vertreter im Rathaus sitzen hat, die sich jede Ausgabe drei- und viermal überlegen, ehe sie zur Bewilligung schreiten. Wie selbst konnten das läbliche Prinzip der Sparfamekeit, wenn es uns auch hier und da nicht gerade besonders gut und glücklich angebracht erschien, im großen und ganzen nur loben. Jetzt aber: was sagt man jetzt? Hat man nicht die allerbestmögliche Ursache, so bitter und scharf zu werden wie nur möglich? Und wird nicht der Bürger mit der Faust auf seinen Stammtisch schlagen, daß die Kläner klären, wenn er folgendes hört:

„In geheimer Sitzung wird über die Gewährung einer Ehrengabe an den früheren Oberingenieur am Wasserwerk, Rouchall, beraten. Der Beamte erhielt im Jahre 1902 eine außerordentliche Gehaltsgulage von 1800 M. und ließ sich am 1. April 1903 pensionieren. Seine jetzige Pension beträgt 6967 M. Der Mann ist Junggeselle, lebt im Harz und hat eine besondere Gabe jedenfalls nicht nötig. Trotzdem hat er sich an den Magistrat gewandt mit dem Ersuchen, ihm mit Rücksicht auf seine Verdienste seine Pension zu erhöhen. Der Finanzausschuß empfiehlt eine Ehrengabe von 3000 M. mit der Begründung, der Oberbürgermeister v. Jöckel habe die Gewährung warm empfohlen und er fasse die Ablehnung womöglich als eine persönliche Kränkung auf. Mit 15 gegen 13 Stimmen wird die Sache abgelehnt.“

Wir zitieren hier die „Vollstimme“, die dank ihrer im Stadtparlament sitzenden Freunde auch über nichtöffentliche Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung zutreffend und ausführlich berichten kann, und wir stellen nach diesem Titel noch einmal folgendes fest:

Herr Rouchall hat im Jahre 1902 eine außerordentliche Gehaltsgulage von 1800 M. bekommen.

Ein Jahr später ließ er sich pensionieren.

Seine Pension beträgt 6967 M.

Herr Rouchall verzehrt diese Pension nicht in Wiesbaden, sondern im Harz, und zwar seit seiner Pensionierung. Und da er Junggeselle und außerdem ein wohlhabender Mann ist, sollte er von dieser Pension eigentlich recht gut leben können.

Trotzdem erinnert er sich jetzt, zehn Jahre nach seiner Pensionierung, daran, daß er bei der Stadt Wiesbaden nicht nur viel Geld verdient, sondern sich um die Stadt Wiesbaden auch sehr verdient gemacht hat. So sehr verdient, daß er sich zu dem Antrag auf Erhöhung seiner recht anständigen Pension berechtigt glaubt.

Das ist nun die private Angelegenheit des Herrn Rouchall, dessen Verdienste wir übrigens keineswegs herabschätzen wollen. Interessanter ist das:

Der Finanzausschuß, der sonst an allen Ecken und Enden sparen möchte, empfahl, Herrn Rouchalls Ersuchen zu entsprechen und ihm eine Ehrengabe von 3000 M. zu bewilligen!

Damit ist die private Angelegenheit des Herrn Rouchall zu einer öffentlichen geworden, und zwar zu einer eminent wichtigen öffentlichen Angelegenheit. Es handelt sich weniger um die 3000 M., die bewilligt werden sollten, als um das grundsätzliche Prinzip, das dem Antrag des Ausschusses zugrunde lag und das sich leider im Laufe der Jahre wiederholt in unangenehmer Weise bemerkbar gemacht hat. Wir bedauern, daß wir eine Frage, die ihres persönlichen Charakters wegen unter Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt worden ist, vor das Forum der Öffentlichkeit bringen müssen, aber die Interessen der Bürgerschaft machen das notwendig. Jedes Vertuschen wäre hier eine Sünde. Mit dem System der Bewilligung von Ehrengaben und außerordentlichen Gehaltserhöhungen an gutbezahlte Beamte, die schließlich doch nichts weiter als ihre verdiente Pflicht und Schuldigkeit getan haben, muß endlich gründlich gebrochen werden. Das erfordert das öffentliche Interesse, und deshalb haben wir zu dem vorliegenden Fall, der der oben herangezogenen Verhältnisse wegen besonders tragisch liegt, das Wort ergriffen!

## Zur Verkehrsgesahr auf dem Bismarckring.

Ein hiesiger Ingenieur schreibt uns:

Das neue Lebensopfer eines fünfjährigen Jungen, welches der Verkehr der „Elektrischen“ am Bismarckring kürzlich forderte, veranlaßt uns, an dieser Stelle einen Vorschlag zu wiederholen, welchen wir an verschiedenen anderen Stellen schon lange und des öfteren geäußert haben, leider ohne Erfolg. Die große Zahl kleiner Kinder, welche mit und ohne Aufsicht Erwachsener am Bismarckring und Sedanplatz „elektrischen“ einen freien und außerordentlich großen Gefahrenkoeffizienten. Wir hatten auf der grünen Linie, Hauptbahnhof-Eigen, häufig genug Gelegenheit, zu beobachten, wie die Kinder, teils im Spiele, teils halb und halb, noch kurz vor der „Elektrischen“ quer über das Geleise laufen. Mehr als hundertmal haben wir da die Umhüllte des Wagensführers bewundert, der auf dieser Strecke in der Tat mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hat, um einerseits die Fahrgäste einzufangen, andererseits kein Menschenleben zu gefährden. Wärfte kann wirksam hier nur durch folgende Maßnahmen getroffen werden:

1. Die ganze sogenannte Reitaallee am Bismarckring vom Sedanplatz bis Ringkirche muß für den Reit- und Fußverkehr kassiert werden. Nicht nur die einzelnen Streifen des Reitweges auf der ganzen Strecke, als den Kindern allein reservierte Spielplätze ein, die alsdann auch den Erwachsenen nicht als Passage von der Allee über den westlichen Bahndamm dienen können. Es sind daher auf der Grenze des Reitweges und Reitaallee ein eisernes Gitter von etwa

0,65 Meter Höhe zu errichten, welche von einer Querstraße des Bismarckrings bis zur nächsten ohne Unterbrechung durchlaufen. Das Gitter muß auch von Außenkante Reitweg aus um die Ecken herum bis an die Baumreihe der Allee geführt werden, beginnend etwa 0,60 Meter darüber hinaus in den Gehweg der Allee hinein. Auf der Innenseite ist das Gitter mit einer rund 0,40 Meter breiten Decke zu bepflanzen, welche entsprechend im Schnitt gehalten wird und widerstandsfähig genug ist. Auf diese so vom Verkehr isolierte Streifen des Reitweges sollte die Stadt eine entsprechende Anzahl Sandhaufen ausschütten, welche das Spiel der Kinder an den geschützten Ort zu ziehen vermögen. Den Erwachsenen, welche sich zur Beaufsichtigung der Kleinen auf den Bänken der Allee niedergelassen haben, wird ihre Aufsichtspflicht hierdurch wesentlich erleichtert, so daß sie durch Verringerung ihrer Besorgnis selbst mehr Genuß von dem Aufenthalt im Freien haben.

2. Zur Abgrenzung der Allee vom östlichen Bahndamm ist gleichzeitig ein von Querstraße zu Querstraße durchlaufendes eisernes Gitter wie unter 1. zu errichten, welches an den Straßenkreuzungen um die Ecken laufend, mindestens 0,60 Meter von der Vorsteinkante in die Allee einpringt, so daß der Endposten des Gitters, die den Passanten der Allee von der Innenseite der östlichen Baumreihe als kleiner Vorsprung leicht zu bemerken ist. Dieses Gitter ist ebenfalls innen mit einer Decke zu bepflanzen in gleicher Ausführung wie auf der Südseite.

3. Am Sedanplatz, wo der Andrang spielender Kinder am stärksten ist, ist ebenfalls eine solche Gitterumrandung anzulegen mit ebensolcher Decke innen. Hier sind nur drei Zugänge offen zu lassen von je 2,50 Meter Breite, und zwar in der Mitte nach der Ostseite, Südseite und Westseite. Die Nordseite (wo die Bedürfnisanstalt steht) ist völlig abzuschließen.

Durch Ausführung obiger Gitteranlagen usw. ist dem Spieltrieb der vielen Kinder am Bismarckring unter der örtlich durchaus ausreichenden bestmöglichen Sicherung ihres jungen Lebens Genüge getan. Andererseits hört das viele, völlig directionslose Hin- und Herüberlaufen der Kinder über die Bahndämme vollständig auf, weil sie gezwungen werden, nur die Übergänge an den Querstraßen zum Überstreiten der Bahndämme und Geleise zu benutzen.

Auch für die Erwachsenen ist die so geschaffene Einschränkung sehr heilsam, weil sie (ihnen selbst zum Schutz) den Fußgängerverkehr mehr in die Längsrichtung der Straße leitet. Die Kommunikation an den Straßenkreuzungen ist dabei völlig ausreichend und wegen der hier üblichen geringeren Geschwindigkeit der Fahrzeuge usw. weniger gefährlich bringend.

Auch für die Wogenführer der „Elektrischen“ wird obige Anlage nicht nur eine große Wohltat sein, sondern auch eine ebenso nötige Entlastung für ihren durchaus nicht leichten und sehr verantwortungsvollen Dienst bedeuten.

Ist die oben geschilderte Anlage von Geländern im Interesse der Verkehrssicherheit auf dem kinderreichen Bismarckring unbedingt nötig, so wäre auch auf dem weniger kinderreichen Kaiser-Friedrich-Ring (von Adolfsallee bis Ringkirche) die Anlage von Geländern mit Decke zwischen Allee und Reitweg sehr erwünscht. Das Gitter würde nicht nur ein willkommener Schutz sein gegen das mögliche Ausbrechen der Pferde vom Reitweg nach der Allee (wie wir dies schon mehrmals beobachtet). Es würde auch hier den Kindern und Erwachsenen abgewöhnen, die Straßenbahndämme überall ohne zwingenden Grund zu überschreiten. Verkehrsdisciplin wird hier um so notwendiger und unerlässlicher, je stärker der Verkehr wird, und sie kann auch von keinem vernünftigen Menschen als Einengung der gewünschten Bewegungsfreiheit empfunden werden. Wo es gilt, Menschenleben zu sichern, muß auch heilsamer, vernunftgemäßer Zwang geübt und ertragen werden.

A. V.

— Gedächtnisfeier. Der Erinnerung an Deutschlands Erhebung vor 100 Jahren, bei welcher auch die deutschen Frauen nicht teilnahmslos und müßig am Wege standen, galt die kleine Feier, die die „Mädchen- und Frauengruppe“ für soziale Disziplin“ in der Aula des Gymnasiums 1 veranstaltete. Sie wurde eingeleitet durch die von dem vorzüglich gekannten Mädchenchor unter der bewährten Leitung des Organisten Joh. geborgenen Lieder „Freiheit, die ich meine“ und „Lukens wilde vertogene Jagd“. Eine junge Dame desamerte mit gutem Verständnis und ausdrucksvollem Vortrag Schenkerdörfs „Frühlingsgruß an das Vaterland“, zwei „Geharnischte Sonette“ von Rüdert und „Menschenliebe“ von Pfungst. Darauf folgte der Vortrag von Dr. phil. Sophie Gardt aus Heidelberg. In ihren tiefgedachten Ausführungen knüpfte die Rednerin an jene großen Tage von 1813 an, in denen die Frauen Preußens freudigen und starken Hergens ihre Satten und Töchter in den Kampf fürs Vaterland ziehen ließen und ohne Jögern Hob und Gut für die Befreiung unseres Volkes opfereten. Sie schilderte, indem sie auf viele bedeutende Frauen des letzten Jahrhunderts hinwies, die Wandlungen, die sich während dieses Zeitraums in dem Wirkungskreis der deutschen Frau und demzufolge auch in ihren Pflichten gegen sich selbst und gegen die Allgemeinheit vollzogen haben. Zum Abschluß der stimmungsvollen Feier trug der Chor noch zwei Frühlingsgesänge von Abt und Segar vor. Die zahlreich erschienenen Zuhörer bewiesen durch lebhaften Beifall ihren Dank für die einzelnen Darbietungen.

— Hauptmann Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 ist, wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, zum Stab des Feldartillerie-Regiments Nr. 2 nach Colberg an der Ostsee versetzt worden. Damit scheidet von Wiesbaden eine Persönlichkeit, die in hervorragender Weise bestritten war, Aufsichtsführung, Flug- und Automobilwesen auch in Wiesbaden eine dauernde Stätte zu sichern. Die zahlreichen Freizeitsportarten, die unter Führung des Hauptmanns Eberhard ausgeführt wurden, werden den Teilnehmern und gewiß auch denen, welche die Berichte über die interessant verlaufenen Fahrten lesen, dauernd in Erinnerung bleiben. Hauptmann Eberhard war Vorsitzender des Fahrtenauschusses des „Mittelschiffen Vereins für Luftschiffahrt“. Die Vorarbeiten des Prinz-Georg-Flugs, der bekanntlich in Wiesbaden seinen Anfang nimmt und die von dem Scheidenden in hervorragender Weise mit Sachkenntnis und Umsicht gefördert wurden, werden dadurch, daß sich Hauptmann

Eberhard denselben hoffentlich auch weiterhin widmen kann, wohl keine Unterbrechung. Den erforderlichen Urlaub dürfte ihm wohl die Militärbehörde nicht verweigern.

— Reichshallen-Theater. Das Programm der Varieté-bühne in der Stifftstraße für die zweite Aprilhälfte ist wieder ein recht abwechslungsreiches und sichert dem Theater einen guten Besuch. Neben der festen Sourette Gretchen Saitan versteht das Reimann-Duo durch Gesang und Tanz, namentlich als Verwandlungsballett, das Publikum auf das Beste zu unterhalten. Harringtons equilibristischer Akt läßt an Eleganz, Geschicklichkeit und Kraft nichts zu wünschen übrig. Besonderer Erwähnung verdient der Akt von Urbani und Sohn, wobei der noch im Knabenalter stehende Sohn über eine geradezu erstaunliche Kraft verfügt und die Zuschauer in Spannung hält. Mit Hans Thiele ist der im Varieté unerlässliche Humorist gut besetzt. Auch die weiteren Nummern des Programms lassen den Besuch des Theaters empfehlenswert erscheinen.

— Die Jungdeutschland-Jugendwehr Wiesbaden wanderte am Sonntag nach Schloß Hohenbuchau bei Georgenborn, um sich ihrem Schutzherrn, Freiherrn v. Krauskopf, vorzustellen. 105 Wanderslustige waren erschienen. Der Führer, Leutnant d. R. Böning, überreichte Herrn von Krauskopf eine Ehrenurkunde und sämtliche Teilnehmer wurden im großen Saal mit Kaffee, Butterbrot und Kuchen reichlich bewirtet. Im Anschluß daran zeigten die Jugendlichen ihre Fertigkeit im Turnen, Spielen und Wettlaufen. Baron v. Krauskopf richtete warme Worte des Dankes an den Vorstand und erwähnte die Jungen, tüchtigen, freudeutigen Männer zu werden. Nachdem Herr Böning den Dank der Jugendwehr übermittelt hatte, wurde bei schönem Wetter und herrlichem Mondschein unter klingendem Spiel der Rudarmarsch nach Wiesbaden angetreten.

— Neues Straßenbahnprojekt im Rheingau. Der „Mainzer Neueste Anz.“ schreibt: Das Projekt einer direkten Straßenbahnverbindung vom Rheingau nach Wiesbaden und vom Rheingau nach Mainz wird derzeit wieder betrieben. Die Konzeption hat Herr Oskar Stegmann, früher Abteilungsleiter der Guillaume-Lahmeyerwerke in Frankfurt, dann Mitglied der Bahnabteilung der Bergmann-Unternehmungen, A.-G., nachgekauft, der seinerseits auf Grund von Verträgen für die Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft handelt. Man beabsichtigt, die der genannten Gesellschaft gehörige, derzeit nicht genügend rentable Dampf-Bahn Söhlagen-Elkelt über Schierstein nach Wiesbaden zu verlängern und zu elektrifizieren. Diese als schnellfahrende Straßenbahn traktierte Bahn könnte weiterhin mit der Wiesbadener Straßenbahn der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft vereinigt und bis Mainz weitergeführt werden. Möglicherweise würde sich dann an der von der Allgemeinen Kleinbahngesellschaft mit einem Kapital von mehreren Millionen Mark zu errichtenden Aktiengesellschaft auch die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft beteiligen. Die Dage und Triebwagen der Staatsbahn zwischen Mainz und Rheingau müssen derzeit mit einem Zeitverlust von 12 Minuten die Stationen Wiesbaden berühren. In diese Lücke einzuspringen, ist der verkehrstechnische Grundgedanke des Unternehmens, zu dessen näherer Beurteilung natürlich seine weiteren Ausichten und die Einzelheiten abgemacht werden müssen. — Durch die am 1. Mai eintretende Zugverbindung Mainz-Rheingau unter Umgehung von Wiesbaden erscheint der vorstehende Plan allerdings aussichtslos zu sein.

— Das „Trinkei“. Ein Leser schreibt uns: Als meine Frau dieser Tage ein Spezialgeschäft der Alstadt besuchte und dort „Trinkei“ verlangte, erntete sie allein im Geschäft anwesender noch sehr jugendlicher Verkäufer einer Riste die gewöhnliche Anzahl Eier und Stempel vor den Augen meiner Frau mittels eines Gummistempels ein jedes zum „Trinkei“. Das originelle Verfahren war den Eiern nicht nachteilig, sie waren durchweg recht gut. Selbstverständlich ist das Verfahren aber nicht gerade nachahmenswert. Der Stempel „Trinkei“ bedeutet an sich für die Frische und Güte des Eies gar nichts; eine Gewähr dafür bietet nur der auf dem Ei aufgestempelte Name des Züchters, verbunden mit dem Datumstempel.

— Ausländische Lebschwindler treiben nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft wieder ihr Unwesen in Deutschland. Durch zahllose Briefe, Prospekte und Agenten empfehlen sie Prämien-Obligationen, wie Osmanische (Zürcherlose), Braunschweiger, Rappenheimer, Holländische Grundrentenbank, Holländische Pensionskassen usw. Sie verkaufen sie gegen Monatszahlungen oder auch nach neuestem Schwindeltrick gegen Bezahlung. Das Publikum fällt leider immer wieder darauf herein. Der Kauf solcher Obligationen ist strafbar. Zahlreiche Käufer und besonders Vermittler sind schon deshalb bestraft worden. Außerdem sind aber die ausländischen „Bankfirmen“, die diese angeblichen Wertpapiere verkaufen, durchweg Schwindler. Es ist festzustellen, daß sie Papiere, über die sie Depotscheine und Zertifikate erteilen, gar nicht besitzen. Es sprechen gegen fast hundert dieser Firmen Strohverfahren wegen Betrugs und Wuchers und zugleich Sperren für sämtliche Postsendungen. Jeder, der mit den Firmen oder ihren Vermittlern in Verbindung tritt, setzt sich also dem gerichtlichen Strafverfahren aus. Es sei auch besonders gewarnt vor dem Kauf von Losen der dänischen Koloniallotterie; zahlreiche Bestrafungen sind auch deshalb erfolgt.

— Einem neuartigen Schwindel sind eine Anzahl Geschäftleute zum Opfer gefallen. Vor einer Reihe von Tagen ging in hiesiger Gegend ein junger Mensch mit Fußbodenläufern. Verschiedene Geschäftleute kauften ihm Mengen von 8 und 10 Liter ab und bezahlten dafür 8 M. und 9 M. 60 Pf. Als sie das Öl gebrauchen wollten, machten sie die Entdeckung, daß die untere Hälfte der Ware aus Wasser bestand und nur oben auf Öl schwamm. In einem anderen Geschäft fehlte der Mensch 50 Kilogramm sogenanntes Butteröl ab und erhielt dafür 54 M. Dieses Öl fehlte jedoch eine Menge nach dem Boden ab, so daß der betreffende Käufer das Öl zur Untersuchung gegeben hat. Wahrscheinlich ist auch er um sein Geld geprellt. Der Schwindler nannte sich auf den Quittungen D. Müller jr. aus Mainz, Rheinstraße 4. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist dieser Name erschwunden. Es handelt sich vielmehr um den Hausburschen Joh. Peter Hausel aus Mainz, dessen Eltern in Mainz wohnen. Das Öl hat er wahrscheinlich in einem Geschäft in der Sieingasse in Mainz gestohlen. Der



\* K. K. Österreichische 4½-proz. steuerfreie amortisierbare Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke vom Jahre 1913 im Nennbetrage von 122 800 000 M. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, legen die Bankfirmen Diskonto-Gesellschaft, S. Dieck-









## Gegen Husten, Heiserkeit

können sich — trotz aller Abkürzung — die wenigsten dauernd schützen. Ein Witterungsumschlag, eine Erkältung und die Beschwerden sind da.

Für solche Fälle sind die Coryfin-Bonbons ein besonders wertvolles Linderungsmittel. Das darin enthaltene Coryfin (Aethylglycoläurementhylster) ist eine neue Mentholverbindung, die trotz prompterer, nachhaltigerer Wirkung von den störenden Nebenwirkungen älterer Präparate frei ist.

Der angenehme kühlende, schmerzlinde Einfluss auf die überreizten Schleimhäute wird rasch bemerkbar, der Hustenreiz lässt nach, die Stimme wird wieder frei und wohlklingend.

Man verlange die Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

# Coryfin-Bonbons

## Möbiliar- und Konkurs-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am  
**Donnerstag, den 24. April cr.,**  
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,  
in meinem Versteigerungslokal

**23 Schwalbacher Str. 23**

folgende sehr gute Möbiliargegenstände, als:

Ruß.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Bett, kleinem  
Spiegelschrank, Waschkommode, Nachtschisch und Handtuchhänder,  
sehr gutes Eichen-Büfett, Eichen-Ausziehtisch, Ruß.-Bücherregal,  
Ruß.-Herrn-Schreibtisch, Schreibtischstuhl, drehb. Eichen-Bücher-  
Etageren, Ruß.-Vertiko, Steg, Ripp-, Servier-, Ausziehtisch, Spiel-  
und andere Tische, Ruß.-Kochtische, sehr gute Klappstühle mit Leder-  
und Stoffbezug, Polsterstuhl, Guder, Schattelsessel, Ottomane,  
Ruß.-Bett, Waschkommode mit Marmor, 1- und 2-türige Kleider-  
schränke, Konsolen, Etagere, Flurgarderobe, Teppiche, oriental.  
Gebetsteppich, Vorlagen, Messingläuferstangen, Gardinen, Vorhänge,  
Tischdecken, Decken u. Sofaissen mit Seidenstickereien, Weichzeug,  
Gerrenkleider u. Leibwäsche, Offizier-Mäntel, 3 kompl. Offizier-  
Armer-Reitsättel, div. Pferdegeschirre, Pferdedecken, Geschirrbord,  
Herrn-Fahrrad, Doppelkiste, sehr schöne fast neue elektr. Lüster,  
elekt. orient. Ampel, elektr. Stehlampen, Gaslüfter, Glas, Por-  
zellan, Silberne und andere Gebrauchsgegenstände, Rippstühle,  
Bücher, Tischnähe und andere Bilder, Federbetten, Gasherd,  
Küchengeräte und vieles Andere mehr;

ferner nachmittags 3 Uhr beginnend im  
Auftrage des Herrn Alois May

wegen Aufgabe des Ladens folgende neue Kleinmöbel als:

1 Eichen-Nachtschisch, 6 enale Ruß.-Stühle mit Leder, div. einzelne  
Leberstühle, Eichen- u. Ruß.-Schreibtisch, Klavierstühle, Näh-  
Bauern- und Handtische, Bücher-Etagere, Rotenständer, Bancel-  
bretter, Büfettständer, Wandsonnen, Handtuchhalter, Kleider-  
leisten, Fußbänke und dergl. mehr;

weiter im Auftrage des Herrn Carl Brodt  
zum Konkurs Zemsch Nachf. gehörig:

1 Schreibmaschine (Orania) mit Tisch,  
1 Schreibmaschine (Continental) mit Tisch  
meistbietend gegen Vorzahlung.  
Besichtigung während den Geschäftsstunden.

**Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,**  
Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

**Restaurations**  
„Zur Stadt Coblenz“.  
Heute abend:  
**Wiegelsuppe,**  
wogu freundl. einladet  
Ludwig Klotz.  
Grabenstraße 28.

**Hutnadelversicherungen**  
von 10 Pf. aufwärts.  
**Parfümerie Altstaetter,**  
Ecke Lang- und Webergasse,  
Telephon 4257.

**Schlachtenbad.**  
**Rheingauer Hof.**  
Dienstag, Mittwoch:  
**Schlachtfest.**  
Ba. Weine, 11er, im Glas u. Flaschen.  
Vorzügl. Kaffee u. Kuchen.  
Hugo Kolb, Bes.  
Anfertigung moderner Herren-  
nach  
**Anzüge** Maß.  
Herrenschneider H. Molly,  
Schwalbacher Str. 53, 1, neben der  
„Bariburg“.

**Buchthal**  
Webergasse 49 u. Weitzstr. 57.  
**La Striastallzunder**  
Pfd. 20 Pf.

**Matrassen**  
jeglicher Art, reell, gut und billig  
**Gustav Mollath,**  
46 Friedrichstraße 46.

**Hitz-Schirme**  
solides Fabrikat.  
**4 Grosse Burgstrasse 4.**  
Reparaturen, neu beziehen.

**12 Dugend**  
**Messer und Gabeln,**  
einmal gebraucht, Ebenholzhefte, ver-  
kauft zu dem billigen Preise von  
**6 Messer und 6 Gabeln**  
zu 4 Mf. 794

**Karl Thoma,**  
Messerfabrik, Goldgasse 11.

**Billige**  
**Rußstohlen**  
Mf. 1.35 per Str. 756  
bei Abnahme von 10 Zentnern.  
**W. Ruppert & Co.,**  
5 Mauritiusstraße 5. (Tel. 32.)

**Schul-**  
**ranzen**  
Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offert  
als Spezialität  
**A. Letscherl,**  
Paulbrunnstr.  
10, 677  
Reparaturen.

Das Bureau der im Jahre 1889 gegründeten  
**Immobilien-Agentur J. Meier**  
ist von Taunusstrasse 28 verlegt nach  
**Rheinstrasse 101, I. Strassenbahn-**  
**Haltstelle.**

## Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Bevollmächtigten der Erben versteigere ich am  
**Donnerstag, den 24. April cr.,**  
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,  
in dem Hause

**Moritzstraße 13, 2. Etage, dahier,**

folgende zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau Anna Kenter Witwe ge-  
hörende gut erhaltene Gegenstände, als:

1 sehr schönes Ruß.-Büfett, 1 Damen- und 1 Herren-Schreibtisch,  
Ruß.-Bücherregal, Sekretär, Galerieschränke, Kommoden,  
Brandkiste, kompl. Ruß.-Betten, Waschkommoden und Nachtschisch,  
1 u. 2-tür. Kleiderschränke, Konsolen, ovale, viereckige und Ausziehtische,  
Stühle, Näh- und Rippstische, schöne Stoffe, Paravent,  
1 Rollstuhl, div. Spiegel, Oel- und Glasbilder, Lüster und  
Vendel für Elektr., sehr gute Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel, vier  
Stühle, einzelne Sofas, Sessel, schöne Vorhänge und Vorhänge, div.  
Teppiche, sehr schöne Küchen-Einrichtung, Gasherd mit Ständer,  
Fliegenschrank, Küchenvase, Stehleiter, 1 sehr gute emaill. Wanne,  
div. Damenkleider, Weichzeug, Wäsche, Rippes, emailliert  
Geschirre, Glas, Porzellan, Messing-Wärter, Küchen- und Koch-  
geschirre und viele hier nicht benannte Gegenstände  
öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.  
Besichtigung am Versteigerungstage.

**Adam Bender, Auktionator u. Taxator,**  
Telephon 1847. Geschäftsflokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief nach längerem Leiden  
unsere innigstgeliebte Tante und Großtante,

**Fran Stenerrat Schniewind,**  
Marie, geb. Schniewind.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Daffau,**  
**Dr. jur. Paul Daffau, Oberlandesgerichtsrat,**  
**Bela Daffau.**

**Wiesbaden, Düsseldorf, Hamm in Westfalen,**  
den 20. April 1913.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 23. April, vor-  
mittags 12 Uhr, im Trauerhause, Moritzstraße 37, statt. —  
Die Beisetzungsfeier an demselben Tage in aller Stille in Mainz.

1425



# Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.



## Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. April, und Freitag, den 25. April d. J.,  
jeweils vormittags 11 Uhr, versteigert die  
**Winzer-Genossenschaft e. G. m. u. H.**  
zu Altheim

in Mainz im Konzerthause der „Viedertafel“  
**43 Stüd 1911er,**  
**27 Stüd 1910er und**  
**83 Stüd 1912er Weine.**

Die 1910er und 1911er kommen am ersten Tag zum Aus-  
gebot, am zweiten Tag kommen nur 1912er.

Probetage: In Mainz am 18. April in der „Viedertafel“  
und am 24. und 25. April vor der Versteigerung.

Der Vorstand.

## Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1913.

April 23. Gaardt, Friedrich Fischer.  
23. Trier, Max Keller in Wehrig.  
23. Trier, Frau Dr. Götz in Rul.  
23. Trier, Hans Wilt. Mantelstrauch in Rarthäuserhof.  
24. Kreuznach, Hitzegutsbesitzer Hermann Stöck.  
24. Kreuznach, Graf v. Plettenbergische Gutsher-  
waltung, Plettenberg.  
24. Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an  
der Nahe.  
24. Rierstein, Phil. Rind Erben.  
24. Mainz, Wingerzgenossenschaft, Altheim.  
24. Gimmeldingen, Adam Köhler.  
24. Trier, Weingut Grad in Trier u. Oberemmel.  
24. Trier, Frau Aminger-Meller.  
24. Trier, Erben J. Weigebach in Canzem.  
25. Mainz, Wingerzgenossenschaft, Altheim.  
25. Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an  
der Nahe.  
25. Plettenberg, Friedr. Kolhar Geromont Weine.

## Natur-Riesling-Wein-Versteigerung

Dienstag, den 6. Mai 1913, mittags 1 Uhr, des  
**Wilhelm Eber, Gutbesitzer zu Hochheim a. Main:**  
182 und 34 Stück 1904er bis 1911er u. 1912er  
Weißweine, in der Burg Ehrenfels in Hochheim am Main.

Allgemeine Probetage am 24. und 26. April d. J.,  
je von 9 bis 6 Uhr im Hause des Versteigerers, Kirchgasse 34  
dortselbst, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.





# Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.  
Nr. 12 große Schaufenster 12. Nr.

**Spezialgeschäft ersten Ranges!**  
**Größte Leistungsfähigkeit!**

Feste, billige Preise. & Anfertigung. & Reparaturen.

Täglich Neuheiten.



## Damen "Unterwäsche"

Hemdhusen  
Untertaillen  
Beinkleider  
Strümpfe

L. Schwenck  
Mühlgasse 11-13

## Verblühhene Haararbeiten

find nicht wertlos,

die selben werden naturgetreu aufgefärbt und aufgearbeitet (auch graue).

**C. Kopp, Hoftheaterfriseur, Zimmermannstr. 6, 3.**  
Postkartenbestellung genügt. (Neuanfertigung). Sprechzeit nachmittags.

## Dame,

die in guten Kreisen eingeführt ist und gutes Auftreten hat, wird für den Betrieb einer Spezialbranche, die sehr gerne genommen wird, gegen event. sofortige Anstellung gesucht. Es wird auf gute Repräsentation und Einführung in guten soliden Kreisen namentlich gesehen. Offerten unter **D. 723** an den Tagbl.-Verlag.

## Altrenommierte Rheinische Seifenfabrik

sucht per sofort oder später

energischen

tüchtig. Seifen-Reisenden

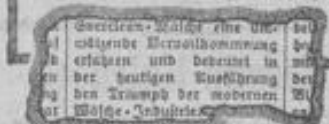
für gut eingeführte Touren am Rhein, Mosel, Saar. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der in der Rheingegend besonders gut eingeführt ist und gute Erfolge aufzuweisen hat. Sichere dauernde Stellung bei Gehalt, Provision und Spesen gewährleistet. Gef. Off. u. S. 2048 Z. an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Wiesbaden. F30

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Maß. 63  
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.



Die Anhänger der  
**EVERCLEAN**  
Wäsche mehren sich  
von Tag zu Tag.

Erhältlich in besseren Wäschegeschäften, wo nicht, verlange man Katalog Nr. 125 von der Everclean Linen Co., Berlin N 20



„Blanca“,

sicheres Mittel gegen

Niasehröte,

bei Drogerie Moebus, Taunusstr. 25,  
Friseur Gust. Tettendorf, Große  
Burgstraße 9.

## „Tango“ Tanzabende

am Mittwoch, den 23. d. Mts., und jeden  
folgenden Mittwoch, abends 7/9-11 Uhr,

im Saale der Wiesbadener Tanzschule  
Adelheidstrasse 33.

Vortänzer-Paare.

Beliehende Anweisung.

Vorherige Anmeldung erbeten. Nähere Auskunft erteilen gern

**Fritz Sauer und Frau,**

Adelheidstrasse 33, P.

Telephon 4555.

Parkstrasse 7 MAINZ Telephon 167



Vollständig neu ausgestattet.

F30

## Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Täglich: Frische Stangenspargel mit Butter,  
sowie diverse Gerichte

von frischen Spargeln.

Spensen à la carte. — Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Wilh. Maldaner's

## Calcium-Brot

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren  
Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München,  
bestimmtes, leicht verdauliches, wohlschmeckendes

## Haushalt-Brot

das die für die Ernährung wichtigen Kalt-Nährsalze in reichlicher  
Menge enthält und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung  
wohlthätig beeinflusst.

## Calcium-Brot

hebt den Appetit,

fördert die geistigen und körperlichen Kräfte

stärkt das Nervensystem.

ist ein wirksamer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoffwechselkrank-  
heiten u. seiner knochenbildenden Wirkung wegen besonders stillenden  
Müttern, schnell wachsenden Kindern, Zahnkranken usw. zu empfehlen.

## Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorzüge in keinem Haushalt fehlen!

Calcium-Brot wird hergestellt und ist täglich  
frisch zu haben

1/2 Laib 45 Pf., 1/4 Laib 23 Pf.

**W. Maldaner,** Marktstraße 34.

Gillien: Alentaler Straße 3, Sedanplatz 7.

720

## Wohnungs-Entstaubung mittels Vacuum.

**Lauesen & Heberlein.**

Telephon Nr. 491, 3068, 4237, 3309, 3789, 4544, 3788.



Dienstag, den 22. cr., bis einschliesslich Samstag, den 26. cr.

**billige Verkaufstage** für

## Kurzwaren und Schneiderei-Artikel, Spitzen, Besätze und Stickereien.

### Armblätter

Trikot Paar 10-3  
Batist mit weiß. Gummi, Paar 16-3  
Blusenschutz, waschbar, Paar 22-3  
Satin mit weiß. Gummiplatte, P. 25-3  
Doppelbatist, waschbar, Reformfason, Paar 28-3  
Einseitig oder Doppelbatist, mit weißer Gummi-Einlage, Paar 32-3  
„Applaus“, reine weiße Gummiplatte, praktische Form, Paar 45-3  
„Lysalidin“, Hygien. Armblatt, imprägn., geruchlose Transpir., Paar 45-3  
Kleinert's weltbekannte Armblätter Blusenschutz, imprägn., Paar 85, 55-3  
Unsere Spezialmarke: „Rita“, fein Batist, mit weißer Gummi-Einlage, Paar 48, 40-3

### Bänder u. Litzen

Baumwollband, schwarz, 4 Mtr., Stück 5-3  
Schürzenband, gestreift, Stück 5 u. 4-3  
Schürzenband, grau u. blau, Stück 8-3  
Nachtband, Rolle à 10 Mtr., 20-3  
Einfaltlitze, schwarz, 6 Mtr. 15-3  
Kleiderresse in allen Farben, Ersatz für Besenlitze, Mtr. 7-3  
Gardinenband mit Ringen, Mtr. 7-3

### Strumpfhalter

Damen-Str., breites Rüschenband mit Gummiknopf, Paar 25-3  
Damen-Str.-Gürtgummiband mit Gummiknopf, Paar 28-3  
Damen-Str.-Rüschen- oder Gürtgummiband, Paar 38-3  
Damen-Str.-Gürtgummiband, ausgezeichnete Qualität, Paar 48-3  
Kinder-Strumpfhalter, P. 32, 18, 15-3  
Neubelt! Kinder-Söckchenhalter, Paar 45-3  
Gummiband-Abschnitte, nur frische elastische Bänder, ca. 60 oder 70 cm lang, jed. Abschn. nur 15-3

### Garn u. Seide

Obergarn, schwarz und weiß, 200-Yards-Rolle 7-3  
Maschinengarn, schwarz und weiß, 500-Yards-Rolle 18 u. 13-3  
Leinen-Handzwirn Stern 4-3  
Reihgarn, 20-Gr.-Spule 5-3  
Häkelgarn, weiß u. crème, Nr. 14, Knl. 50 Gramm, 16-3  
Häkelgarn, weiß u. crème, Nr. 40 30 20, Knl. 20 Gramm, 10 9 7-3  
Maschinenseide auf Holzrollen, schwarz, Rolle 30 u. 16-3

### Knöpfe

Druckknöpfe mit Feder Dtzd. 4-3  
Druckknöpfe „Wiesbaden“ Dtzd. 8-3  
Druckknöpfe „Sparknopf“ Dtzd. 10-3  
Druckknöpfe „Bormas“ Dtzd. 12-3  
Wäscheknöpfe, vorzügl. Qualität: Größe 16-22 Dtzd. 4-3, Größe 24-28 Dtzd. 6-3  
Hosknöpfe, Metall, Dtzd. v. 2-3 an.  
Patent-Hosknöpfe Dtzd. 9-3  
Kragenknöpfe mit Mechan. Dtzd. 10-3  
Große Posten Perlmutterknöpfe für Wäsche, Blusen etc., Dtzd. 40, 30, 18-3  
Besatzknöpfe zu bedeutend reduzierten Preisen.

### Verschiedenes

Kragenstützen, Celluloid, Dtzd. 4-3  
Kragenstützen mit Ziernadeln P. 12-3  
Kragenstützen, spirallumsp., Dtzd. 16-3  
Fingerhüte, Stück 1-3  
Zentimetermaße, Stück 5, 3-3  
Haken und Oesen, versilb., Pack 6-3  
Tailleverschlüsse, mit Fischbein, Stück 7-3  
Kopiererrädchen, Stück 9-3

### Schuhriemen

breite Halbschuhriemen:  
Prima Mako Paar 18-3  
Kunstseide Paar 30-3  
Ripsband Paar 40-3  
Extra prima Qualität, Paar 60-3  
für Kinderstiefel Dtzd. 20 u. 9-3  
Eisengarnriemen, ca. 110 cm lang, Dtzd. 28, 25, 20, 12-3  
Prima Makoriemen, ca. 120 cm l., Paar 12-3  
Schleifenhalter für breite Schuhriemen, Paar 10-3

### Nadeln

Nähnadeln, Brief 25 Stück, 1-3  
Blitznadeln, Brief 25 Stück, 9 u. 5-3  
Modistennadeln, Brief 25 Stück, 6-3  
Stopfnadeln, Brief 25 Stück, 8 u. 4-3  
Stecknadeln, aufgesteckt, Brief 3-3  
Stecknadeln, mit farb. od. schw. Köpfen, Brief 100 Stück, 4-3  
Sicherheitsnadeln, sort. Gr., Dtzd. 6-3  
Lockennadeln „Prinzeß Viktoria“, Brief 25 Stück 3-3  
Haarwickler Dtzd. 9-3  
Haarnadeln, lack., 3 Pack 1-3  
Haarnadeln „Fastrada“ Brief 6-3

Moderne Besatzknöpfe, sowie Knöpfe für Jakette, Röcke etc., in größter Auswahl — zu billigen Preisen. —

Blusen-Gürtel „Das Rätsel“ ermöglicht einen tadellosen glatten Sitz der Bluse — Stück 35-3 —

Knopfleisten für Bettwäsche, besonders vorteilhaft für Hotels und Pensionen. 80 cm-Stück 32-3, 130 cm-Stück 45-3

Große Posten Wäscheborten und Festons, sowie breite Schürzen-Borten — enorm billig. —

Sensationell billig

### Grosse Posten Mull-Stickerei, Einsätze und Spitzen

Serie I Serie II (Serie III Serie IV  
Mtr. 45, 75, 95 Pf., 1.65

Ein Posten

### breite Tüll-Einsätze, weiss u. ecru, moderne Zeichnungen,

Serie I II III IV  
Meter 75, 95 Pf., 1.45, 1.85.

Ein Posten

### Tüllstoffe

Serie I II III IV  
Meter 95 1.45 1.95 2.75 Mk.

Ein Posten

### breite Leinen imit. Klöppel-Spitzen und Einsätze

Meter 38 55 68 90 1/2

Grosser Posten

### Madeira-Stickereien aussergewöhnlich billig.

Grosse Posten

### Madapolam-Stickereien

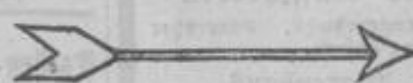
Stücke in Längen von ca. 4—4 1/2 Meter  
Serie I Serie II  
Stück 95 Pf. Stück 1.25 Mk.

Ein Posten

### Valenc.-Tüll- u. Spachtel-Einsätze und Spitzen

Serie I II III IV  
Meter 22, 48, 75, 95 Pf.

Während der billigen Verkaufstage gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Besätzen, Tressen u. Kurzwaren mit Ausnahme von Strick-, Stick-, Näh- und Häkelgarn, sowie Marken- und Netto-Artikeln einen Rabatt von



**10 Prozent.**

# Warenhaus Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.

K179



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Fräulein**  
zum Mitführen der Geschäftsbücher u. Rechnungsführen gesucht. Offerten unter N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Verkäuferin**  
mit guter Handschrift per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Brandeinstellung nicht unbedingt erforderlich. Off. m. Gehaltsantrag u. 200 postl. Schillingen.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

**Tücht. Tailen- u. Zuarbeiterinnen**  
gesucht Mauritzstraße 3, 1.

**Tüchtige Arbeiterin**  
für Schneiderin gesucht. Off. m. Gehaltsantrag u. 200 postl. Schillingen.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen mit gut. Schulbild.**  
per 1. Mai für Luxus- u. Hauswaren-Geschäft gesucht. Offerten u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. zuverläss. Mädchen für Küche u. Haus auf 1. Mai ges. zu erfragen von 10-1 u. 5-7 Uhr Taunusstraße 44, 1.

Ein Mädchenmädchen sucht Hotel Kaffeehof.

**Junges Mädchen,**  
das perfekt nähen u. etwas bügeln kann, als Hausmädchen gesucht. Hoffmannstraße 13, 1.

**Sum 1. Mai oder später**  
solid. Alleinmädchen für 11. best. Haushalt gr. Eternitstraße 13, 1.

**Superläs. saub. Hausmädchen,**  
w. auch bügeln u. nähen kann, zum 1. Mai bei hohem Lohn gesucht. Gertrudenstraße 3, 1.

**St. tücht. Mädchen**  
gesucht. Blatter Straße 34, Part.

**Alleinmädchen,**  
zuverl. u. tüchtig, das selbständ. gutbürgerl. kochen kann, von Eheg. zum 1. Mai gesucht. Viehstraße 33, 1.

**Gewandte Zweitmädchen auf 1. Mai**  
gesucht. Bornstraße 9-11 u. 3-6. Adelsstraße 12, 1.

**Junges nettes Mädchen**  
zum 1. Mai gesucht. Wäckerer Schanmann, Wäckererstraße 17.

**Tücht. Alleinmädchen,**  
das bügeln, kochen kann, bei gutem Lohn gesucht. Moritzstraße 37, 1 rechts.

**Ordnl. Alleinmädchen,**  
das selbständ. kochen kann, bei hoh. Lohn ges. gesucht. Gertrudenstraße 1, 1.

**Solides Serviermädchen**  
gesucht. Badhaus zu den 2 Böden, Dornstraße 12.

**Gesucht auf sof. jung. kräft. Mädchen**  
zum Nähen, a. Zweitmädchen. Adelsstraße 12, 1.

**Tücht. jung. Hausmädchen**  
sof. od. 1. Mai gesucht. Nähen u. Bügeln erwünscht. Frank, Dornstraße 43, 2. St.

**Christ. saub. Mädchen f. H. Haushalt**  
gesucht. Nähen, Gertrudenstraße 20, Laden.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**  
das gutbürgerl. kochen kann, zum 1. Mai für H. best. Haushalt gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 86, Part. r.

**Ordnl. Hausmädchen**  
od. Jungfer u. ein zweites Hausmädchen sofort gesucht gegen hohen Lohn. Moritzstraße 15.

**Alleinmädchen,**  
braves williges, gesucht. Dornstraße 10, 1. l.

**Tücht. best. Alleinmädchen,**  
welches perfekt kochen kann, zum 1. Mai ges. f. H. Mädelchen, Wilhelmstraße 54.

**Ein. jung. Dienstmädchen**  
gesucht. Adelsstraße 80, 2.

**Mädchen in H. Haushalt gesucht**  
Dornheimer Straße 28, 3. r.

**Alleinmädchen,**  
welches gutbürgerl. kochen kann, per 1. Mai von alt. Ehepaar zu mieten gesucht. Gertrudenstraße 10, 2. l.

**Junges Dienstmädchen**  
für H. Haushalt ges. Schwalbacher Straße 52, 3. l.

**Einfaches tüchtiges Mädchen**  
per 1. Mai für Küchenarbeit gesucht. Pension Hübner, Kuffnerstraße 24, 3.

**Ein. Dame sucht zum 15. Mai**  
zuverl. Alleinmädchen. Bornstraße 9-11 u. 3-6. Adelsstraße 12, 1.

**Tücht. Mädchen,**  
das bügeln, kocht, für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Stiftenstraße 2, 2.

**Junges braves Mädchen**  
von einer alt. Dame für alle Hausarbeit u. 10-14 Uhr zum 15. Mai gesucht. W. von 11-1 u. 3-5 Uhr, Viehstraße 11, Part.

**Suche 3. 15. Mai ein alt. Mädchen,**  
w. alle Hausarbeiten über, zu alt. Dame. Zu melden Sommerberg, Wiesbadener Straße 85, 1.

**Jüngeres Mädchen tagsüber**  
ges. Schornsteinstraße 7, Kichen.

**Tüchtiges sauberes Mädchen**  
von mora. 8 bis mittags 3 Uhr gesucht. Hellmuthstraße 46, 1 links.

**Ein sauberes Mädchen**  
für Hausarbeit tagsüber gesucht. Konditorei, Taunusstraße 34.

**Kinderädchen tagsüber**  
gesucht. Englisch Sprechende bevorzugt. Hotel Intra, Taunusstraße.

**Saub. unabh. Monatsfrau**  
gesucht. Anna Lohs, Liebergasse 33.

**Junges kath. Mädchen**  
für einige Std. tagsüber, hauptf. für Kinder, ges. N. Winkler Str. 8, 1 r.

**Junges Mädchen**  
von 9-10 Uhr gesucht. N. Jude, Kerostraße 16.

**Superl. Stundenmädchen**  
od. unabh. Frau vor- u. nachm., event. über Mittag gesucht. Niederwaldstraße 10, 3. r.

**Saub. Monatsmädchen v. 9-3 Uhr**  
gesucht. Waller Straße 2, 3. r.

**Unabh. pünktliche Monatsfrau**  
tagsüber in feinem kleinen Haushalt sofort gesucht. Gertrudenstraße 9, 2. r.

**Saubere Monatsfrau**  
Näheres Wäckererstraße 16, 2 links.

**Frau oder Mädchen von mora. 8-9**  
gesucht. Wäckererstraße 8, 1. l.

**Heftige Monatsfrau v. 10-12**  
gesucht. Wäckererstraße 26, Partierre.

**Unabh. Monatsfrau**  
2 Std. täglich gesucht. Gertrudenstraße 23, Part. rechts.

**Saubere Monatsfrau**  
gesucht. Taunusstraße 3, 4.

**Frau oder Mädchen**  
mora. 8-9 Uhr ges. Emser Str. 4, 1.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Tüchtiges Wäckerer**  
gesucht. Schönbühl 19, 1. l.

**Kräft. Bursche, 18-20 J., gesucht.**  
Mineralwasserfabrik Doh. Str. 109.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

**Junge Kontoristin,**  
welche die Doppelrechen abfolviert hat, sucht Stellung in gutem Hause. Off. u. N. 717 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein, in Bureauarbeit bew.,**  
Stenogr. Schreibmädch. sucht Stelle. Off. u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

#### Gewerbliches Personal.

**Frau sucht Arbeit**  
(Nähen für Geschäft). Offerten unter N. 711 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein sucht Beschäftigung.**  
Nähen, Gertrudenstraße 30, 1. l.

**Ein älteres besseres Mädchen,**  
in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als Haushälterin bei einem besseren Herrn. Langjähr. prima Zeugnisse. Nähen u. kochen bei Kröfz. Gertrudenstraße 8, 1. l.

**Fräulein,**  
evang., in allen Zweigen des Haushalts perfekt, sucht Stelle als Stütze zum 1. Mai. Offerten unter N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein, 23 Jahre,**  
sucht für einige Zeit Stütze als Stütze od. auch zu Kindern. Off. u. N. 723 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein, 32 J., erf. im Haush.,**  
sucht Stelle zu Herrn od. Frauenl. Haushalt. Gertrudenstraße 22, 1. l.

**Fräulein, 22 Jahre,**  
sucht Stellung als Stütze, kann perf. kochen u. nähen u. ist in allen Hausarbeiten erf. geübt, auch zu Kindern. Nähen bei Kröfz. Gertrudenstraße 1.

**18jähriges Fräulein sucht Stelle**  
in best. Hause zur Einarbeitung von Haushalt u. Küche, bei Fam.-Anschl. Taschengeld erwünscht. Annehmen u. N. 199 an den Tagbl.-Verlag.

**Ältere Witwe,**  
gute Köchin, fleißig u. tüchtig im Haushalt, sucht Stelle zu besserem älteren Herrn. Beste Offerten unter N. 199 an den Tagbl.-Verlag.

**Älteres tüchtiges Mädchen**  
sucht Stellung als selbständ. Köchin in einer besseren ruh. Haush. Off. u. N. 724 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Köchin sucht Stelle,**  
aus liebsten auf dem Lande. Nähen bei Frau Hofmann, Kerostraße 34, 1.

**Ältere zuverläss. erf. Köchin,**  
versteht in feinst. wie einfach. Küche, beste Empf. sucht selbst. Stelle, evtl. Stütze. Nähen, Tagbl.-Verlag. Or

**Ältere Köchin,**  
welche gut kocht, fleißig u. zuverl. ist, sucht Stell. in Privathaus zum 1. Mai od. später, auch Ausb. Ges. Off. u. N. 199 an den Tagbl.-Verl.

**Gute Köchin**  
sucht für die Sommer-Saison per 1. Mai Stelle. Wäckerer Str. 17, 1. l.

**Tücht. zuverläss. best. Mädchen**  
v. Lande sucht 3. 15. Mai Stelle bei eine. Dame od. H. Haushalt. Off. unter N. 716 an den Tagbl.-Verlag.

**3. Mädchen, w. Liebe zu Kind hat**  
u. perfekt Franz. spricht, sucht Stell. als Kinderfrau. Kapellenstraße 14.

**Ag. Mädchen vom Lande sucht Stelle,**  
Nähen, Gertrudenstraße 5, 1. l.

**Besseres solides Mädchen,**  
welches im Haushalt erf. ist, gutbürgerl. kochen u. bügeln kann, sucht Stellung in ruh. Haush. geht auch event. zu Kindern; selb. geht auch gerne aus Land oder auf Reisen. Nähen, Kerostraße 3, 1. l.

**Anst. Mädchen sucht Stellung**  
in best. Haush. ab 1. oder 15. Mai. Off. u. N. 199 Tagbl.-Anzeigenteil.

**Best. Mädchen, w. 1 Jahr**  
die Haushaltungsschule besucht und Kinderpflege erlernt, sucht Stell. Nähen, Gertrudenstraße 27, 2. St.

**Schulentr. nettes saub. Mädchen**  
sucht Stellung in gutem Hause. Schwalbacher Straße 2, 1. l.

**Ein Mädchen vom L. sucht Stell.**  
Nähen, Hellmuthstraße 16, 1. l.

**Ältere Köchin,**  
welche gut kocht, fleißig u. zuverl. ist, sucht Stell. in Privathaus zum 1. Mai od. später, auch Ausb. Ges. Off. u. N. 199 an den Tagbl.-Verl.

**Gute Köchin**  
sucht für die Sommer-Saison per 1. Mai Stelle. Wäckerer Str. 17, 1. l.

**Tücht. zuverläss. best. Mädchen**  
v. Lande sucht 3. 15. Mai Stelle bei eine. Dame od. H. Haushalt. Off. unter N. 716 an den Tagbl.-Verlag.

**3. Mädchen, w. Liebe zu Kind hat**  
u. perfekt Franz. spricht, sucht Stell. als Kinderfrau. Kapellenstraße 14.



Döb. Str. 84 2 Z. u. H. 1. 7. B 872  
 Döb. Str. 85, M., 2-Z.-W., 5. Aufst.,  
 Alst. i. Hofst., al. od. lb. B 8619  
 Döbheimer Str. 87 2. auch 8-Zim.-  
 Wohn., Mts. Dach, auf gleich od.  
 später. Preis 800—350 M. B 7892  
 Döbheimer Str. 98, Mts., 2 Zim.,  
 Küche, Keller sofort, 300—320 M.  
 Näh. Dörbern. 1. St. Hs. 611  
 Döbheimer Straße 121 (schöne 2-Z.-  
 Wohnung billig an verm. B 7885  
 Döbheimer Straße 122 (sch. 2-Z.-W.,  
 Stb., sof. od. lb. N. Mts. 3. B 145  
 Döbheimer Str. 169 2-Zim.-Wohn-  
 per sof. od. spät. zu verm. Näh.  
 daselbst bei J. Weberpals. 612  
 Dreilweidenstraße 4, Stb., 2 Z. u. H.,  
 Eckenröckstraße 5, Stb., 2-Z.-W.,  
 per sofort oder später an verm. 1220  
 Elßner Platz 6, Stb., schöne 2-Zim.-  
 Wohnung zu vermieten. B 4709  
 Elmüller Str. 7, Stb., 2-Zim.-W., sof.  
 od. spät. Näh. bei Post. B 8242  
 Elmüller Str. 12, Stb., 1. sch. 2-Z.-W.,  
 Erbacher Str. 5, Stb., 2 Z.-W., 1. 6.  
 Erbacher Str. 7, Stb., 2-Z.-W., N. 1.  
 Faulbrunnstraße 9 2 Mann. Zim.,  
 Küche, Kuchens Part. 1146  
 Feldstr. 10, Stb., a 2-Zim.-W. 614  
 Feldstr. 13 2 Zim. u. H. an vm. 618  
 Feldstraße 17 2 Z. u. Küche. 1321  
 Feldstraße 19 sch. 2-Zim.-Wohnung.  
 Franckstr. 8, Stb. 1. sch. 2-Z.-W. u.  
 Abst. u. Gas auf 1. 6. Röh. 8. 1.  
 Franckstr. 13, Stb., 2-Z.-W. B 4881  
 Franckstr. 17, Stb., 2-Z.-W. a. al.  
 Franckstraße 21 2 Zim. u. Küche etc.,  
 Stb. Dach, per sofort od. später.  
 Näh. daselbst Stb. Part. B 8416  
 Franckstr. 22 2-Z.-W., 1. Mai. N. 1.  
 Franckstr. 23 Mts., 2 Z., Abstb.  
 Friedrichstr. 10, Dachw., Bds., 2 Z.  
 u. Küche, per sof. od. spät. 1036  
 Friedrichstraße 12, Mts. 1. H. Wohn.,  
 2 Zim., Küche, Kuchens, Keller,  
 für 240 M. jährlich sofort zu verm.  
 Näh. C. Kollfrenner.  
 Friedrichstraße 27 abastb. 2-Zim.-  
 Wohn. an ruh. Leute per sof. 12 5  
 Friedrichstr. 55, Stb., 1. 2-Zim.-W.,  
 auf 1. Juli. Näh. Bds. 1 r. 1404  
 Germaniaplatz 3 sch. 2-Z.-W. 1172  
 Georg-Auguststr. 6 2-Zim.-W., Stb.  
 Oelsenaustraße 9, Stb., 2x2-Zim.-  
 Wohnungen mit Küche per sofort  
 u. lb. an vm. H. 8. H. Rad. F 390  
 Gassenstr. 7, Mts., 2-Z.-W., Abstb.,  
 Gassenstr. 11, Stb., 2-Z.-Wohn. B 4030  
 Gassenstr. 13, Stb., 2-Zim.-W. B 7888  
 Gassenstr. 19, Stb., sch. 2-Z.-W. B 4082  
 Gassenstraße 22, Mts., 2-Zim.-Wohn.  
 Gassenstr. 32, Stb. Dachw., 2 Z. u. H.,  
 monatl. 23 M. Dörbern. B 4034  
 Gellagart Str. 2, Stb., 2-Z.-W. B 8253  
 Gellagart Str. 4, Mts., 2 Z. u. H. 1. 1223  
 Gellagart Str. 6, Stb., 2 W. 1. u. 2.  
 St. je 2 Z., H. m. Speisek. u.  
 Mtl. 1 Red., 1. 7. N. 8. 1. 1. 1232



Drudenstr. 9, 1. u. 3. Et., je 4-3-Z.,  
Wdh. bei Zimm. 1. Et. B 4311

Erdbacher Str. 6, 1. Et., 4-3-Z.-Wohn-  
mit reichl. Zub. Ndh. B. r. 747

Frankenstr. 25, 2. a. Ring, je 4-3-  
Wohn. p. 1. od. spät. au v. B 4105

Georg-Auguststraße 3, 3. Et., schöne  
4-Zimmer-Wohn. mit Küche, Bad,  
Wdh., Gas u. electr. Licht um-  
Ndh. daseibst bei Zm. Weder u.  
Drudenstr. 9, bei Zimm. B 4309

Gneisenaustr. 13, 1. gr. 4-3-Z.-Wdh.,  
u. Wdh., Klobenhaus u. Zubehör  
Säuerengasse 16, 3. Stod, geräumige  
4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör  
auf 1. Juli zu vermieten. 1369

Gratingstraße 13 schöne 4-Zimmer-  
Wohn. per sof. od. später. 745

Heilenstraße 1 4-3-Z.-Wohn., 2. Et.  
auf sofort zu vermieten. 829

Heilenstr. 29, 1. fch. 4-3-Z.-Wdh. Ndh.  
Doffmann, Emier Str. 43 B 1618

Jahnstr. 25, 1. r. fch. 4-3-Zimmer-Wohn-  
mit Zubeh. Ndh. daseibst. 735

Jahnstraße 30, 3. gr. 4-3-Z.-Wohn., m.  
Wdh., Bad, sof. od. sp. M. B. B 410

Karlstr. 17, Hochp., 4-3-u. 3-Z. 104

Karlstr. 21 4-3-Z.-Wdh. m. Bbh. p. 1. 7.  
Karlstr. 31 mod. 4-3-Z.-Wdh. 1. 7. 1301

Kloppstraße 11, Frontp.-Wohn-  
4 Zim., Küche u. Bad, per sof. od.  
später zu vm. Wdh. Part. r. 1210

Korlen-Ring 7 4-Zim.-Wohn., 1. Et.  
sof. od. später. Ndh. daseibst od.  
Georg Thon, Wellstr. B 4110

Korleyping 13, 3. Et., 4-3-Z.-Wohn-  
Wdh. electr. Licht, 2 Wdh. u. Zub.  
sof. od. spät. Ndh. Part. lls. 766

Martistrafte 6, am Markt, 3. Etage,  
schöne gesunde 4-Zim.-Wohn. per  
sotort od. zum 1. Juni od. Juli an  
ruh. Leute zu bzu. Ndh. 6. März  
Marktstr. 6, Warenwarengeschäft.

Marktstr. 12, 3. 4 gr. Zim., Küche u.  
Zub. sof. od. 1. Juli. Ndh. 2 r.

Marktstraße 21, 2 L., 4-3-Z.-Wohn., m.  
Zubehör zu verm. Ndh. Kaiser  
Friedrich-Ring 25, Part. l. B 7886

Marktstraße 22, Eth. 1. mit Zugang  
vom Vorderhaus, ist eine Wohn-  
von 4 Zim. u. Küche, auch für ge-  
schäftliche Zwecke geeignet, zu vm.  
Ndh. daj. im Saubh. Sander. 866

Marktstraße 22, Eth. Frontfische, ist  
eine Wohnung von 4 Mannd., u.  
Küche zu verm. Ndh. daseibst. 514

Mauritiusstraße 8, 1. 4 schöne Zim.  
mit Küche u. Zub., Zentralheizung  
sof. od. spät. zu vm. Ndh. daseibst  
od. Kaiser-Wr.-Ring 31, B. B 1610

Moritzstr. 13, Ede. Adelsleibstr. 2 Et.  
4-3-Z.-Wdh. m. Gd. Bb. f. o. sp. 2-3 Et.

Moritzstraße 37, 1. 4-3-Z.-Wdh., Gas,  
Bad, electr. Licht, Ballon, Zub.  
auf 1. Juli. H. Kronenberger. 760

Müllerstr. 3, Part., ruh. 4-Zimmer-  
Wohnung, neuzeitlich einger., mit  
Gas, electr. Licht, Bad u. Zubehör,  
Garten, sofort od. später. 118

Nerostraße 17, 3. 4-3-Z.-Wohnung mit  
Zubeh. zu verm. Ndh. 3 Et. 132

Nerostraße 27, Bbh., Sonnenl., schön  
4-Zim.-Wdh., ev. mit Werkstatt. 1416

Niederwallstraße 7, 2. Stod, herr-  
schaftliche 4-Zimmer-Wohn. nebst  
allem Zubehör per 1. Oktober d. J.  
an v. Ndh. beim Hausmeister. 1407

Niederwallstr. 11, 1. mod. 4-3-Z.-Wdh.  
Drantenstr. 44, B., eine 4-Zim.-Wdh.  
mit Zubeh. zu vm. Rein Eth. 1306

Drantenstr. 45 4-Zim.-Wdh. auf Juli  
od. Okt. Ndh. Fietenburg 4, B. r.

Philippbergstraße 22, 1. Et., 4 Zim.  
mit Zub. per 1. Okt. zu vm. Ndh.  
dat. u. Franz-Abtstraße 4, B. 1238

Querstraße 1, 1. od. 2. Etage, 4-3-  
2 Wdh., Küche, Keller, Zubehör,  
zu verm. Ndh. Leden. 764

Rheingauer Str. 17 schöne 4-Zim.-  
Wohn. a. 1. Okt. Ndh. B. r. 1216

Rheinstraße 50, Bbh. 2, 4-5-Zim.-  
Wohn. auf 1. Oktober zu verm. 1419

Riederbergstraße 7 4-Zim.-Wdh. zu vm.  
Ndh. Enser Str. 43, Part. B 4111

Röderstr. 21, 2 4 Zim., Küche, reichl.  
Zub., sof. od. spät. Ndh. Part. 76

Ede Röder- u. Nerostraße 46 4 Zim.  
u. Zub. auf gleich. Ndh. B. 140

Röderstr. 31, 2. Sonnenl., herrsch.  
u. 6-Zim.-Wdh. p. 1. 7. od. 1. 10.

Schentenborstr. 6, 2, 4-3-Z. 3 Wdh., Eth.  
Schersteiner Str. 9 herrsch. 4-Zim.-  
Wohn. Ndh. Part. rechts. 769

Schulberg 13, 1. Etage, 4-3-Z.-Wohn.  
mit groh. Vorplatz, auf 1. Juli od.  
Okt. an v. Anzueh. 2 Et. 1840

Schwalbacher Straße 3, 2. Et., 4-3-  
Wohnung, mit allem Komfort, per  
1. Juli oder früher zu vermieten.  
Näheres nebenan Schwalb. Str. 1.  
1. Etage, bei Hymus. 1125

Schwalbacher Str. 14, 3, schöne 4-3-  
Wohn. per sof. od. 1. Juli zu v.

Schwalbacher Str. 44, Hochp., Alce-  
seite große 4-Zim.-Wohn., mit all.  
Komfort, per sofort oder später  
Ndh. bei Osterling, 2 Et. 771

Schwalbacher Straße 55, 2. Et., eine  
4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per  
1. Juli zu verm. Ndh. Part. 1200

Schauplatz 1, 3. 4 Zim., 1 Küche,  
1 Kam. u. 2 Kell. an H. Familie  
zu verm. Ndh. 1 r. B 4112

Seersbentstraße 33 schöne 4-Zim.-Wdh.  
zum 1. Juli zu verm., Baldebnähe  
u. electr. Bahn. B 7336

Weberstraße 15, 2. Wohnung von  
4 Zimmern für sofort zu verm.  
Näheres im Laden. 772

Webergasse 22 schöne 4-Zim.-Wohn.  
zu vermieten. 778

Webergasse 39, 1. Et., gegenüber dem  
Wlderbad, 4-Zim.-Wohn. mit Zub.  
sof. od. später zu verm. Näheres  
daseibst im Laden. 1121

Wellstr. 30, 2. Et., fch. 4-Zim.-  
Wohnung, Preis 600 M., per  
sof. od. spät. Ndh. 1. Stod. 775

Weitendstr. 7, 1. Et., schöne gesunde  
4-Zimmer-Wohnung per sofort od.  
zum 1. Juni od. Juli zu verm.  
Ndh. 1. Etage, bei Rörig.















Büfett, Kaffeebrannt, Pianino, S. u. D. Schreier, Kleider, Spiegel, Bilder, u. Brunkelbrannt, Waschkom, Sekretär, Büfett, Küche, mod., bill. Hermannstraße 12, 1.  
Dach, Kuch. - Einr. (echt Viss. - Pine), Vertikal, Divan, Trumeausp., Betten, Kleider, Waschkom. mit u. ohne Rarmor, Stühle spottbill. zu verk. Adlerstraße 53, Stb. Bart.

Dach, Kuch. - Einr., Divan, Betten, Kleider, Waschkom., Trumeausp. spottbill. zu verk. Adlerstr. 53, Stb. Bart.

Dr. Fischgrat, 2 Lichtapparat sofort zu verk. Gerberstraße 9, P. links.

Ein. Kleiderbrannt, Kleider, m. u. o. M., Regale aller Art billig zu verk. Frankfurterstr. 15, Bart.

Diplomatenklosetts, auch, 30 M., Kopenhagener (Sonne) 10 M., Rheinbühlstraße 3, Bart.

Pol. Waschk. u. Nachtsch. mit weiß. u. grauer Rarmor, f. w. pol. Best. m. Spr. Gerberstr. 5, 1.

Wenig gebrauchte Gartenmöbel bill. zu verk. Erbsenwegheim Siegfried, Bierhäuser 55.

Ein Kinderstühlchen bill. zu verk. Gerberstr. 12, St. 1.

Einige Handwerker-Maschinen, geb., gut gehend, zu verk. Näheres Kirchstraße 33, C. u. K. K.

Rahmaschine (geräuchert. Nahrung) bill. zu verk. Moosstr. 5, 1. St. r.

Einiger-Rahmasch. (Schwingschiff), wie neu, b. zu verk. Moosstr. 13, St. 1.

Rahmasch. (Schwingschiff), f. neu, billig Bismarckstr. 43, Bart. rechts.

Einricht. v. H. chem. Laboratorium zu verk. h. h. Arbeitsraum zu verk. h. h. Bismarckstr. 21, 3 r.

Schuldenregal mit 50 Schladen bill. abzug. Eisenstraße 18, 1 r.

Einp. - Geschir, gut erhalten, zu verk. Schmidt, Goldstraße 15.

Kochwagen m. Einp. - Geschir zu verk. Drudenstraße 3, 1 St.

Federrolle mit Patent, eine Lehe mit Rarmor, billig zu verk. C. Werner, Dohheimer Str. 81.

Gebr. Federrollen, 2 Federrollen bill. zu verk. Dohheimerstr. 18.

Handbier, u. Federhandlarren zu verk. Steinstraße 18.

Dandwagen, mit u. ohne Feder, bill. zu verk. Feldstraße 18.

Krankentisch u. Pavagelstisch bill. zu verk. Bismarckstr. 14, R. L. 1-6.

Gut erb. blauer St. u. Liegewagen bill. zu verk. Moosstr. 45, Stb.

St. u. Liegewagen, wie neu, zu verk. Eigenheim, Eigenheimstraße 11, 2.

Neuer Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verk. Vorstraße 17, St. 2 r.

Gut erb. Kinderwagen (Brennabor) billig zu verk. Adlerstraße 53, St. 1.

Gut erb. St. u. Liegewagen bill. zu verk. Gerberstr. 20.

Ein noch fast neu. Liegewagen umstände halber billig zu verkaufen Weberstraße 49, 3 Stiegen links.

Kinderwagen billig zu verk. Bismarckstr. 17, R. L. r. Trepp.

Schön. Kinderwagen (Brennabor) billig Dohheimer Straße 100, P. 1.

Eleganter violetter Liegewagen, sehr große Emalie-Wanne, prima Sorkel-Apparat, Umstandsbinde bill. Rheing. Str. 15, 3 r., 10-12, 4-6.

W. erb. St. u. Liegewagen f. 10 M. zu verk. Seidenstraße 11, St. 2 r.

Gut erhaltener Sportwagen bill. zu verk. Römberg 27, 2 r.

Sportwagen, S. Kleider, D. Halbhaube, Nr. 41, bill. Gollgarter Str. 2, 2 r.

Klappwagen bill. zu verk. Feldstraße 13, Stb. 2 r.

Klappwagen, fast neu, bill. zu verk. Schornhorststr. 13, St. 1.

Damenrad mit Freilauf, M. Adler, billig zu verk. Neugasse 3, 3.

Damen. u. Herrenrad mit Freilauf a 25 M. zu verk. Kuch. Weichstr. 11.

Wehr. geb. S. u. D. Halbräder bill. G. Stöcker, Hermannstraße 15.

Fahrrad-Kenner, fast neu, f. 50 M. zu verk. Walramstraße 31, Stb. 2.

Gut erhaltener Kuch. (neu), bill. Schworm, Wüchstr. 44.

Kuch. neues Herren-Rad mit Freilauf u. Handlarren zu verk. Wüchstr. 40, Weststr.

Fahrrad mit Freilauf 35 M. Mayer, Weststr. 27.

Kuch. neues Fahrrad bill. Chaffel, zu verk. Rheinstraße 56, 1.

Gebrauchtes Fahrrad bill. zu verk. Johannberger Straße 9, Stb. 2 r.

3 emaillierte Kuch. zu verk. Vorsteiger Straße 28.

Gut erhaltener Kuch. 2flam., mit Platte, billig abzug. Ansehen vorn. Wüchstr. 20, 1.

Ein Zimmer-Stralumenfenster zu verk. Orenienstraße 51, 3 links.

Große Eisen-Waschküchen bill. zu verk. Orenienstr. 27, Weststr.

Einige Balkenfenster sehr bill. Wüchstr. 1, 2 L.

Zwei gr. Oleanderbäume zu verk. Moosstr. 22, 2.

Vorbeerbäume u. Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

Kuch. - Anlagen bill. Wüchstr. 20, Weststr.

## Verkäufe

Kolonialwaren-, Obst- und Gemüse-Geschäft, in guter Lage der Stadt, b. Umst. und günstige Mietverhältnisse, Umstände halber zu verkaufen. Offert. u. B. 718 an den Tagbl.-Verlag.

G



## PROSPEKT.

# K. K. Oesterreichische 4 1/2 % steuerfreie amortisable Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke vom Jahre 1913 im Nennbetrage von Mark 122 800 000.

Kündigung am 1. Mai 1918 zulässig.

Auf Grund des § 4 P 2 des Gesetzes vom 25. Dezember 1911 R. G. Bl. Nr. 239 und des Gesetzes vom 31. Dezember 1912 R. G. Bl. Nr. 2 ex 1913 emittiert der k. k. Finanzminister eine 4 1/2 % steuerfreie amortisable Staatsanleihe im Nennbetrage von Mark 122 800 000, deren Erlös für bauliche Herstellungen und Fahrbetriebsmittelbeschaffung der Staatseisenbahn bestimmt ist.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind in  
1712 Abschnitten (Nr. 1—1712) zu je M. 10 000  
6320 " " 1713—8032 " " 5 000  
8160 " " 8033—16192 " " 2 000  
29 560 " " 16193—45752 " " 1 000  
56 400 " " 45753—102152 " " 500

in deutscher und französischer Sprache ausgefertigt.  
Die Anleihe wird, mit dem 1. Mai 1913 beginnend, vermittels 60 annähernd gleicher Annuitäten nach einem auf den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplane getilgt. Die Tilgung erfolgt entweder durch Verlosung, wenn die Schuldverschreibungen pari oder darüber notieren, oder durch Rückkauf, wenn die Schuldverschreibungen unter pari notieren. Die Verlosungen finden jeweilig im Januar eines jeden Jahres statt, die Rückzahlung erfolgt an dem der Verlosung folgenden 1. Mai.

Die Stücke sind vom 11. April 1913 datiert und tragen in Faksimile die Unterschriften des k. k. Finanzministers, der beiden Oberbeamten der k. k. Staatsschuldenkasse sowie des Präsidenten und eines Mitgliedes der Staatsschulden-Kontrollkommission des Reichsrates.

Die Schuldverschreibungen werden, vom 1. Mai 1913 anfangen, mit 4 1/2 % für das Jahr halbjährig nachzinsen am 1. Mai und 1. November eines jeden Jahres verzinst. Die Schuldverschreibungen sind mit halbjährigen Zinsscheinen, deren erster am 1. November 1913, deren letzter am 1. Mai 1918 fällig ist, versehen.

Dem k. k. Finanzminister ist das Recht vorbehalten, die Verlosungen oder Rückkäufe jeweils zu verstärken oder die Anleihe jederzeit ganz oder teilweise unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist, jedoch frühestens zum 1. August 1918, zum Nennwerte zurückzuzahlen.

Der k. k. Finanzminister verpflichtet sich, jährlich einmal die Restantenlisten in den Pflichtblättern zu veröffentlichen.

Die Zinsen sowie das Kapital der Schuldverschreibungen werden ohne Abzug von bestehenden oder zukünftigen österreichischen Steuern, Stempeln und Gebühren ausbezahlt werden.

Die Zinsscheine verjähren sechs Jahre nach ihrem Fälligkeitstermin, gekündigte oder verlorene Schuldverschreibungen dreißig Jahre nach dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termin.

Der Inhaber kann die Zinsen bzw. den Betrag der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinsscheine bzw. der gekündigten Schuldverschreibungen kostenfrei nach seiner Wahl erheben, und zwar in Mark D. R. W.

In Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
" dem Bankhause S. Bleichröder,  
" der Deutschen Bank,  
" dem Bankhause Mendelssohn & Co.,

in Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und München bei den noch bekanntzumachenden Stellen, ebenso in Oesterreich bei der k. k. Staatsschuldenkasse in Wien. In Holland, in Belgien und in der Schweiz erfolgt die Einlösung zum Kurse für Visa-Wechsel auf Deutschland bei den noch bekanntzumachenden Zahlstellen.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Anleihe beziehen werden, werden außer in der amtlichen Wiener Zeitung auch in 8—12 ausländischen Zeitungen, darunter in zwei Berliner Zeitungen, wovon eine der Deutsche Reichsanzeiger, einer Dresdner, einer Frankfurter, einer Hamburger, einer Leipziger, einer Münchener und einer Amsterdamer Zeitung veröffentlicht.

Wien, im April 1913.

Der k. k. österreichische Finanzminister  
von Zaleski.

Auf Grund vorstehenden Prospektes ist die

# K. K. Oesterreichische 4 1/2 % steuerfreie amortisable Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke vom Jahre 1913 im Nennbetrage von Mark 122 800 000, Kündigung am 1. Mai 1918 zulässig,

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.  
Die Zulassung an den Börsen von Frankfurt a. M., Hamburg und München wird beantragt werden.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland von der Direction der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Deutschen Bank und Mendelssohn & Co. ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ohne Rücksicht auf den Ausgabeort der Interimsscheine von allen deutschen Zahlstellen kostenfrei besorgt werden.

Obige Anleihe wird hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.  
Die Zeichnung findet statt am

Sonnabend, den 26. April 1913,

in Amsterdam bei der Amsterdamschen Bank und den Bankhäusern Hope & Co., Lippmann, Rosenthal & Co. und Gebr. Teixeira de Mattos zu den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen;

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
" dem Bankhause S. Bleichröder,  
" der Deutschen Bank,  
" dem Bankhause Mendelssohn & Co.,

in Bremen bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
" Deutschen Bank Filiale Bremen,  
" Bankhause E. Heilmann,  
" Schlesischen Bankverein,  
" Bankhause G. v. Pachtly's Enkel,  
" Eichhorn & Co.,  
" Sal. Oppenheim jr. & Co.,  
" Barmer Bank-Verein Hlsberg, Fischer & Comp. Olla,  
" Bergisch-Märkischen Bank Köln,  
" dem Bankhause Deichmann & Co.,  
in Dresden " der Deutschen Bank Filiale Dresden,  
" Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,  
in Düsseldorf " dem Barmer Bank-Verein Hlsberg, Fischer & Comp. Düsseldorf,  
" der Bergisch-Märkischen Bank Düsseldorf,  
" dem Bankhause B. Simons & Co.,  
" C. G. Trinkaus,  
in Frankfurt (Main) " der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
" Deutschen Bank Filiale Frankfurt,  
" Deutschen Vereinsbank,  
" dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,  
" Jacob S. H. Stern,  
in Hamburg " der Norddeutschen Bank in Hamburg,  
" Deutschen Bank Filiale Hamburg,  
" dem Bankhause L. Behrens & Söhne,  
" M. M. Warburg & Co.,  
in Hannover " Ephraim Meyer & Sohn,  
" der Hannoverschen Bank,  
in Karlsruhe i. B. " Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.,  
" Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe,  
" dem Bankhause Veit L. Homburger,  
" Straus & Co.,  
in Leipzig " der Deutschen Bank Filiale Leipzig,  
" Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
in Mannheim " Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.,  
" Rheinischen Creditbank,  
in München " Deutschen Bank Filiale München,  
" Bayerischen Hypothek- u. Wechselbank,  
" Bayerischen Handelsbank,  
" Bayerischen Vereinsbank,  
" dem Bankhause Merck, Finck & Co.,  
in Nürnberg " der Deutschen Bank Filiale Nürnberg,  
" Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank,  
" dem Bankhause Anton Kohn,  
in Stuttgart " der Stahl & Federer Aktiengesellschaft,  
" Württembergischen Vereinsbank,  
in Wiesbaden " Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden,  
" Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:  
1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekto gehörigen Anmeldeformulars. Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugnis vorbehalten, die Zeichnung auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.  
2. Der Zeichnungspreis ist auf 98 % vom Nennbetrage zuzüglich der Stückzinsen zu 4 1/2 % vom 1. Mai 1913 bis zum Tage der Abnahme festgesetzt. Die Hälfte des Stempels der Zuteilungs-Schlussnote hat der Zeichner zu tragen.  
3. Bei der Zeichnung muss eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Zeichnung als zulässigerachtet wird.  
4. Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Sicherheit unverzüglich zurückgegeben. Zeichnungen mit Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.  
5. Die Abnahme der zuteilten Stücke kann vom 5. Mai 1913 ab gegen Zahlung des Preises (2) bei derjenigen Stelle geschehen, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet,  
25 % des Nennbetrages der Stücke am . . . . . 5. Mai 1913,  
40 % " " " " " . . . spätestens bis einschließlich 26. Mai 1913,  
35 % " " " " " . . . 14. Juni 1913  
abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit auf den zuteilten Betrag verrechnet bzw. zurückgegeben. Für zuteilte Beträge unter nominal Mark 10 000 ist keine sukzessive Abnahme gestattet; diese Beträge sind am 5. Mai 1913 sofort voll zu bezahlen.  
Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.  
Anmeldeformulare können von allen vorgenannten Zeichnungstellen kostenfrei bezogen werden.

Berlin, im April 1913.  
Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.  
Deutsche Bank. Mendelssohn & Co.

**Gewaltfreie  
Empfehlungen**  
(Fortsetzung von Seite 16.)  
**Vorz. Priv.-Mittagstisch**  
von 70 Pf. an emphyt  
H. Sudo, Roststraße 16.

**Sehr guter priv. Mittagstisch**  
Adolfstraße 1a, 2.  
Privat-Mittags- u. Abendstisch  
mit Süßspeise 70 u. 50 Pf.  
Franz Faust, Heinenstr. 5, 3.  
**Prima Privat-Mittagstisch**  
Bismarck-Ring 20, 2, an der Bleichstr.  
**Besserer Privat-Mittagstisch**  
Schwalbacher Straße 59, 1 links.

In all. Gold- u. Kellerrarb. erf. u.  
selbständig arbeitender Käufer  
sucht Rundschiff, evtl. auch Anstalt.  
Off. u. D. 716 an den Tagbl.-Verl.  
**Barfettböden werden gereinigt**  
u. gewischt, fow. alle Repar. ausgef.  
R. Rütch, Pretzner, Adlerstraße 63.  
Kolladen-Reparaturen aller Art  
werden ausgeführt  
Zahnstraße 4, 2. Tel. 4435.

**Dampf-Bettfedern-Reinigung**  
morgens abholt und abends geliefert.  
Tel. 1544. Th. Fritzer, Karlsruh. 28.  
Verfälschte Schneiderin sucht  
Rundschiff außer dem Hause. Näh.  
Schentenborfstraße 6, Part. links.  
**Massage nur für Damen**  
Dr. Franziska Häfner, geb. Wagner,  
ärztlich geprüft, Oranienstr. 50, 3 r.,  
früher Albrechtstraße 11.

**Süchtiger Waffleur,**  
Spezialist in Schönheitspflege, Her-  
steller vorzüglicher kosmetischer Artikel,  
wünscht noch einige Patienten zu be-  
handeln. Off. u. M. 724 a. Tagbl.-Verl.  
**Frl. Anny Kupfer,**  
Schwed. Hellsymnastik u. manuelle  
Massage, Dotzheimer Straße 13, 1.  
+ Massage, Sophie Bissert, ärztl.  
geprüft, Dokheimer Straße 10, 1.



## Gerettet

werden ger. Garderoben d. gründl. dem. Reinigung, eleg. Reparatur u. Entfernen d. Tragganzes unt. Garantie. Kostenlos n. ennohne Erfolg. 41, 43 u. 45 St. Sol. Breite. Abholen, Bringen gratis! Karte genügt. - Gründer u. eins. Anstalt Wimmer, Herderstr. 19, Leben.

## Massense Emilie Hammet,

früher, geprüf., wohnt Adelsheiderstr. 13, 1. Fr. Helene Beumelburg Mainzer Straße 17, ärztlich geprüf.

Massage, Marie Lanzer, Schmalbacher Str. 69, 1. a. Michelsberg.

Massage - Maniküre, Ottilie Kasperer, ärztlich geprüf., Deladestr. 6, 11, an der Wilhelmstr.

Schönheitspflege - Maniküre, Toni Lerak, Taunusstr. 27, 11.

Maniküre - Schönheitspflege, Frieda Michel, Taunusstr. 19, 2.

Berühmte erkrankte

Phrenologin,

streng wissenschaftlich nach altertümlich. System, wieder alle Tage von morgens 8 bis abends 9 Uhr zu sprechen.

Frau Elisabeth Vill, Götterstraße 5, 2. St., Part. links.

Berühmte Phrenologin,

zum erstenmale hier, deutet Vergangenheit u. Zukunft aufs Genueste. Emilie Sammel, Adelsheiderstr. 13, 1. Den ganzen Tag zu sprechen. B 7305

Berühmte Phrenologin

sonstige Chironomien deutet Kap. u. Handlinien für Herren u. Damen (auch Sonnt.). Fr. Ella Mosbach, Michelsberg 12, 3.

Berühmte Phrenologin

Anna Schleich, Michelsberg 26, 2. Ekt. Lenormand, Chironomien Ellen Gaus, h. Schmalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Götterstr. 3.

Berühmte Phrenologin,

langjährige Erfolge, Glanz, Erfolg. Frau Anna Müller, Michelsberg 49, 1. r.

Berühmte Phrenologin,

Kopf u. Handlinien, ist eine Genueste für Herren u. Damen, die erste am Platz. Frau Wolf, Wobergasse 58, Part.

Verloren

silberne Herrenuhr mit Kette am Montag, den 14. April, nachm. zw. 2 u. 5 Uhr vor dem Hause Augustastr. 11, ent. unterweg. Mainzer Straße, Rhein., Wilhelm., Luisenstraße. Dem Wiederbringer

10 Mark

Belohnung Augustastr. 11, Part. Ein Gebund Schlüssel verloren. Abzugeben Drudenstraße 6, 2. St.

Gegen hohe Belohnung.

Eine H. gold. Remont. Damenuhr a. Anhang, mit gold. Anhangschleife, in Form e. Schlang, die Uhr mit Remont. "H. B." auf d. Rückl. verl. worden Sonntagabend zw. 7 u. 8 Uhr d. Hotel Villa Novale d. die Sonnenberger Str. zum Kirchhofsdorfer, Bismarck-green, Wilhelmstr., Allee-straße, Abzugeben im Hotel Villa Novale, Zimmer 31.

Der Finder des Arbeitsbuches,

Donnerstag nachm., Adelsheiderstr. 5-8 Uhr, ist erkannt. Gef. abgeben gegen Belohn. Rehrens, Johastr. 2.

Verloren

Von der Reise zurück

Dr. Stapelfeldt,

Generaloberarzt a. D., Rheinstr. 38, P.

Teilhabe

zur Ausbeute einer wichtigen, epochemach. Erfindung (D. R. P.) für Rad od. Autos, m. 1000 bis 2000 Mk. sof. gef. Große Gewinnchance. Offerten unter T. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Beamter

sucht baldigst Darlehen von 500 Mk. gegen hohe Zinsen und bündliche Rückzahlung. Gef. Offerten unter H. 198 an den Tagbl.-Verlag.

Rein Saft ist noch für einige

Wochen zu vergeben. Meß. Waldfuß, Platter Str. 78.

Der hausscheidt?

Offert. u. L. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Eine erkrankte deutsche Lebensversicherung hat für den Besitz Wiesbaden eine F 68

Hauptagentur

mit Zulassung zu vergeben. Herren, welche geneigt sind, dasselbe prompt zu erledigen, sowie den Versicherungsbestand durch Neubeschlüsse zu erhöhen, finden angenehmen Nebenverdienst. Off. u. M. 3290 an Haasenstela & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Gesucht Cellisten

für Trio zum gegenseit. Vergnügen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Miet-

Pianos

neue und gespielte, in jeder Preislage, auch nach ausserhalb.

Lichtenstein,

Frankfurt a. M. Zell 102. F 171

Hoch-Jagd

zu pachten gesucht. Offerten unter K. 211 hauptpostlagernd.

Waldgerechter Jäger

sucht Beteiligung an Waldjagd, wo Notwendig mit vorzommen. Offerten u. H. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Der Herr,

d. am 17. April, m. 5 u. 6 Uhr, das möbl. Zimmer, Albrechtstr. 14, 2, angesehen hat, wird gebeten, nochmals vorzusprechen.

Elektr. Lehtanninbäder

gegen Rheumatis. u. Gicht in den hartnäckigsten Fällen glänzend bewährt, ärztlich empfohlen.

Zu haben nur im

Adolfsbad, Rheinstrasse 28.

Telephon 4281. 817

Lungen-

kranko auch Asthmatischer verlangt kostenslos Broschüre des Dr. med. Wolf. Pauleko & Co. Halle a. S. 307

Hebamme

I. Klasse F 67 Frau Margot, Genf, Rue du Rhône 23, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

Spezialarzt

für Chirurgie, 30 Jahre alt, kath., vor der Hebr. lebend, wünscht junge, gef. gew. Dame, mit Vermögen, zwecks Heirat kennen zu lernen. Strengste Discretion. Offert. u. H. 501 an den Tagbl.-Verl. Geversstr. 22, verm.

Heirat.

Damenschneider, selbständ., 27 J., ang. Hebr., kath., sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens mit Vermögen, zwecks Heirat. Offert. u. H. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Kassierer, 32 Jahre, ev., angeseh. Hebr., ledig, sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens mit Vermögen, zwecks Heirat. Offert. u. H. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Standesgem., w. Dr. phil., 4000 Mark Einkommen, mit geb. Dame, 25 J., alt, möglichst alleinst. (Salzwasser). Detaillierte Anfordern. unter P. 723 an den Tagbl.-Verlag. Geversstr. 22, verm.

Dame

sucht mit reichem Herrn bekannt zu werden (nicht unter 35 Jahren), zwecks Heirat. Offerten u. H. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Nette Blondine!

Temperamentvolle junge Rheinländerin sucht die Bekanntschaft eines gebildeten älteren Herrn zwecks Heirat

zu machen. Offerten unter L. 723 an den Tagbl.-Verlag.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.

Biophon-Theater, Wilhelmstr. 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3-11. Biophon-Theater, Taunusstr. 1. Nachmittags 4-11 Uhr.

Odeon-Theater, Kirchstr. 1. Eröffnung-Reinigung. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichshof (Garten-Club). Tägl.: Hr. Kasperl. Etablissement Kaiserhof, Dohmeier Str. 18. Tägl. Hr. Künstlerkonzert.

Café-Restaurant „Orient“. Täglich: Künstlerkonzert. Café-Restaurant E. Mitter unter den Eichen. Täglich Konzert.

Wahalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert. Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seidenstr. 18, bei Schuhmacher Fuchs.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 22. April. 115. Vorstellung. 45. Vorstellung im Abonnement B.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung v. Johann N. Schöner. Musik von Johann Strauß.

Personen: Graf Peter Homonay, Obergeheim des Templer Komitatus. Herr Kelsch, Conte Cornaro, königl. hoher Kommissar. Herr Herrmann, Sandor Barinay, ein junger Emigrant. Herr Dichtenstein, Kalman Juwan, ein reicher Schweißgärtner im Banat. Herr Andriano, Arjona, seine Tochter. Frau Friedel, Mirabella, Erzieherin im Hause Juwan's. Fel. Koller, Ottolar, ihr Sohn. Herr Scherer, Gajtra, Zigeunerin. Fel. Haas, Saffi, Zigeunermädchen. Frau Kramer, Pali. Herr Legal, Josi. Herr Beder, Herio, Zigeuner. Herr Carl, Mikaly. Herr Dring, Janosi. Herr Schmidt, Ein Herzog. Herr Spieh, Mila, Schiffsnacht. Herr Baumann, Juwan, Juwan's Anwalt. Herr Breuh, Mina, Arjona's Freundin. Frau Rehländer, Der Bürgermeister von Wien. Freundin der Arjona. Junge Lakos, Schiffsnacht, Zigeuner, Zigeunerrinnen und Kinder, Trabanten, Grenadiere, Sufaren, Karlejenberinnen, Vagen, Hofherren und Hofdamen, Kutscher, Post u. u.

Ort der Handlung: 1. Akt: Am Templer Banat. 2. Akt: In einem Zigeunerhorde ebendort. 3. Akt: In Wien. Zeit der Handlung: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Nach dem 1. und 2. Akt tritt eine längere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 22. April. Dubend- u. Künstler-Karten gültig.

Die Frau Präsidentin.

Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Bober. Deutsch von Hugo Lion.

Personen: Tricointe, Gerichtspräsident in Gray. Ernst Vertman, Autore, seine Frau. Minna Agte, Denise, beider Tochter. Angelika Kuer, Euphrosine, Justizminister. Walter Laup, Marius, Dolmetscher im Ministerium. Willy Ziegler, Octave Hoffmann, Rabinetchef, Gaudet, Rudolf Barial, La Moulaine, Staatsanwalt. Rud. Müller-Schönau, Pinget, Untersuchungsrichter. Nikolaus Bauer, Bouquet des Jfs, Befehlshaber des Gerichts. Ludwig Repper, Biennaffis, Bureauangestellter. Willy Schäfer, Boche, Postist. Reinhold Jager, Francois, Bureauvorsteher. C. Grauch, Dominique. Nikolaus Bauer, Zwei Möbelträger. Willy Langer, Gobette, Bühnenkünstlerin. Theob. Port, Sophie, Mädchen bei Tricointe. Käthe Ruf, Angelina, Schauspielerin. Majda Graben, Juliette. Elsa Eder, Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Volks-Theater.

Dienstag, den 22. April. Die goldene Spinne.

Schwank in 4 Aufzügen von Franz von Schönthan.

Personen: Theodor Klingenberg, Chef der Anna Wiegand u. Co. Max Ehrlich

Heinrich, sein Sohn. Emma Christ, Gertrude, seine Schwester. Ottilie Grunert, Berthold Hünsling, Reichensleher. Adolf Willmann, Franziska, seine Tochter. Rita Ramin, Jenny, Dr. Gustav Kolmar. Alfred Danner, Mannsfeld, Polizeikommissar. C. Bergschwenger, Gottlieb Haspe, Friseur. Alf. Ellenberg, Marie, seine Frau. Frieda Kappers, Meyer, Diener bei Klingenberg. Robert Darwins, Käthe, Magd bei Hünsling. M. Hamn, Ballenstätt. Fr. Schum, Stodmann, Detektiv. Chr. Kaymann, Ein Schlossergeselle. Max Lang, Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Abends 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Dienstag, den 22. April.

Dorette.

Operette in 3 Akten von J. v. Waldberg und Julius Wilhelm. Musik von Emmo Hartl.

Personen: Kräftige Partisan, Bildhauer E. Függe, Sauphysius, Carl Fintschhoff, E. Rothmann, Hanna, seine Tochter. B. Truttmüller, Amalie, Chateaufleur, sein Sekretär. Hans Kugelberg, Boniface Carole. H. Wendenhöfer, Dorette, seine Tochter. Anny Boese, Fästin, Kontantinowa. Eise Jölnner, Harry, ein Russe. V. Janowial, Jorette, Heloise, Mini, Blanche, Gerette, Germaine, Ronette, Madelaine, Jeanne, Susanne, Doret, ein Künstler. Fr. Valger, Erster Künstler. Otto Varen, Zweiter Künstler. Hans Bürger, Zwei Diener. Georg Hees, bei Fintschhoff. Wilhelm Kiehl, Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 22. April. Vormittags 11 Uhr: Konzert des Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Froudenberg.

1. Fest-Ouvertüre von Leutner. 2. Paraphrase über das Lied „In einem kühlen Grunde“ v. n. Nahl. 3. Viktoria-Walzer von Bille. 4. Arie aus Stabat mater v. Rossini. 5. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ von Boieldieu. 6. Lothringer Marsch von Ganné.

Nur bei geeigneter Witterung. Nachmittags 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Nerotal-Herrnsheim-Platte über Graf Hülshweg-Bahnholz-Dambachtal und zurück.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement: Konzert d. städt. Kurorchesters. Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe“ von A. Adam. 2. Polonaise in As-dur von Chopin. 3. Schmiedelied aus dem Musikdrama „Siegfried“ von Wagner. 4. II. Ungarische Rhapsodie v. Liszt. 5. Phæton, symphonische Dichtung von C. Saint-Saens. 6. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ v. Mozart. 7. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert. Abends 8 Uhr, im Abonnement: Konzert d. städt. Kurorchesters. Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von Wallace. 2. Drei Tänze aus Henry VIII von German. 3. Finlandia, symphonische Dichtung von J. Sibelius. 4. a) Ases Tod, b) Antras Tanz aus „Peer Gyt“ von E. Grieg. 5. Capriccio Italien v. Tschaiowski. 6. Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner. 7. Festmarsch von O. Hesser.

Restaurations-Saiferaal.

Täglich ab 8 Uhr Konzert der feigen Strotertrappe Steiner.

## Reichshallen

Stiftstraße 18. Telefon 1396

Neues Riesen-

Großstadt-Programm

vom 16. bis 30. April.

Gretchen Soltau, Soubrette.

Original Urbani und Sohn

Equilibristischer Akt.

Les Novikoff's

Russ. National-Tänze.

Reinmann-Duett

Gejang u. Tanz. Les Pereros

Plastische Marmor- Sculpturen.

Die 4 Warringtons

Sensations-Akt.

Heins Schule.

Der beste Humorist.

Nur April

ist das erkrankte

Original Wiener Orchester

(5 Damen, 2 Herren)

engagiert im

Hotel Erbrprinz

Anfang täglich 7 Uhr.

Wiesbadener

Lichtspiel-

Theater

47 Rheinstraße 47.

Absolut feuerfichere

Einrichtung.

Sommerrausentball

in Italien.

Naturaufnahme.

Die brennende Mühle

Drama.

Wie die Alten

sungen,

so zwitschern die

Jungen.

Ein reizendes Kinderdrama

(Humoristisch).

Kinematographischer

Wochenbericht.

Die Spur

im Schnee

Drama in 2 Akten.

Extra-Einlage.

!!! Voranzeige !!!

vom 26. April

bis einschl. 2. Mai.

Cleopatra

Der gewaltigste

is gezeigte Film

in 5 Akten.

Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr.

Erhöhte Preise.

Loge Mk. 1.80, 1. Platz

Mk. 1.20, 2. Platz 90 Pf.,

3. Platz 50 Pf.

Sillet-Vorverkauf

ab 23. April an der Kasse.







Als sie nun davon mit ihren Eltern, den Carl verließ und sich oben im Sotelszimmer von ihrer Mutter mit einem Gütchenflug verabschiedete, sah sie, daß ein vergrämter Zug in ihrem Gesicht lag. Sie dachte, daß dieser Mangel der Mutter ein Opfer gewesen war. Aber der Egoismus einer hart aufmerksamen Frau hatte sie getrieben, bei diesem schätzlichen Zusammenstoß dem Ringe ihres Reichthums zu folgen.

Ein gewöhnlicher Sonntagvormittag hatte die Familie beim jungen Paare vereinigt. Der, der zu früherer Stille hinabgelassen war, tauchte im Absonderlichen immerwährenden, noch zu bleiben. Man hatte gegen Abend einen Gang durch den Park gemacht, in dem die schönsten Gewässer im ersten Garten sich zeigten und spiegelten und strotzen und Quaganten die Ställebene umfluteten.

Was man bei hinterer Dämmerung im Salon der alten Speisekammer den See einmahn, gelang es ihm, seinen Platz neben Spornne zu erhalten. Man saß im hohlen Kreis um den prächtigen großen Kamin, in dem heute bei der milden Strömung zum ersten Mal auch ein Feuer die mächtigen prolierenden Buchstaben des großen blickte.

Es war doch ein Drama für sich, das alte freigeistliche Haus von seinen Erinnerungen erlöschen zu hören. Als Gertrud sich mit seinen Gedanken in den Kreis zurückwand, hörte er von alten Zeiten erzählen, von jenen Zeiten, in denen der Großvater die Örgelmutter nahm.

Es war 1851 gewesen, als Louis-François mit dem Kronfolger, dem Herzog von Orléans, nach Strasbourg gekommen war. Beim Ball, den die Stadt an Ehren des Königs im Theatral gab, war die junge Marquise von Orléans als Tochter eines altfranzösischen Königs dem jungen Herzog von Orléans bei der Fronzösischen zur Tangen gegeben. Man konnte sich ihn noch vorstellen, daß die herrliche gräßliche Gräfin damals in der Mitternacht mit ihren gemalten, hübschen höflichen Gesicht eine entzückende Figur machte. Ein Wunder, daß der junge

Unterschied hielt der König Gerde ab. Er kam an einer kleinen Erhöhung und marmelade freestehend bei jeder Vorstellung sein „enchante, tres enchante“. Das lange Dool des Kropfes, oben spitz und unten durch einen Goldbart noch breiter getrennt, hatte ihm bei den moquanten Barbiern der Epigrammen, „Philippe la poltre“ eingetragen. Als der junge Macon beobachtete, mit welcher ruhigen und selbstverständlicher Grazie sich die junge Beonelle von Aepim in die hohe Ecke rang, mit dem Zwerfholzer zu tanzen, gewann er die Uebersetzung, daß sie als Dame in der großen Welt gut revidieren würde.

Barot lebte mit immer ungetrübter Majestät an. Als ob einer Fülle von interesselosen Persönlichkeiten und Ereignissen war jener anerkennende Blick begegnet. Er hatte ein Ethik Selbstgefühle mitterleib. Der Baron hatte Urkaden und Entlohnungen besorgen können, von denen er selbst als ungeachtetener Hauptknoten nur vollenhafte Zahlen kannte. Er und die Männer seines Geschlechtes kannten Napoleons Persönlichkeit erst vom dem Diktum des Gleichgültigen an. Der Baron aber hatte Napoleon schon in der Zeit kennen gelernt, in der er für seinen vernünftigen Romancier Lustig auf der Festung Bonn als ein durchaus nicht besonders wichtiger politischer Staatsgefangener lag. Er sah Napoleon auf der Höhe seiner Macht und empfing ihn als Privat. Er sah Napoleon in den letzten Stunden des ansturmenden Kaiserreichs. Und nun fand der Herr mit seiner umgebenen felsen Schmelze auf seiner Schwelle und sah in seiner gemessenen Stube dem eingehenden neuen Regime entgegen.

Dammund die sich auch jetzt em, der die Haltung des  
 Partier Böbels zu betriebligen fachte, als er unter Aufbe-  
 gehr über die Anwesenheit des Kaisers den Sings-  
 taal der Abgeordneten mit Gewalt ergriffe und die  
 dritte Republik proklamierte

„Dassart der Welt ein unruhiges Gewebe!“ er-  
 eichte sich der alte Herr, im Strome, in dem viernat-  
 hundertjahrhundertstrenge, die vor dem Geiste ihre Pflichten  
 gelien haben, in die Gefangenhaft manieren, ist das  
 Subjekt der des Höchsten über einem niedrigen  
 Vertheilung nicht am Glücke! Man hat zu gesehen, daß  
 auch die dritte Republik das rollende Schicksal nicht mehr  
 aufzuheben vermochte. Es wird der Geschichte vor-  
 halten sein, ein ewiges Mittel über Napoleon III. zu  
 fallen, und es wäre vertheidigt, schon jetzt als ein Schicksal-  
 richter in der Geschichte für oder gegen Napoleon auftreten  
 zu wollen. Aber eins läßt mich Euch heute sagen: von  
 der Partei des Dage und Dage vertritt, schon auf sein  
 Bild noch vor unsern Augen. Sein Bild ist augen-  
 deuthlich. Esen von gerecht und erkennen vor weingest  
 vertheilt. Esen von gerecht und erkennen vor weingest  
 eine gute Seiten an diesen unglücklichen Tugenden an.  
 Ich habe im persönlichen Verkehr mit ihm die und  
 Absichten, Gerechtigkeitsliebe und einen ungenet  
 entworfenen Absichtgeheimnis bemerkt. Er hat in seiner  
 höchstfindigen Regierung allerdings nichts Großes, aber  
 viel Nützliches geleistet — Handel und Industrie, Marine  
 und Gewerbe nahmen unter ihm einen ganz ungleichen  
 Aufschwung.“

Baron brachte er alle diese Fortschritte dadurch ins  
 Schwanke, daß er nachher noch mehrere sonstige Kräfte  
 unternahm? warf Gertrude ein, „Denn Baron, schon die  
 ersten Gedanken unter der letzten unglücklichen Partei be-

„Und Bestrafen sollte sich auf die Seite von Perot. Es war eine um so größere Barmherzigkeit, sich in diese Strasse zu fügen!“

== Zeschrift. ==

Die Zeit zum Handeln, — die verfließenden Jahr zum Überwachen; aber die glühenden Augenblicke der Zeit waren nicht auf unsere Handgelenke.

Die schwere Erkrankung des Kindes hat die Feil-

Die schwere Verantwortung des Papstes hat die Zeitnahme der ganzen Welt erzeugt, und in langer Erinnerung sind die Augen unglücklicher noch dem Leger des heiligen Vaters im Juxtafix gerichtet. Von dieser traurigen Stimmung schenkt die Erinnerung zurück nach den fernsten Augenblicken des großen Papstes, in denen Giuseppe Carlo als der Sohn eines einfachen Bauern hervortritt. Wie der Knabe zum Geistlichen wurde, wie sich sein einfacher, aber charakteristischer entwickelte, das hat uns Sr. D. Große im „Gentium Magister“ auf Grund der Berichte seiner beiden Schwäger erzählt. Der kleine „Gentium“ — so wurde er genannt — wurde als Ministrant dem Priester beim Gottesdienst beifolgt, und so kam er zu dem ersten Teil des Studiums auf sich, der es mit Hilfe eines Kardinals durchführte, daß der Junge in die Schule von Salsomaggiore aufgenommen wurde. Hier in Salsomaggiore erhielt er seine Ausbildung und hat oft zu dem herrlichen Anblick in der kleinen Kirche aufgeführt, daß der junge Ministrant als schönes Kindchen der Schule hinterlassen. Dabei war er ein richtiger Junge, wie uns ein Schulfreund, sein späterer Schwager, erzählt. „Er war nicht immer artig. Manchmal war er buntig und buntig, wie auch ich oft noch, und dann pflichtete der Beeren oder machten noch gar in irgend eine Gartenhecke ein Loch, um eine Weintraube oder ein paar Beeren zu erlangen. Obwohl viele lustige Streiche spielten wir uns. Er war so ein richtiger, frohlicher Junge, freis gut gekleidet; jederzeit lieblich im Gespräch und besonders schlagfertig im Antworten: bereit zu jedem Spott, mochte er auch etwas Red und gelächelt sein. Seine Eltern waren arm, und ich erinnere mich daran, daß sein Vater des öfteren nach oben lagte: „Gentile, ich hab nichts für den Geld. Wenn ich und hier ich zum Großen.“ Nun war Gentile eben erst aus Salsomaggiore zu Fuß zurückgekommen und hatte vom frühen Morgen bis spät am Nachmittag in der Schule lernen müssen. Zu der Zeit, wo er eigentlich seine Schularbeiten machen mußte, hatte er nun der Güter des Juxtafix sein. Da habe ich ihn fast noch, wie er mit seinem Güter, Geruch oder ein paar malheurösen Kindern daß und suchte und was bei die Güter hält, während das Gelingen befreit die Rederfüllen am Begrund oder am Flußufer steht.“

Viele einfache Lebensführung, die seiner Jugend den Element aufprägte, und die viele gute Rame hat „Gebt“ sich beobachtet, auch als er immer höher brant- führung auf der Seelter der Erfindung blühten. Als ein- mal ein beneidender Groß den neuen Bischof von Mönthe besuchte, fand er ihn nirgend in seinen Sammet. Schließlich brang er bis zur Größe vor, und so fand der Bischof beim folgenden Malter, um den Bischof für seinen Ort zu gewinnen. Er trat von des

≡ Bunte Welt. ≡

[illegible]



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preisnehmer-Liste:

„Tagblatt-Geld“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Einzelhefte 10 Pf. 100 Hefte 10 Mk. 1000 Hefte 100 Mk.

Bestand-Preis für beide Ausgaben: 70 Bld. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bestands-Preise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Spezialstelle für den Vertrieb, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Buchhandlung „Die Deutsche Literatur“ und in den übrigen Städten die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Pf. für 1000 Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pf. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen Leistungen. — 30 Pf. für alle übrigen Anzeigen; 1 Pf. für 1000 Anzeigen; 2 Pf. für 2000 Anzeigen; 3 Pf. für 3000 Anzeigen; 4 Pf. für 4000 Anzeigen; 5 Pf. für 5000 Anzeigen; 6 Pf. für 6000 Anzeigen; 7 Pf. für 7000 Anzeigen; 8 Pf. für 8000 Anzeigen; 9 Pf. für 9000 Anzeigen; 10 Pf. für 10000 Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abzinsung.

Wiesbaden, 22. April 1913.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 22. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 186. + 61. Jahrgang.

## Die Wühlarbeit gegen den Kriegsminister.

○ Berlin, 21. April.

Der vom „Volkswacht“ gegen Herrn v. Seeringen gerichtete Angriff wird in politischen Kreisen mit einer Erregung besprochen. Der Kriegsminister hat schon häufig mit geheimer und auch offener Widerzählerei zu kämpfen gehabt, er hat sich scharfe Vorhaltungen machen lassen müssen, weil er angeblich den Drängen des Generalstabes nach Ausfüllung von Militärglücken nur zögernd nachgab, aber als neu, ungewöhnlich und äußerst befremdlich wird es auch in den Kreisen der sachlichen Gegner des Herrn v. Seeringen empfunden, daß ihm von einer Zeitung, die in so heißen Fragen nur das Wort nimmt, wenn irgend jemand es ihr erteilt, die Unzufriedenheit hoher Stellen mit herben und höhnischen Worten becheinigt wird, und daß er aufgefordert wird, einem Nachfolger den Platz zu räumen. Es wird gefragt, wer hinter dem Artikel stehen mag. Der Angriff muß von einer Stelle kommen, die mit höheren militärischen Kreisen enge Beziehungen hat; es wäre sonst nicht gewagt worden, die Entfernung des Kriegsministers mit so unerbittlicher Teuflichkeit zu verlangen. Die Behauptung, daß Herr v. Seeringen mit dem Abgeordneten Liebknecht einen förmlichen Pakt eingegangen sei, kann nur aufgestellt worden sein, um den Minister in den Augen des Kaisers bloßzustellen, und der Verfasser des Artikels mag auf einen Erfolg seiner Denunziation rechnen, weil er weiß, daß der Kaiser gerade dies Blatt täglich liest. Die Verurteilung des Artikels auf Stimmungen in Armeekreisen ruft die Erinnerung auch an einen ebenso auffälligen Artikel, der von derselben Stelle vor einigen Monaten an den Kriegsminister gerichtet worden war, und der unter dem Titel „Die Forderungen der Armee“ den heftigsten Tadel aussprach, weil die Militärverwaltung trotz der vom Generalstab nachgewiesenen Dringlichkeit keine größere Heeresvermehrung einbringen wolle. Man findet es in parlamentarischen Kreisen, auch in solchen, die Herrn v. Seeringen keineswegs freundlich gegenüberstehen, mehr als sonderbar und höchst befremdlich, daß gewisse Stellen, die sich auf ihre Beziehungen zu hochstehenden Militärs berufen zu dürfen glauben, ganz offen das Geschicht des Ministerstüßens betreiben, und es wird bereits das böse Wort verbreitet, daß diese Zustände eine schamlose Ähnlichkeit mit den Machenschaften der Jungtürken haben. Wie denkt man wohl der Reichskanzler über den Fall? Die oft zeilen, in denen heute abend die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Angelegenheit behandelt (Wir geben sie unten wieder. Schriftl.), machen einen ziemlich klaren Eindruck. Wenn man schon kurz sein will, dann muß sich der Lakonismus auch lohnen, dann darf nicht bloß von „völlig deplazierten“ Angriffen gesprochen werden, dann darf man auch nicht so vornehm sein, eine Antwort auf den „haltlosen“ Vorwurf eines Pa-

tes mit Liebknecht einfach zu unterlassen. Der kleine Artikel in dem Wilhelmstraßenblatt ist gerade geeignet, die Wucht der gegen den Kriegsminister gerichteten Angriffe in ihrer ganz gefährlichen Absonderlichkeit klarzumachen. Schließlich ist es nun freilich keine Frage, wer in diesem Kullissenkampf der Stärkere bleiben wird. Herr v. Seeringen, so meinen wir, wird es nicht sein.

### Die Angriffe der Scherlpreffe.

In dem auffallend scharfen Angriff gegen den Kriegsminister in der offiziellen Einflüssen dienstbaren Scherlpreffe heißt es u. a. wie folgt: „Der Reichstag hat ihm (dem Kriegsminister) in den letzten Jahren alles bewilligt, was zur Verstärkung des Heeres für notwendig erklärt wurde. Daß die Armeeverwaltung nun trotzdem mit neuen Milliardenvorlagen kommen mußte, kann das Vertrauen zu ihrer Umsicht natürlich nicht steigern. Es ist deshalb kaum zu verwundern, wenn die Mehrheit des Reichstags jetzt öfter, als es früher der Fall war, durch Abstriche aller Art der Leitung des Kriegsministeriums ziemlich unverblühte Mißtrauensvoten ausstellt. Unter diesen Umständen wäre es wirklich besser gewesen, wenn Herr v. Seeringen die amtliche Vertretung der neuen Wehrvorlage gegenüber der Volksvertretung einem Nachfolger überlassen hätte, dessen Autorität durch keine Sünden der Vergangenheit geschmälert ist. Bei rechtzeitiger Voraussicht der kommenden Entwicklungen wären heute nicht gar so viele Lücken auf einmal zu stopfen gewesen. Daß der Kriegsminister auf die Anschuldigungen des Abgeordneten Liebknecht gegen die Firma Krupp trotz prinzipieller Verwahrungen doch näher einging, obwohl die Angelegenheit zurzeit bei den Gerichten anhängig ist, wird kaum noch mit irgendwelchen Nebenabfällen zu entschuldigen sein. Sehr merkwürdig berührte es auch zu hören, daß der Kriegsminister mit Herrn Liebknecht, diesem energiegeltesten Feinde des preussischen Heeres, einen förmlichen Pakt einging, um ihn dazu zu bestimmen, sein Material gegen Krupp der Öffentlichkeit einstweilen vorzuenthalten. Wir müßten uns über die Stimmungen in Armeekreisen sehr täuschen, wenn diese feldtame, aber wohl verbürgte Kunde aus dem Reichstag nicht allenthalben mit ungläubigem Staunen aufgenommen werden sollte.“

### Die lahme offiziöse Zurückweisung.

wb. Berlin, 21. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Berliner Morgenblätter beschäftigen sich mit einem Artikel des „Berliner Lokalanzeigers“, der in der Tat dadurch auffällt, daß er im Zusammenhang mit den Reichstagsverhandlungen über die Kruppische Angelegenheit völlig deplazierte Angriffe gegen den Kriegsminister richtet. Auf den haltlosen Vorwurf, daß dieser mit dem Abgeordneten Liebknecht einen Pakt eingegangen sei, scheint sich eine Antwort zu erübrigen.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Friedensverhandlungen.

Der Präliminarfrieden. Konstantinopel, 22. April. Trotz offizieller Dementi verläßt sich hier das Gerücht, daß gestern auch mit dem griechischen und serbischen Kommandanten ein mündlicher Vertrag über Einstellung der Feindseligkeiten zustande gekommen ist. Informierte Kreise erwarten für die nächste Woche die Unterzeichnung des Präliminarfriedens. Unmittelbar nach dem Frieden wird die Kammer zusammengetreten, um über die Bestimmungen über die Auflösung der Kammer zu beraten, die nun eine andere Zusammen-  
setzung erfahren müßte.

Die Antwort der Verbündeten. Sofia, 21. April. Die Antwortnote der Verbündeten ist heute nachmittags überreicht worden. Die Note spricht den Großmächten lebhaften Dank für die Mitteilung aus, deren vier Punkte angeführt werden, und erklärt: Die verbündeten Balkanstaaten stellen fest, daß die oft genannten Bedingungen, unter welchen die Mächte zustimmen, als Vermittler des Schicksals des Friedens mit der Türkei zu intervenieren, ein wenig von jenen abweichen, die sie in der Antwort vom 5. April formulierten. Von dem aufstichigen Wunsch befreit, daß es die angebotene Vermittlung erleichtern würde, zum Ziele zu führen, erklären die verbündeten Staaten, indem sie die Großmächte neuerlich bitten, den Grundriss einer Kriegsentfaltung auszulassen, daß sie diese Vermittlung annehmen, sich jedoch vorbehalten, im Laufe der Verhandlungen mit den Großmächten jene Fragen zu erörtern, die sich auf die Inseln und die endgültige Festsetzung der Grenzen Kroatiens und des gesamten Albanien beziehen.

Verlängerung des bulgarisch-türkischen Waffenstillstandes. Konstantinopel, 22. April. Wie auf der Pforte mitgeteilt wird, wurde der abgelaufene türkisch-bulgarische Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert. Das diesbezügliche Protokoll wurde trotz der offiziellen Dementi bei Valair unterzeichnet. Ebenso wurde auch mit Griechenland und Serbien eine mündliche Vereinbarung wegen Einstellung der Feindseligkeiten getroffen.

Die Londoner Vorkonferenz. London, 21. April. Die Vorkonferenz trat heute nachmittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Asquith zusammen. Sir Edward Grey war abwesend, dagegen war Lord Morley anwesend. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Die Lage hinsichtlich Montenegro ist unverändert. Der montenegrinische Vertreter in London ist seit Freitag ohne Nachricht aus Cetinje. Die Konferenz hat sich auf Donnerstag verlagert.

Wittas Inverzicht. Wien, 21. April. Die Südbahnische Korrespondenz erzählt aus Cetinje: König Nikolaus empfing eine größere Anzahl montenegrinischer Freiwilliger aus America. Er dankte ihnen für ihren Patriotismus und sagte: „Ostern, meine Kinder, werden wir in Skutari gemeinsam feiern.“ — Die Prinzen haben sich in das Lager zurückgezogen, wozu auch der König abreist. — Durch einen Erlaß hat die montenegrinische Regierung alle Verbindungen und Unterhandlungen auch privater Personen mit dem Ausland untersagt. Offiziell wird für diese Maßregel kein Grund angegeben, man glaubt aber, daß sie mit der beschlossenen Fortsetzung des Krieges in Zusammenhang zu bringen ist.

Ein griechischer Verteidigungsgürtel um Saloniki. Saloniki, 22. April. Die erste griechische Division hat gestern ebenfalls Saloniki verlassen und wird die verschiedenen Stellungen

## Bilder aus der Reichshauptstadt.

### Das Kind.

Die jüngste Berliner Ausstellung.

Von Erich Köhler.

Durch die Straßen der Weltstadt braust das Leben. Unaufhörlich rollen Autos und Droschken, Omnibusse und Straßenbahnen vorüber, in wilder Jagd halten die Menschen aneinander vorbei, in der Eile fällt die Rücksicht und es gilt nur, einander zu überholen, der Erste am Ziel zu sein, den besten Platz zu gewinnen. Die Straße wird zum Symbol des Lebens, in dem es keinen Ruhepunkt gibt, kein Zurückweichen, keine Verhinderung. Da hebt plötzlicher der Polizeiman die Hand und wie festgebunden steht der ganze Verkehr der Weltstadt. Und durch den Raum, der sich zur Gasse bildet, trippelt lächelnd und unbefragt ein kleines Mädchen.

„Seine Majestät das Kind“ hat der Maler dieses Bildes sein Werk genannt, das in der ganzen zivilisierten Welt bekannt und berühmt geworden ist. Und er hat damit in entzückend sinnfälliger Weise die Bedeutung gekennzeichnet, die das Kind in unserer Zeit erlangt hat. Wir nennen das zwanzigste Jahrhundert gern das Jahrhundert des Kindes und wollen damit sagen, daß wir endlich die Wichtigkeit der Überwachung und Entwicklung der Jugend für die Menschheit erkannt haben. Die alten Vorurteile der Kindererziehung sind gründlich eingestürzt, und neue Prinzipien bestimmen heute das Heranwachsen der neuen Generationen. Darum dürfte eine Ausstellung, die den Wandel in den Anschauungen der Zeiten erkennen lassen wollte, von vornherein mit einem erheblichen Interesse rechnen. Wie die Frauen-Ausstellung im vorigen Jahre bedeutet daher auch die Ausstellung „Das Kind“, die in den Ausstellungshallen am Zoo vor einigen

Tagen eröffnet und jetzt fertig geworden ist, einen vollen und starken Erfolg. Dazu hat allerdings nicht nur die Idee der Ausstellung geholfen, sondern die Organisation hat gewiß einen erheblichen Anteil an dem schönen Eindruck. Natürlich fehlen auch hier die üblichen Begleiterscheinungen solcher Ausstellungen, die gänzlich beziehungslosen Industriellen und selbst die Fabrikate, die man schließlich in einen gewissen Zusammenhang mit der Pflege des Kindes bringen kann, wie die verschiedenen Gipsentwürfe, Kaffeefabrikate usw., scheinen mir die Situation härter zu bezeichnen, als nötig wäre. Aber indem sie Gelegenheit bieten, sich durch mindestens ein halbes Duzend der verschiedensten Strichproben zu fähigen, erhalten sie vielleicht insofern eine erhöhte Bedeutung, als die weniger bemittelten Kreise der Bevölkerung für das Eintrittsgeld eine Mahlzeit sparen.

Daher eben diese Kreise in recht weitem Umfange zum Besuche der Ausstellung herangezogen werden, ist dringend zu wünschen. Denn gerade sie können in bezug auf die Hygiene des Kindes, in bezug auf die Verpflegung und Erziehung aus der Fülle des Anschauungsmaterials dieser Ausstellung mehr lernen, mehr Aufklärung gewinnen, als durch noch so viele gut gemeinte Ratsschläge von Mund zu Mund oder Zeitungsartikel. Wenn etwa hier an Tabellen und vorzüglichen plastischen Modellen die Wichtigkeit der Zahnpflege in Schule und Haus eingehend demonstriert wird, wenn durch die Ausstellung der Kinderarbeiten verschiedener pädagogischer Anstalten gezeigt wird, wie auch die schwachbegabten Kinder durch Anregung zu irgend welcher Tätigkeit herangezogen sind, so wirken diese Vorführungen ebenso überzeugend wie aufklärend.

Besonders interessant sind auch die Darbietungen einiger Schulklassen. Man sieht mit Freude, wie den Kindern das Leben und Treiben der Natur nicht mehr bloß erzählt, sondern völlig naturgetreu gezeigt wird. So stellt das Museum

in Neudölln Birken aus, die ganz wunderbare Ausschnitte aus dem Leben der Tierwelt zeigen. Wie ein Felle auf einen Reiter sitzt und Angreifer und Angegriffener miteinander kämpfen, wie ein Rader würgend in einen Taubenschlag einbricht — das ist ebenso echt wiedergegeben wie ein Stilk Ackerboden, in dessen Querschnitt man den ausgepflanzten Maulwurf in seinen Gängen sieht. Aber noch interessanter sind die Schätze des Schulumuseums von Hannover, die zeigen, was die Kinder von dem Leben um sie bemerkt, wie sie es in sich aufgenommen und wie sie es frei wiedergeben haben. Es sind wahrhaftig keine Kunstwerke, was hier bereits die kleinsten ABC-Schützen aus Plastilin gestaltet haben, aber es kommt soviel entzückende Phantasie, soviel Originalität der Auffassung selbst bei den kleinsten Arbeitern zum Ausdruck, daß wir Erwachsene fast noch mehr Freude daran haben müssen als die Kinder. Die Größeren wagen sich schon an schwierigeren Aufgaben, und aus den bescheidensten Materialien werden Szenen aus den Märchen oder aus der Hannoverschen Heide gestaltet. Auch das Werner-Siemens-Realschulmuseum in Berlin, dessen Direktor Professor Weisbach als einer der ersten Vertreter moderner Prinzipien in der Schernamen „Anleitung“ sich ausgezeichnet hat, zeigt hier Triumphe. Aus bunten Papierstücken, aus Streichholzschachteln, Flaschen-  
stopfen und ähnlich kostbarem Material haben die verschiedensten Altersklassen alle möglichen Verbrauchs- und Spielgegenstände hergestellt.

Die steigende Erkenntnis von der Fülle der Probleme, die in der Kindheit erwachen, hat natürlich die Industrie sehr erheblich beeinflusst. Man gewinnt einen Überblick darüber, mit welcher Sorgfalt auch sie sich in den Dienst des Kindes zu stellen sucht. Da sind Spielzeuge, an denen die Kinder im Spiel lesen, rechnen und schreiben lernen, da gibt es Musikapparate, die die Kinder sich selbst zusammenlegen müssen, da gibt es Nahrungsmittel für jede besondere Natur,



verstärken helfen, die in der Umgebung der Stadt gewöhnlich wurden und von strategischer Wichtigkeit sind. Damit würde eine Art Verteidigungsgürtel um Saloniki gebildet. Die Griechen legen an den wichtigsten Punkten des Verteidigungsgürtels Erdwerke an. Allgemein wird berichtet, daß man jedem Versuch der Bulgaren, auf Saloniki vorzudringen, so energisch als möglich entgegenzutreten wird. Andererseits treffen auch die Serben alle Maßnahmen, einen Vorstoß der Bulgaren zurückzuweisen.

**Deutsche Orden für bulgarische Offiziere?** Sofia, 22. April. Hier verlautet, Kaiser Wilhelm habe 14 Orden unter die Teilnehmer an der Erstürmung Adrianopels verteilt und ein anerkanntes Telegramm an den König Ferdinand gerichtet. Diese Nachricht habe in hiesigen politischen und militärischen Kreisen einen großen Eindruck gemacht. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt bisher nicht vor.

**Die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien.** London, 21. April. Die „Times“ berichten aus Belgrad von einer täglich wachsenden Verschärfung der Spannung zwischen Serbien und Bulgarien. Die Agitation werde durch pan-slawistische Einflüsse geschürt und man nehme in Belgrad mit Inbrunst an, daß Rußland für Serbien gegen Bulgarien Partei nehmen werde. Die Folge davon müßte eine bulgarische Annäherung an Österreich sein.

### Oesterreich und Serbien.

**Die österreichischen Truppen an der Grenze.** Wien, 21. April. Heute vormittag fand unter Teilnahme der beiden Ministerpräsidenten eine Besprechung der gemeinsamen Minister über die laufenden Angelegenheiten statt. Im Anschluß daran verlautet noch einer Mitteilung, daß die österreichischen an den südöstlichen Grenzen erst entlassen werden können, wenn die Serben Durazzo geräumt haben.

**Der serbische Boykott gegen Österreich.** Belgrad, 21. April. Eine gestrige Versammlung serbischer Kaufleute fasste nach kurzer Beratung einstimmig einen Beschluß, welcher den Wunsch nach beschleunigter Durchführung des Boykotts gegen österreichisch-ungarische Waren ausdrückt. Gegen den Vorwurf, die Unabkärbarkeit gegenüber ihren Geschäftsfreunden in Österreich-Ungarn, wies die Wiener Presse den serbischen Kaufleuten nach, wie auf das eifrigste proklamiert und die Abgrenzung ausgesprochen, daß die serbischen Kaufleute ihren Verpflichtungen gegen alle Gläubiger korrekt nachkommen würden, in erster Linie gegen diejenigen in Österreich-Ungarn.

### Aus der Türkei.

**Die Freilassung der Gefangenen und die Räumung Ghios.** durch die Griechen. Konstantinopel, 21. April. Die Pforte hat die von Griechenland aufgestellten Bedingungen für die Freilassung der Kriegsgefangenen angenommen. 3000 Kriegsgefangene werden in Mesina an Land gesetzt. Griechenland zieht seine Truppen von Ghios zurück.

**Die Pariser Anleiheverhandlungen.** Konstantinopel, 21. April. Es verlautet, die Verhandlungen Djavid-Beks mit zwei Pariser Finanzgruppen wegen des Abschlusses einer großen Anleihe nehmen einen günstigen Verlauf.

**Die türkische Auswanderung aus Saloniki.** Konstantinopel, 21. April. Da Griechenland entschlossen ist, 3000 in Saloniki befindliche, zum Auswandern entschlossene Türken auf seine Kosten auf geschlossenen Schiffen in ihre Heimat zurückzubringen, hat die Pforte hierzu ihre Zustimmung erteilt, daß sie nach Salonika, Wilafet Smyrna, verbracht werden und traf die notwendigen Anordnungen.

**Romail Kemals Rundreise.** Wien, 21. April. Ismail Kemal-Bey ist gestern abend mit Hsja Poljetinag nach Paris abgereist.

## Der Generalstreik in Belgien.

### Vor der Versöhnung?

hd. Brüssel, 22. April. Die Lösung im belgischen Generalstreik wird für Dienstag erhofft. Die Minister haben gestern drei Stunden lang beraten. Der Ministerpräsident hat darauf eine Stunde mit dem König konferiert. Von sozialistischer Seite wird berichtet, daß die parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei den Versöhnungsantrag der Liberalen angenommen haben. Auch heißt es, daß sich am Mittwoch ein sozialistischer Parteikonferenz veranlassen, um die Beendigung des Generalstreiks zu beschließen. — Aus Charleroi wird gemeldet, daß gestern mehrere tausend Metallarbeiter in die Fabriken zurückgekehrt sind. Dagegen haben sich in Brüssel die Schneider und Schneiberinnen und die in der Wäscheindustrie Beschäftigten dem Ausstand angeschlossen.

Beimittel für jede Anormalität. Zwei Höhepunkte hat die Ausstellung, einen im Feiten und einen im Ernten. Der letztere ist die Spielwarenausstellung eines großen Berliner Warenhauses. Hier wird einem klar, daß wir nicht nur im Jahrhundert des Kindes, sondern auch in dem der Technik leben. Die Technik herrscht hier souverän. Gewiss sind auch Puppen und Soldaten vorhanden, und selbst die imposante Darstellung der Schlacht von Adrianopel mit Hunderten von kleinen Soldaten bleibt in ihren Elementen noch im Rahmen übergeordneter Kinderspiele. Aber die Kinder drängen sich doch dichter um den Mittelpunkt der Anlage, ein riesiges Regal von Schienen, auf dem hier ein D-Zug donnernd einherbraust, dort ein Triebwagen dahingleitet, hier eine elektrische Bahn den neuesten Typus zeigt, dort eine Schwebbahn den Kindern ihre Geheimnisse offenbart. Und selbst die Puppen verlieren ihre Gleichgültigkeit. Ein grotesker Gnomer verleiht sie zu einem plastischen Scherz „Großfeuer in Zippelhausen“, bei dem ein Haus brennt, bei dem sechs Feuerwehrlöcher mit wildem Eifer die dampfspritzende Betätigung, die wirklich Wasser gibt, kurz, bei der im Kleinen ein vollkommenes Abbild des Lebens entsteht.

Nur ein paar Schritte sind von diesem feiteren Höhepunkt zum ersten. Zeigt der Spielwarenausstellung die Möglichkeiten zu lehrreicher Beleuchtung, die sich den Kindern aufstapeln, so weist der Raum des Raums des Vereins für Kindervollständigen und Volkskinderbörse in Berlin mit furchtbarer Deutlichkeit auf die Notwendigkeiten hin, die in der Fürsorge für weniger glückliche Kinder zu erfüllen sind. Der Verein unterhält an der Peripherie der Hauptstadt 17 Äschen, in denen Kinder unentgeltlich gepflegt werden, denen das Elternhaus keine genügende Ernährung bieten kann. In den zwanzig Jahren seines Bestehens hat er nahezu 18 Millionen Portionen Mittagessen verteilt, und täglich hilft er heute 8- bis 9000 Kindern zu einem warmen Essen. Außerdem aber hat er, um die Kinder den Gefahren der Straße zu entziehen

geschlossen, 120 000 Detailaufkleber aller Parteirichtungen haben sich an die Angeordneten aller Parteien mit einer Petition gewandt, die eine Beendigung des Streiks erbittet.

hd. Brüssel, 22. April. Heute ist der kritische Tag im Generalstreik. 60 000 Streikende werden heute in Charleroi eine große Demonstration veranstalten.

### Ein Sabotagefall in Brüssel.

wb. Brüssel, 22. April. In der Müllverbrennungsanstalt in Brüssel ist ein Akt von Sabotage entdeckt worden. Die Anordnungen der Maschine wurden gestern vormittag beschädigt vorgefunden. Die Arbeiter der Müllverbrennung und der Müllabfuhr sollen von heute vormittag ab in der Stadt Brüssel in den Streik treten.

### Ausfahrungen Streikender.

hd. La Louvière, 22. April. Auf die Eisenbahnbrücke bei Manag wurde in der Nacht anscheinend von Streikenden ein Angriff ausgeführt. Es wurden mit der militärischen Wache Schüsse gewechselt und mit Steinen nach ihr geworfen, jedoch wurde niemand verletzt. Die Angreifer konnten im Dunkel der Nacht entfliehen.

## Deutsches Reich.

„Die du mir, so ich dir.“ Das „Journal d'Alsace-Lorraine“ veröffentlicht ein Schreiben der elsass-lothringischen Regierung, in dem die elsass-lothringische Behörde aufgefordert wird, Erhebungen nach der Richtung hin anzustellen, ob sich französische Gesellschaften im Lande befinden, welcher Teil der Aktien dieser Gesellschaften in den Händen von Franzosen sich befindet, wie viel Franzosen sich in der Direktion, im Aufsichtsrat und unter dem Personal befinden, ob die Gesellschaft ihre Erzeugnisse in Deutschland oder im Ausland absetzt. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu: „Nach unserer Erfahrung ist die Angabe des „Journal d'Alsace“ richtig. Die Aufforderung der Reichsregierung dürfte an alle Bundesregierungen gerichtet sein. Das „Journal d'Alsace“ tut entrüstet über die Maßnahme der deutschen Regierung, vergißt aber dabei zu bemerken, daß es sich lediglich um eine Maßregel der Vergeltung handelt, und daß die französische Regierung der deutschen das Beispiel zu diesem Vorgehen gegeben, indem sie seinerzeit von allen französischen Gemeinden eine genaue Aufstellung verlangte, ob und wieviel industrielle, kaufmännische oder landwirtschaftliche Unternehmen in der Gemeinde bestehen, die Ausländern gehören, von Ausländern geleitet werden oder die Ausländer beschäftigen, und welche Bürgerschaften von nationalen Geschäftspunkten aus die Eigentümer und das Personal bieten. Die französische Regierung wird wohl, bis die deutsche Regierung die Antwort auf ihre Rundfrage erhält, sich bereits schlüssig gemacht haben, welche praktischen Folgerungen sie aus dem Ergebnis ihrer Rundfrage zu ziehen gedenkt, um der deutschen Regierung den Weg für ihr weiteres Vorgehen zu zeigen.“

Der Reichsbankpräsident Havenstein wurde gestern von Geheimrat Dr. Körte operiert. Die Operation ist gut verlaufen. Das Befinden war in später Nachtstunden den Umständen nach befriedigend.

„Liebknecht und der „Figaro“. Der Direktor des Pariser Blattes „Figaro“, Calmette, dementiert entschieden die Behauptung des Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht, daß im „Figaro“ eine von einer deutschen Waffenfabrik angeregte Veröffentlichung erschienen sei, und fordert Liebknecht auf, die Nummer des „Figaro“ zu nennen, in der er eine derartige Veröffentlichung gefunden habe.

Eine offizielle Verschönerung zur Angelegenheit der Dillinger Hüttenwerke, die bekanntlich zusammen mit dem Hüttenkrupp durch den Abgeordneten Dr. Liebknecht im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht wurde, bringt der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“. Die Gründung der Dillinger Werke geht auf das Jahr 1885 zurück, also auf eine Zeit, wo Lothringen zu Frankreich gehörte. Die Nachkommen sind Besitzer aus der französischen

und sie vor Verrohung zu bewahren, 25 Horte eingerichtet, in denen jetzt etwa 1800 Kinder eines für das Elternhaus finden. In den Darstellungen dieses Vereins wird hoffentlich niemand vorübergehen, ohne ein Scherlein zu opfern, und wenn die Ausstellung nur dazu hilft, daß die Mittel dieses Vereins eine Stärkung erfahren, hat sie schon den schönsten Teil ihrer Idee erfüllt.

### Aus Kunst und Leben.

Aufruf für Arno Holz! Arno Holz, der am 26. d. M. 50 Jahre alt wird, erzählt im Vorwort zu seiner letzten, eben erschienenen Tragödie „Ignorabimus“, daß er „heute noch immer buchstäblich in einer Dichtung lebe“. Es ergreift und beschämt uns, einen um das deutsche Christentum der letzten dreißig Jahre im höchsten Grade verdienten, schon um der Reinheit seines nur der Kunst ergebenden Strebens willen bewunderungswürdigen Dichter in Not zu wissen. Wir fordern die Nation auf, diese Schuld durch eine Ehrenspende zu tilgen, und eröffnen hiermit die Sammlung. Beiträge wollen man an die Leitung des „Kunstwart“ (Dresden-Platzewitz) richten. Hermann Böhr, Hans Baluschek, Prof. Peter Behrens, Dr. Georg Bröndel, Prof. Dr. Collin (Gießen), Dr. Richard Dehmelt, Dr. Ludwig Kulla, Geh. Hofrat Prof. Dr. Ing. h. o. Kornelius Kurth, Maximilian Gorden, Dr. Georg Orlitz, General-Intendant Graf von Hülsen-Schaefer, Erg. Prof. Dr. Alfred Lichtow. Prof. Dr. h. o. Max Liebermann, Dr. Paul Lindau, Prof. Dr. Ernst Mach (Wien), Heinrich Mann, Thomas Mann, Intendant Kurt von Nubbenhefer, Agl. Kammerherr, Prof. Dr. Franz Mundat (München), Dr. Ing. G. Reg.-R. Hermann Reuther, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Ostwald, General-Intendant Baron von Bülow, Erg. Bürgermeister Dr. Georg Reide, Dr. Arthur Schnitzler, Dr. Franz Seewass, Ger-

Zeit, die später nach Frankreich ausgewandert und heute noch Inhaber einer gewissen Anzahl von Aktien der Gesellschaft sind. Von der Verwaltung sind längere die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, eine Gefährdung der deutschen Interessen auszuschließen, die sich aus dieser Beteiligung ergeben könnte. Den französischen Staatsangehörigen auch wenn sie Aktionäre dieser Gesellschaft sind, ist das Betreten der Werke verboten. Ebenso werden sie von dem Teil der Beratungen des Aufsichtsrates und der Gesellschaftsversammlung ausgeschlossen, die sich auf Kriegsmaterial beziehen. Endlich ist es unrichtig, daß die Verhandlungen der Versammlungen in französischer Sprache geführt werden.

xx Graf Dr. Theobald v. Bethmann-Hollweg? Eine Berliner Korrespondenz erzählt, wird sich zu dem schon gemeldeten Auszeichnungen und Standeserhöhungen anlässlich des Jubiläums des Kaisers noch eine weitere gefellen, die von besonderem politischen Interesse ist. Der Reichskanzler, Herr v. Bethmann-Hollweg, soll in den Grafenstand erhoben werden. Es ist bekannt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg diese Auszeichnung schon früher zuteil werden sollte, er hat aber seinerzeit den Kaiser gebeten, von ihr Abstand zu nehmen. Diesmal aber hat Herr v. Bethmann nicht abgelehnt, sondern nur ersucht, ihm die Auszeichnung nicht vor der Erledigung der Heeres- und Seefahrt vorzulegen zu erteilen. Auch Herr v. Tirpitz, der Leiter des Reichsmarinamtes, steht eine Auszeichnung bevor, und zu den Kandidaten, die auf den erblichen Adel rechnen dürfen, ist auch Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerikanische, zu zählen.

Der bayerische Ministerpräsident in Berlin. Ministerpräsident Freiherr v. Hertling hat sich zu mehr tägigem Aufenthalt nach Berlin begeben. Es soll sich dabei um Besprechungen wegen der Deckungsvorlage handeln.

Die Kandidatenliste für die Bischofswahl in Münster ist aus Berlin an das Domkapitel zurückgekommen. Von den vorgeschlagenen fünf Namen ist einer als mindergernehm bezeichnet worden. Die Wahl des Nachfolgers des jetzigen Kölner Erzbischofs Dr. v. Sarto findet am 7. Mai statt.

Ein neuer umfangreicher französischer Spionagefall. Die Polizei in Schaffenburg verhaftete gestern einen Fremden unter Spionageverdacht. Es handelt sich um den französischen Generalstabs-Hauptmann Sarrau, der früher in Nordfrankreich und dann in Paris stationiert war. Die Untersuchung seiner Effekten hatte ein überraschendes Ergebnis. Man fand dort genaue Pläne deutscher Festungen, Mobilisierungspläne, Zeichnungen von Geschäftsmaterial und vor allem eine umfangreiche Korrespondenz vor. Aus dieser ging hervor, daß der Hauptmann mit Vertrauensleuten in Straßburg, Kiel und Berlin in Verbindung stand, von denen er Nachrichten empfing und ihnen auch solche mitteilte. Der Festgenommene wurde sofort in sicheres Gewahrsam gebracht.

Ein bemerkenswerter Erlaß nach dem Fall von Rauch. Infolge der jüngsten Vorfälle hat der kommandierende General des 16. Armee-Korps einen Tagesbefehl an die ihm unterstehenden Offiziere und Beamten erlassen, in welchem an den früheren, noch zu recht bestehenden Befehl erinnert wird, Reisen in die französischen Grenzgebiete soviel als möglich zu unterlassen.

Der Deutschenmord in Mexiko geführt. Endlich hat die Ermordung der Deutschen in Cobadonga (Mexiko) über die bekanntlich die Fortschrittliche Volkspartei im Reichstage eine kurze Anfrage stellte ihre Sühne gefunden. Aus der Bundeshaupstadt Mexiko wird gemeldet: Im Cobadonga-Prozesse lautet das Urteil nach längiger Verhandlung auf Todesstrafe gegen die vier Angeklagten Louis Gutierrez, Benigno

mann Sudermann. Geh. Rat Prof. Dr. Henry Thode, Prof. Dr. h. o. Hans Thoma, Prof. Dr. Ferdinand Vetter (Bern), Siegfried Wagner, Prof. Dr. Eugen Wolff (Miel).

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Deutsche Schopenhauer-Gesellschaft, die Kiel, hält vom 14. bis 16. Mai in Frankfurt a. M. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Neben Vorträgen über Schopenhauers Wirken und Philosophie bringt die Tagung eine Ausstellung von Schopenhauer-Erinnerungen und Besichtigungen von Schopenhauerstätten.

Die Vorarbeiten für das in Frankfurt a. M. geplante Heine-Denkmal sind soweit gediehen, daß die Aufstellung des Monuments in nächster Zeit erfolgen kann. Das Denkmal erhält seinen Platz in der Friedberger Anlage.

Wibende Kunst und Musik. „Der Heilige“, eine Oper des Frankfurter Komponisten Max Wolff, erzielte bei ihrer Aufführung im Hamburger Stadttheater einen außerordentlichen Erfolg.

Marlin Schauf, der Berliner Bühnenbauer, hat eine große Halbfigur der Prinzessin Victoria Luise geschaffen. Die Arbeit kommt auf die Jubiläumsausstellung am Lehrter Bahnhof.

Professor Ferruccio Busoni, der auch hier seitens bekannte Pianist, wurde zum Direktor des Liceo Musicale von Bologna ernannt.

In einem Dorfe bei Bilbao (Nordspanien) erwarb ein Pariser Kunsthändler ein Bildnis der Gräfin Carpio von Goya für eine halbe Million Mark.

Weingartner, der bekanntlich bei der Einweihung des neuen Opernhauses in Paris mit großem Erfolg dirigiert, hat wie das „N. Z.“ mitzuteilen weiß, dem Direktor Astuc versprochen, daß seine neue Oper „Rain und Abel“ ihre Aufführung im Théâtre des Champs Elysées haben wird. Der Termin der Premiere ist noch nicht festgesetzt.



— Eine Verkehrsneuerung wird für die Wiesbadener Rennbahn zum erstenmal bei den nächsten Rennen (am 30. April und 1. Mai) eingeführt werden. Es wird nämlich außer den bekannten Rennzügen (nur 2. und 3. Klasse) der Staatsbahn noch ein Extrazug aus D-Wagen (Durchgangswagen) nur numerierte Plätze 1. und 2. Klasse und nur für Inhaber vorausbestellter Platzkarten bestimmt und von dem amtlichen Reisebureau der Firma Hoffbeiter R. Kettenmacher arrangiert, versehen. Abfahrt von Wiesbaden 2 Uhr 13 Min. nachm. und Rückfahrt 7 Uhr 34 Min. abends von Erbenheim. Der Zutritt zu diesen Kettenmacher'schen Extrazügen ist nur den Inhabern von Ausweisarten der Firma gestattet. Familien und Gesellschaften können auch ganze Abtheile für sich allein im Voraus belegen.







wenig verändert. Edison fest. Von Banken tendierten österreichische Kreditaktien nach oben. Diskonto-Kommandite und Dresdner Bank behauptet. Am Montanmarkt war die Haltung ungleichmäßig. Für Phosphat-Bergbau bestand Kaufkraft. Harpener, Gelsenkirchen und Luxemburger preishaltend. Renten ruhig und behauptet. Die Anleihen des Reiches und Preußens zeigten keine Kursveränderung. Balkanwerte unverändert ruhig. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in überwiegend fester Tendenz. Das Geschäft war infolge der hohen jüdischen Feiertage sehr still und der Besuch der Börse schwach. Die Börse schloß bei gut behaupteter Haltung. Privatskont 4 1/2 Proz.

**K. k. Österreichische 4 1/2proz. anleihenfreie amortisable Staatsanleihe vom Jahre 1913.** Für die bereits in der heutigen Morgen-Ausgabe sowohl im Handelsteil wie im Anzeigenteil ausführlich erörterte Anleihe nehmen in Wiesbaden außer der Deutschen Bank und der Direktion der Disconto-Gesellschaft auch die Bankfirmen Marcus Berlé u. K., Pfeiffer u. K. sowie die Wiesbadener Bank Bielefeld u. Söhne Anmeldungen entgegen.

**W. Eine neue chinesische Millionenanleihe.** Wie die „F. Z.“ erfährt, sucht China in London gleichzeitig mit den Verhandlungen der Fünflichte-Gruppe anderweitig zu verhandeln wegen des Abschlusses einer Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling zu 5 1/2 Proz. Als Sicherheit wird gleichfalls die Salzsteuer offeriert, aber unter selbständiger Kontrolle der Chinesen ohne fremde Einmischung.

#### Industrie und Handel.

**\* Maschinenfabrik Moenau, A.-G., Frankfurt a. M.** Nach dem Geschäftsbericht für 1912 erzielte das Unternehmen einschließlich Vortrag 704.881 M. (i. V. 754.328 M.) Reingewinn, aus dem (wie bereits gemeldet, diesmal 49 (i. V. 21) Proz. Dividende zur Verteilung kommen sollen. Die Bilanz verzeichnet bei unverändert 2.85 Mill. M. Aktien- und 1.40 Mill. M. Obligationenkapital per Ende 1912 1.93 (1.15) Mill. M. diverse Kreditoren, darunter eine auf 1.24 (0.90) Mill. M. angeschuldete Bankschuld. Dem Debitorenkonto waren 88.619 M. (17.721 Mark) zu entnehmen.

**\* Die Wilmers Glashütte, A.-G.,** erzielte nach Abschreibung von 48.217 M. einschließlich 48.189 M. Vortrag einen Reingewinn von 90.955 M., aus dem die Generalversammlung eine Dividende von 4 (i. V. 6) Proz. zu verteilen beschloß.

#### Verkehrswesen.

**w. Zur Auflösung des Harriman-Bahnsystems.** New York, 21. April. Der neue Plan über die Auflösung des Harriman-Bahnsystems sieht die Hinterlegung von 126 Mill. Dollar Aktien der Southern Pacific-Bahn zu Händen von Kuratoren und die Herausgabe von Zertifikaten im gleichen Betrage vor. Aktionäre, welche weniger als tausend Aktien der Union Pacific-Bahn besitzen, können die Zertifikate bis zum Betrage von 38 Proz. ihres Aktienbesitzes gegen Southern Pacific-Aktien eintauschen.

**w. Buschthaler Bahn.** Prag, 21. April. Der Aufsichtsrat der Buschthaler Bahn schlägt der Generalversammlung eine Dividende von 135 Kronen für das A-Unternehmen (im Vorjahr 110 Kronen) und von 93 Kronen für das B-Unternehmen (i. V. 48 Kronen) vor.

**Ö. Österreichische Eisenbahn.** Wien, 21. April. Der Abschluß der Verhandlungen über den Besitzwechsel der Österreichischen Eisenbahnaktien dürfte am 25. d. M. erfolgen.

#### Genossenschaftswesen.

**\* VorschnEverein Diez a. L.** Das Institut erzielte in seinem 50. Geschäftsjahr bei 1128 (1110) Mitgliedern einen Gesamtumschlag von 13.75 (12.76) Mill. M. Aus einem Reingewinn von 23.897 M. (22.000 M.) sollen wieder 6 1/2 Proz. Dividende verteilt werden. Die Spareinlagen betragen 342.072 M. (304.030 M.).

#### Weinbau und Weinhandel.

**m. Kiedrich (Rheingau),** 21. April. Mit einem nicht besonders günstigen Ergebnis schloß die heutige Weinversteigerung der Vereinigten Kiedricher Weingutsbesitzer ab. Zum Ausbeut gelangten 56 Nummern 1910er und 1912er Weine aus den besseren Lagen der Gemarkung Kiedrich. Mangels genügender Gebote wurden 26 Nummern, ausschließlich 1912er Weine, zurückgezogen. Es erbrachten 3 Halbstück 1910er 620 bis 720 M., durchschnittlich das Halbstück 688 M., 1 Stück 1912er Gränzen 690 M., 3 Halbstück 350 bis 400 M., 2 Stück Honigberg 700 und 720 M., 3 Halbstück 330 bis 430 M., 2 Halbstück Dippendorf 380 bis 420 M., 1 Viertelstück 180 M., 3 Halbstück Berg 400 bis 470 M., 3 Halbstück Brück 340 bis 420 M., 6 Halbstück verschiedener Lagen 340 bis 410 M. Der Durchschnittspreis stellte sich für das Stück 1912er auf 768 M. Der Gesamtumsatz bezifferte sich auf 13.360 M. ohne Fässer.

**m. Bingen,** 21. April. Herr Otto Wechler, Weingutsbesitzer in Langenlonsheim und Heddeshelm, brachte in seiner heutigen Weinversteigerung 17 Nummern 1911er und 1912er Weine für zusammen 28.570 M. ohne Fässer zur Versteigerung.

#### Marktberichte.

**= Hen- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 22. April.** Man notierte: Hen per 50 Kilo 3.30 bis 3.50 M. Geschäft: ruhig. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, den Kreisen Dieburg und Hanau.

### Letzte Drahtberichte.

#### Militärischer Übungsflug Darmstadt-Meg.

**wb. Wiesbaden,** 22. April. Heute früh 5.15 Uhr stiegen im Darmstadt sämtliche dort stationierten vier Jagdapparate zu einem Übungsflug nach Meg auf. Als erster erblenden gegen 7 Uhr in Wiesbaden der Exzellenz-Doppeldecker „B 44“ mit Leutnant Reinhardt von der Fliegerstation Darmstadt als Führer und Leutnant Ritter als Beobachtungsoffizier. Der Apparat landete auf dem Exerzierplatz der hiesigen Garnison. Die drei weiteren Apparate folgten in kurzen Zeitintervallen, um ohne Landung den Flug nach Meg fortzusetzen. Leutnant Reinhardt hat die Strecke Darmstadt-Wiesbaden bei leichtem Wind in 2 Stunden 3 Minuten zurückgelegt. Er hielt sich durchschnittlich in 1430 Meter Höhe und hat mit seinem Flug den Zweijundenpreis der deutschen Nationalflugsieger erhalten. Seine Weiterfahrt nach Meg erfolgt heute nachmittags gegen 4 Uhr.

#### Notlandung eines Militärflugzeuges.

**wb. Forbach i. L.,** 22. April. Ein auf dem Weg von Darmstadt nach Meg begriffenes Flugzeug mußte heute morgen 3/5 Uhr wegen Benzinmangels bei dem in der Nähe gelegenen Morsbach eine Notlandung vornehmen. Bei der Landung, die auf einer jumpigen Wiese erfolgte, wurde das Untergerüst und eine Stütze der Tragfläche beschädigt. Der Apparat wurde abmontiert und mit der Bahn weiter befördert. Führer des Flugzeuges war Oberleutnant Ludwig, Beobachtungsoffizier Leutnant Koch. Die beiden Offiziere blieben bei der Landung unterlegt.

### Schon wieder ein deutsch-französischer Zwischenfall durch deutsche Unvorsichtigkeit!

**Landung deutscher Fliegeroffiziere bei Ranch.** Ranch, 22. April. Ein mit zwei deutschen Offizieren besetzter Doppeldecker ist heute morgen 7 Uhr 45 Min. nördlich von Arracourt (Arrondissement Lunéville) gelandet. Der Führer des Flugzeuges Hauptmann v. Dewall, der Leiter des Fliegerübungsplatzes Darmstadt, erklärte, er sei in Darmstadt zu einem Flug nach Meg aufgestiegen und habe aus Mangel an Benzin landen müssen, wobei er geglaubt habe, auf deutschem Gebiet sich zu befinden.

**Noch ein neuer deutsch-französischer Grenz Zwischenfall?** # Paris, 22. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Von einem neuen Grenz Zwischenfall wird aus Meg gemeldet. Danach soll eine Gruppe deutscher Pfadfinderjungen sich auf französisches Gebiet begeben und dort eine deutsche Fahne aufgestellt haben. Die französischen Zollbeamten forderten die jungen Leute auf, die Fahne zu entfernen und sich über die Grenze zurückzuziehen.

#### Der Balkankrieg.

**Eine erste englische Warnung an die Balkanverbündeten.** wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben konnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Forderungen auf ihre Eroberungen zu vervollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfahren wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wüßten. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verhängnisvoller Sturm den Fortschritt der von der ottomanischen Herrschaft befreiten Gebiete in der Mitte verdrängen wird. Unsere Hoffnung besteht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Geisler, Paschitsch und Beniglos können nicht leicht den europäischen Ruf, den sie gewonnen haben, opfern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Kontravenen zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

**Die Sommerresidenz des Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise.**

**A. Berlin,** 22. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Wie verlautet, wird Prinz Ernst August von Cumberland mit seiner jungen Frau nach der Hochzeit im Schloß von Herrenhausen bei Hannover seinen Sommeraufenthalt nehmen. Das Schloß wird seit einiger Zeit wieder instand gesetzt. Seit 1898 ist es nicht bewohnt gewesen.

**Zum Besuche des Jaren in Berlin.**

**O. Berlin,** 22. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Zu der Wiener Meldung, daß die Reise des Jaren zu der Berliner Hochzeitsfeier fraglich geworden sei, erfahren wir, daß auf der Berliner russischen Botschaft von dem Besuche des Jaren bisher überhaupt noch nichts bekannt gemeldet ist. Die Angelegenheit ist bisher lediglich durch persönliche Briefe zwischen den beiden Herrschern besprochen worden. Der Zar hat seinerzeit erklärt, er wolle sehen, daß er kommen könnte, mehr nicht. Nun mag es sein, daß man in Petersburg jetzt vielleicht denkt, die Verhältnisse auf dem Balkan sind noch recht unsicher. Wenn auch der Friede mit der Türkei bis dahin wohl fertig ist, so bleiben doch die Verhältnisse zwischen den einzelnen Balkanstaaten noch sehr zweifelhaft, und da wird der Zar vielleicht am Platze sein wollen. Er wird der Aufgabe, den Schiedsrichter zu spielen, sich nicht entziehen wollen, auch nicht auf mehrere Tage.

**Eine neue Reichstagskandidatur Friedrich Raumanns.**

**\* Berlin,** 22. April. Zur Reichstagswahlwahl in Westphalen-Pommern erklärt das „A. L.“, daß der bisherige fortgeschrittliche Kandidat, Robert Ruffe, in einem Schreiben an die Wahlleitung abgetreten hat, von seiner Wiederwahlstellung abzugeben. Die Zentralführung der fortgeschrittenen Volkspartei hätte sichern Vermögen nach nunmehr den liberalen Vertrauensmännern, die am Sonntag in Köln zusammentraten, die Kandidatur Friedrich Raumanns vorgeschlagen.

**Verbot der A. v. Werner-Ausstellung aus politischen Gründen.**

**O. Berlin,** 22. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Nachricht, daß Anton v. Werner's kollektive Ausstellung abgelehnt worden ist, hat in der hiesigen Presse ungeheure Aufsehen erregt. Da Anton v. Werner demnach 70 Jahre alt wird, so fand der Gedanke, Werner, eine größere Ausstellung zu veranstalten, viel Anklang. Bei der Ablehnung handelt es sich einerseits um die Diktamen des Sedan-Panoramas, das früher in Berlin stand, ferner um drei andere Bilder: „Die Kapitulationsverhandlungen vor Sedan“, „Wismars und Napoleons Zusammenstoß“ und „Kriegsgefangene“. Die ganzen Bilder haben nichts Aufregendes. Dabei ist Herr v. Werner offiziell von dem Vertreter des Kultusministeriums durch das Auswärtige Amt mitgeteilt worden, daß letztere verbiete die Ausstellung aus politischen Gründen. Er könne dafür keine Bilder aus dem „Café Bauer“ ausstellen. Werner hatte selbst den Vorhergehenden der Ausstellungscommission, Professor Hoffmann, gebeten, vorher den Kaiser zu fragen, und zwar hauptsächlich wegen des Sedankrieges, weil die Bilder kriegerische Stoffe behandelten. Von dem neuesten Schicksal aus in Frankreich war damals noch keine Rede. Die nationalisierten Blätter, wie die „Post“ und die „Tägliche Rundschau“, schämen sich vor But. Die „Post“ sagt, der Urheber des Verbots gehöre an den öffentlichen Schandpfahl.

**Der Riesenbampfer „Imperator“ auf Grund geraten.**

**wb. Hamburg,** 22. April. Der neue Sapanbampfer „Imperator“, der heute morgen nach der Unter-Elbe auslaufen sollte, ist bei Altona auf Grund geraten. Voraussichtlich kommt er erst abends bei günstigeren Fluverhältnissen frei.

**Hamburg,** 22. April. In der Angelegenheit des „Imperator“ wird an zuständiger Stelle erklärt, daß der „Imperator“ heute früh die Fahrt von der Vulkanwerft nach der Unter-Elbe antrat, wo er einen Ankerplatz erhalten soll. Infolge des eingetretenen Ostwindes und des dadurch bedingten niedrigen Wasserstandes muß das Schiff vorläufig im Hafen verbleiben.

**Das Befinden des Papstes.**

**wb. Rom,** 22. April. Der Papst verbrachte die Nacht ruhig. Er ist beständig fieberfrei. Die Besserung dauert an.

**Der Unterpräfekt von Lunéville befördert!** wb. Paris, 21. April. Der Unterpräfekt von Lunéville, Lacombe, wurde zum Präfekten des Departements der Basses-Pyrénées ernannt. Wie in einer offiziellen Note erklärt wird, wollte der Minister des Innern durch diese Beförderung dem Taft und der Staltbütigkeit, welche Lacombe anlässlich der Landung des „Zeppelin“ bewiesen habe, Anerkennung zollen.

**Ein neues Reife an die Ostgrenze.**

**wb. Ranch,** 22. April. Der Kriegsminister hat mit dem Generalstabschef Joffre und mehreren Generalen verschiedene Plätze der Umgebung besichtigt, wo im Hinblick auf die nach der neuen Wehrvorlage in Aussicht genommene Vermehrung der Bedungstruppen Barackenlager errichtet werden sollen.

#### Die Organisation des französischen Flugwesens.

**wb. Paris,** 21. April. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht heute einen Erlass des Kriegsministers über die Organisation des Militärflugwesens. Unter anderem wird darin bestimmt, daß drei Hauptgruppen errichtet werden sollen, und zwar in Marseille, Reims und Lyon, die wiederum eine Anzahl Bezirke umfassen. Jede dieser Gruppen steht unter dem Oberbefehl des betreffenden Militärgouverneurs oder Korpskommandeurs.

**Ein Streik in Differdingen.**

**\* Luxemburg,** 22. April. Auf dem Schloßwerk Deutsch-Luxemburg in Differdingen ist gestern ein Streik ausgebrochen. Aus den widersprechenden Meldungen geht nicht deutlich hervor, ob Lohnifferenzen die Schuld an der Verhinderung tragen. Die Streikenden planen einen Umzug. Die Polizei hat Vorichtsmaßregeln getroffen. Voraussichtlich wird der Streik nicht weiter um sich greifen.

#### Gerüstensturz beim Einbau eines Eisenbahntunnels.

**Sangerhausen,** 22. April. An dem im Umbau befindlichen Tunnel bei Wankenburg auf der Strecke Halle-Halle, der zurzeit eingleisig betrieben wird, ist heute vormittags das Gerüst eingestürzt. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt in das Krankenhaus nach Sangerhausen gebracht. Der Tunnel ist auf mehrere Stunden gesperrt.

#### Brand in einer Kirche.

**\* Bukarest,** 22. April. Der 54 Jahre alte Schloffer Stephan, ein Gerbe, feuerte während des Gottesdienstes in der dicht gefüllten katholischen Kirche zwei Schüsse auf den den Gottesdienst abhaltenden Geistlichen ab. Unter den Kirchenbesuchern brach eine Panik aus. Eine Anzahl Personen wurde mehr oder weniger schwer verletzt. Der Täter wurde in Haft genommen. Er erklärte, die Tat aus Rache begangen zu haben.

#### Fünf Personen bei einem Bootunglück ertrunken.

**wb. Cuxhaven,** 22. April. Heute früh senkte ein Boot der Hanseatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit sieben Insassen, die sich zu ihrer Arbeitsstätte begeben wollten, zwei retteten sich durch Schwimmen. Die fünf anderen ertranken.

**wb. Wittenburg,** 22. April. Heute früh fand hier der Landgerichtsdirektor a. D. und frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Karl Maurer, der sich vor langer Zeit wegen eines schweren Leidens selbst zu entleeren versucht hatte.

**wb. Wittenburg,** 22. April. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe entgleiten heute vormittags fünf Wagen eines Personenzuges infolge falscher Weichenstellung. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Frankfurter und Darmstädter Züge mußten umgeleitet werden und erlitten erhebliche Verspätungen.

**XX. Madrid,** 22. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die deutschen Konsuln in Vigo und Villa Garcia haben eingehende Nachforschungen nach dem Verbleib des Besitzers einer großen Hamburger Firma anstellen lassen.

### Wetterberichte.

#### Deutsche Seewarte Hamburg.

22. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind.	Wetter.	Therm. Cel.
Berlin	767.4	OSO 2	wolkig	8	Sofia	762.8	NO 2	halbed.	10
Hamburg	768.4	OSO 2	Dunst	8	Aberdeen	765.0	SSW 1	wolkig	7
Bismarck	767.7	NRW 2	wolkig	8	Perth	763.0	SSO 1	bedeckt	12
Wien	762.4	N 3	Köhen	5	Vilnius	764.2	SSO 1	Dunst	9
Antwerpen	764.5		wolkig	10	Christiansund	762.7		bedeckt	8
Rostock	767.8	OSO 2	wolkig	7	Kopenhagen	768.8	WNW 2	halbed.	7
Berlin	767.8	NW 1	halbed.	7	Stockholm	768.2	N 2	wolkig	6
Brüssel	767.8		Dunst	5	Haparanda	768.4	SW 2	wolkig	7
Granat	768.8	NRW 2	wolkig	7	Petersburg	765.9	WNW 0	Nebel	7
Gotz	764.9	SO 2		9	Warschau	768.6	WNW 3	bedeckt	4
Frankfurt	766.6	NO 1	heiter	9	Wien	767.5	NO 1	wolkig	7
Karlsruhe	764.1	NO 3		11	Ram	768.6	SW 1	Nebel	11
Bielefeld	766.1	O 4		6	Warschau	768.6	SW 1	Nebel	11
Zagreb	762.2	NRW 3	Nebel	5	Stettin	768.2	SS 2	wolkig	13
Valencia	765.8	WSW 2	wolkig	8	Stettin	768.2	SSW 2	heiter	8

#### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	21. April.	7 Uhr morgens.	3 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	764.6	763.4	763.6	763.9	763.9
Barometer auf dem Meerespiegel	765.1	763.9	763.9	763.9	763.9
Thermometer (Celsius)	6.5	13.5	10.0	9.7	9.7
Thermometer (Fahrenheit)	43.7	56.3	50.0	49.5	53.3
Relative Feuchtigkeit (%)	78	68	66	61	68
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	OS	NO 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 14.0. Niedrigste Temperatur 1.4.

#### Wettervorhersage für Mittwoch, 23. April.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist heiter, trocken, tags warm, nachts kühl, Gewitterneigung.

#### Wasserstand des Rheins

am 22. April:

Biebrich.	Pegel: 2.65 m gegen 1.91 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2.45 „ „ 2.31 „ „ „ „
Mainz.	1.95 „ „ 1.19 „ „ „ „

#### Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortl. u. Herausg.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Fegert; für den literarischen, wissenschaftlichen und sportlichen Teil: G. Fegert; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Fegert; für die Inserate: H. Fegert. Druck und Verlag des Schlesienbergischen Verlagsvertriebs in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.







## Zeichnungen auf M. 122,800,000

## 4 1/2 % steuerfreie amortisable Oesterreichische Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke von 1913

zu der am 26. April stattfindenden Subskription zum Kurse von 93 % nehmen wir franko zu Originalbedingungen entgegen. F 474

**Wiesbadener Bank,**  
S. Bielefeld & Söhne.

## Oesterreichische 4 1/2 % steuerfreie amortisable Eisenbahnanleihe von 1913.

Unkündbar bis 1. Mai 1918.

Zeichnungstag: Samstag, 26. April.

Zeichnungskurs: 93 %.

Anmeldungen auf obige Anleihe nehmen wir kostenlos zu den Originalbedingungen entgegen.

**Pfeiffer & Co.,**

Langgasse 16. F 477

Wir vermitteln **kostenfreie** Anmeldungen auf die neue

## 4 1/2 % Oesterreichische steuerfreie Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke von 1913,

Ausgabekurs: 93 %.

Zeichnungsschluss: Samstag, den 26. cr.,

sowie auf sämtliche zur Zeichnung aufliegende Wertpapiere.

Bankhaus

**Marcus Berlé & Cie.** F 470

Zeichnungen auf die neue, steuerfreie, amortisable

## 4 1/2 % Oesterreichische Staatsanleihe v. 1913

zum Emissionskurse von 93 % werden bis spätestens 25. April 1913 provisionsfrei entgegengenommen v.

**Gebrüder Krier,**

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Für Kopfschuppenentfernung, Schönheitspflege etc. auch Privatpersonen in und außer dem Hause billig. Off. unter E. 7 % an den Tagbl.-Verl.

## Bekanntmachung!

Große Posten

## Muffeline — Kleiderleinen und fertige Blusen,

welche wir auf unserer jüngsten Einkaufsreise in Gemeinschaft mit unseren gleichnamigen Firmen teilweise

weit unter der Hälfte

des regulären Wertes einkauften, kommen von Mittwoch, den 23. cr. ab

## zu verblüffend billigen Preisen zum Verkauf.

Die Posten bestehen nur aus besseren und besten Qualitäten und dürfte eine gleich günstige Gelegenheit sich nicht wieder bieten.

Muffeline, imitiert, mit und ohne Bordüre, welche die Qual. helle u. dunkle Muster, B. u. 65 S., Mtr.	28	Kleiderleinen, imitiert, in und u. gefr. voll 80 br., gute Qual., Wert bis 75 S., Mtr.	38	Muffeline, reine Wolle, mit und ohne Bordüre, vachts. schöne Muster, Wert bis 1.30 S., Mtr.	68
---	----	--	----	---	----

Ein Batiste u. gestifte Muller für Kinderkleider und Schürzen, Mäntel, Wert bis 75 S., Mtr.	42	Ein Stiderei-Stoffe, prima Schweizer Fabrikat, Wert bis 1.00 Meter nur	88
---	----	--	----

## ca. 1000 weiße Blusen

aus Batist, Stiderei u. Boile, darunter die wertvollsten Sachen in moderner u. schicker Verarbeitung, der reguläre Wert ist meist der zwei- oder dreifache,

Serie I 8. Ausfuchen Bluse	98	Serie II zum Ausfuchen Bluse	1 90	Serie III zum Ausfuchen Bluse	2 75	Serie IV zum Ausfuchen Bluse	4 95
----------------------------	----	------------------------------	------	-------------------------------	------	------------------------------	------

Ein Teil dieser riesig billigen Posten haben wir ausgestellt und bitten wir um Besichtigung unserer Schaufenster-Auslage. K 192

## Guggenheim &amp; Marx,

Markstraße 14.

Eine neue Gesangs-Methode.  
Das Sperrprinzip

Ernst Heinz Raven.

Organbildungsunterricht nach der Lehre vom Sperrprinzip. Gesangsunterricht nach der italienischen Methode Carpi-Braggiotti, Florenz. Individuelle Behandlung für jede einzelne Stimme. Vorbildliches Vorsingen der methodischen Uebungen durch hervorragende Gesangskünstler mittels Stimmportraits: Tenor — Erik Schmedes, Bariton — Leopold Demuth, Bass — Richard Mayr, Sopran — Elise Elizza, Mezzosopran und Alt — Laura Hilgermann. Sämtl. Mitglieder des K. K. Hoftheaters in Wien.

Ausbildung bis zur Konzert- u. Bühnenreife durch

Ernst Heinz Raven,

Grossherzogl. Badischer und Grossherzogl. Hessischer Hofopernsänger a. D.,

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 44, Part.

Sprechzeit: Täglich von 12—1 Uhr. Telefon 1609.

Laboratorium für Stimmphysiologie, Literatur: Das Sperrprinzip, H. Schroths Hofbuchhandlung, Darmstadt.

Gutachten über das Sperrprinzip.

Wir können nach alledem mit Recht behaupten, dass Raven durch sein Sperrprinzip eine Entdeckung gemacht hat, die für die Kunst des Gesanges von grösster Tragweite ist. gez. Dr. med. W.

Die Anwendung des Sperrprinzips ist von praktischer Bedeutung:

1) In rein hygienischer bez. therapeutischer Hinsicht etc.

2) In gesanglicher Beziehung zur Kräftigung und Weiterentwicklung der einzelnen für die Tonbildung massgebenden Muskelgruppen. gez. Dr. med. Sch.

Ich muss annehmen, dass Ihre Methode einen neuen und wie es scheint sehr bedeutsamen Weg für die Ausbildung der menschlichen Stimme bietet und wichtig genug erscheint auch beispielsweise bei Menschen, die an Asthma und Stottern leiden, angewandt zu werden. gez. Hofrat Professor Dr. med. F.

## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur Haupt- und Schlussziehung (5. Klasse) 228. Lotterie sind noch Lose zu haben: Ganze Halbe Viertel Fünftel  
200.— 100.— 50.— 25.—  
in den Königl. Lotterien-Einnahmen von  
R. Wiencke, Bahnhofstr. 8. v. Tschudi, Abelheidstr. 17. 816

Wiesbadener Unterstützungsbund.  
(Sterbekasse).

## Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.

Nach fälliger Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuannahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgefürzter Prämienzahlung;

III. abgefürzt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres. Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Schornhorststr. 46. Rechnungsr. E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Werberstr. 9, und der Vereinsdiener J. Hartmann, Westendstr. 20. F 327

## OPEL - Fahrräder



sowie sämtliche Zubehörteile:

Pneumatiks, Luftschläuche, Laternen

für Karbid, Öl u. Petroleum, Pedale,

Letten, Taschen, Sättel, Schlösser,

Griffe, Gepäckträger, Ständer,

:: Gamaschen, Öl und Karbid, ::

Luftpumpen . . . . . von Mk. 0.50 an

Schraubenschlüssel . . . von Mk. 0.25 an

Glocken . . . . . von Mk. 0.15 an

Rosenhalter . . . . . von Mk. 0.05 an

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die

Alleinvertretung f. Wiesbaden u. Umgeb.

August Seel, Fahrräder u. Auto-

mobli-Zubehörteile

Schwalbacher Str. 2, P. Telefon 4888.

Beachten Sie, bitte, meine Aus-

stellung Schwalbacher Strasse 19.

## Schlank nur durch Gracil

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben wird. Gold-M-daille prämiert. Grösse I M. 5.—, Grösse II M. 3.— durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Mainstr. 31. F 67

## Vertretung.

Ein grösseres Schmirgelwerk in Wiesbaden sucht für den Platz Wiesbaden und Umgebend einen tüchtigen, gut eingeführten Vertreter. Angebote unter K. E. 5970 an Rudolf Mosse, Adln. 119



# Durch ungünstige Geschäftslage

in der Berliner Engros-Konfektion erwarben wir auf unserer Einkaufsreise in den letzten Tagen enorme Quantitäten

## neuester Jacken-Kostüme

weit unter Herstellungswert.

Sämtliche Kostüme sind nach der neuesten Mode sehr schick und apart verarbeitet, aus blauen und Stoffen engl. Art (teils Atelier-Arbeit).

Wir verkaufen dieselben zu

noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Posten I

**9<sup>50</sup>**  
Mk.

Posten II

**16<sup>50</sup>**  
Mk.

Posten III

**25<sup>00</sup>**  
Mk.

Posten IV

**38<sup>00</sup>**  
Mk.

Ein Teil der Kostüme ist in unserem  
Schaufenster ausgestellt.

Wir bitten die Vormittagsstunden  
zum Einkauf zu benutzen.

# Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 186

### Hartalin-Brikett!

#### Reisefasser

(großes Lager — fein Geben).  
Koch-, Papp-, Reisefasser, An-  
zugfasser, D.-Hutfasser, Mieder-  
taschen, Miederriemen etc. kaufen Sie  
außerordentlich vorteilhaft. Reberstraße 3. 8. 11.

#### Wanzen mit Brut

vertilgt allein u. Garantie

**Lehmann's**  
Desinfektionsinstitut  
„Hygiea“,  
Helmundstr. 27. Tel. 2292.

Wäuschen, Frauen und Kindern,  
mit dünnem, schwachem Haar, zumal  
wenn Haarausfall, Juckreiz und

#### Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte  
und billige Rezept zur Pflege des  
Haars empfohlen: Wöchentlich ein-  
maliges Waschen des Haars mit  
Jader's kombinierter Kräuter-Schaum-  
wolle (Kaf. 20 Pf.), daneben regel-  
mäßiges kräftiges Einreiben des  
Haarbodens mit Jader's Original-  
Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u.  
2.50 Mk.) und Jader's Spezial-  
Kräuter-Haaröl (Dose 50 Pf.).  
Stoßartige Wirkung, von Lausen-  
den befreit. Gilt bei Witzh.  
Radenheimer, F. S. Müller, Chr.  
Lauderbach, Hans Grab, Ferd.  
Hert, A. Grab, G. Borchelt, u. W.  
Rinow, Drogerien, sowie in der  
Parfümerie Althaus. K 26 III

### Hartalin-Brikett!

## Trinken Sie

### Sekt-Bronte, einen Gesundheitstrank.

vegetabilisch



vollmundig

**Sie wirkt** durch ihren Gehalt an Maffe (Paraguay Tee)  
anregend auf Nerven,  
wohlfälig bei Abspannung,  
angenehm klärend  
nach Bier-Wein-u. Tabakgenuss.

**Sie bringt** durch ihren Gehalt an Maffe (Paraguay Tee)  
Rheumafikern, Gichtkranken,  
Zuckerkranken u. Nierenleidenden  
Erleichterung.

**Sie ist** durch ihren Gehalt an Maffe (Paraguay Tee)  
ein Erfrischungs- u. Tafelgetränk  
für alle Gelegenheiten;  
ein im Geschmack vornehmes  
Familiengetränk.

Aufklärende Broschüre zu Diensten!

Überall  
erhält-  
lich.

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden

**Bierkönig**

Telephon 3957.

Herrnühlgasse 7.

### Hartalin-Brikett!

#### :: Blumenkasten ::

solid u. kräft., grüingestr.  
50 60 70 80 90 100 cm  
Mk. 1.— 1.20 1.35 1.50 1.70 1.80

**A. Baer & Co. Inh. Osk. Dreyfuss**  
Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33.  
Telephon 406. B 7694



**Bügeleisen**  
v. Mk. 2.50 an

**Plätteisen**  
geschmiedete  
Bügelstähle  
billigst. 58¢

Frankfurt a. M., Wellritzstr. 6.

### Apfelwein reinigt die Kehlen!

Drum sei er Sängern aufs Beste  
empfohlen!  
In Speierling per Flasche 30 Pf.  
Bordbarier per Flasche 35 Pf.  
In Apfelwein per Flasche 25 Pf.  
Auch in Literflaschen zu haben.  
Abfüllung direkt vom Lagerlokal!  
Nicht zu vergleichen mit künstlich  
gefärbter Fabriktüte. B 7853  
Ausverkauf meiner Apfel-, Beer- u.  
Traubenweine

Schwalbacher Straße 23,  
„Kur Stadt Wiesbaden“.  
**F. Heinrich. Blücherstr. 24.**  
Telephon 1914.

**Wanzen mit Brut**  
sowie sämtl. Ungeziefer vernichte ich  
u. Garantie. S. Bortorius, Kammer-  
räder, Dorfstraße 5.

### Hartalin-Brikett!

**Regenschirme.**

Eigene rationelle  
Fabrikation.  
Krafttrieb.  
Massen-Auswahl.  
Alleräußerste feste Preise.

**Renker,**

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32  
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.  
Ueberziehen, Reparaturen  
— Solid — Schnell — Billig.



## Voranzeige!

Auf einer besonderen Einkaufsreise, welche wir nach den  
Fabrikplätzen des Voigtlandes und der Schweiz unternahmen,  
erwarben wir grosse Posten

wertvolle Stickereien, Spitzen und Einsätze,  
Spachtel-, Tüll- u. Stickerei-Stoffe, sowie Volants,  
Klöppel-Spitzen u. Einsätze, moderne Spitzen-  
und Stickerei-Kragen, Jabots und Schleifen .:

==== ganz enorm billig. ====

Morgen erscheint ein ausführliches Inserat!

Der Verkauf beginnt Donnerstag!

Leonhard Tietz, Hkt.-  
Ges., Mainz.

F 32

*Lesen*  
Hochparl. — Unerreichte Auswahl  
**R. Perrot Nachf.**  
Blusen Specialist  
„Elsässer Zeugladen“ — „Flanell Haus“  
Ecke grosse u. kleine Burgstr. 1.

Vorschriftsmässige  
**Turn-**  
Anzüge u. Hosen  
in grösster Auswahl.



Billigste u. reise.  
**Blumenthal.**

Tennisschläger werden repariert  
u. neu gepunktet mit pr. engl. Saiten  
Gustav-Wolffstrasse 3, P. r. u. kleine  
Burgstrasse 1, Kaiser-Bazar.

## Ausstellung

von Arbeiten Münchener, Darmstädter und Wiesbadener  
Künstler und Kunstgewerblerinnen im Photographischen  
Atelier van Bosch, Luisenstr. 3, neben Café Hohenzollern.  
Eintritt frei. — Schluss Ende April.

## Kaffee.

Durch große Bezüge Kaffee, zum Teil in direkter  
Verbindung mit den Seeplätzen, bin ich in der Lage, Kaffee  
bei **ausgewählten Qualitäten** billig verkaufen zu können.

Gegenwärtig im Brand:

Santos prime	Mt. 1.40	Santos Perl	Mt. 1.50
Caracas	Mt. 1.50	Java Perl	Mt. 1.60
Neugranada	Mt. 1.60	Guatemala Perl	Mt. 1.80
Surinam	Mt. 1.70		
Covadonga Mexico	1.80		
Menado brann	Mt. 2.00		

### Roh-Kaffees

in  
großer Auswahl.

Bei 5 Pfd. je 5 Pf. billiger.

**Wigels Kaffee-Rösterei,**  
Michelsberg 11.      Telephon 2849.

## Einer sagt's dem Andern

**Dr. Axelrod's Joghurt**  
ist der beste.

Herzlich empfohlen. Reinigt den Körper und den Teint.  
Zu beziehen nur durch

**D. Kraft's Milch-Anstalt,**  
Wiesbaden,

Dohheimer Strasse 107. Telephon 659.  
B8378



## Frühjahrs-Neuheiten

Telephon 3955.

**Sandalen** für Frühjahr und Sommer  
von Mk. 2.50 an.

für Damen und Herren in Schuhen und Stiefeln, farbig und  
schwarz, in eleganten, modernen Formen kaufen Sie billig und gut im

**Schuhhaus Ernst,**

Marktstrasse 23, Ecke Metzgergasse.

819



# Walhalla.

## Grosses Orchester

Spaten-Schank-Bier vom Fass.

### KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 24. April 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

#### Lieder zur Laute

gesungen von Fräulein **Elsa Colman.**

1.—8. Reihe: 3 Mk., 9.—14. Reihe: 2 Mk., Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert). Die Eingangs-  
türen des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen  
geöffnet. — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu  
wollen.

F 230

Städtische Kurverwaltung.

### Älterer evangel. Arbeiter-Verein Wiesbaden.

Wir suchen für unseren Gemischten Chor einen tüchtigen strebsamen

#### Dirigenten.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an Herrn Treisbach, 1. Vorsitzender,  
Frankenstraße 7, zu richten.

Bei voller Unabhängigkeit u. ohne jed. Risiko

genussreiche sorgenfreie

## Reisen

gewährt das seit 22 Jahren  
glänzend lt. Hunderten v.  
Lobes- u. Dankeschreiben  
bewährt System Kaestner's  
Internat. Reise-Passepar-  
tout gültig für alle Länder  
des mod. Verkehrs. Kein  
Nachteil d. mangelnde Sprachkenntnis, kein Feilschen unterwegs.  
Keine Trinkgeld-Misere. Bevorzugte Aufnahme in best renom.  
Hotels. Beste Zeitausnutzung und vorteilhafte Reisekombination.  
Fachmännischen Beistand.

Praktische Reise-Vorschläge mit genauer Berechnung sämt-  
licher Unkosten, nebst vielen nützlichen Reisehinweisen kostenfr.  
Verlangen Sie umgehend Prospekt B für Akkordreisen von  
Atlantic-Weltreisebureau, G. m. b. H., WIESBADEN.  
Geschäftsstelle: Reisebureau Born u. Schottenfels.  
Hotel Nassau.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Nauheim, Kreis Groß-Gerau, eröffnet am Donnerstag,  
den 24. d. M., nachmittags um 5 Uhr, einen

#### Spargel- u. Gemüsemarkt (spez. Rhabarber)

und ladet Interessenten zum Besuche der Veranstaltung ein. Der Markt  
findet täglich, mit Ausnahme Sonntags, statt.

Nauheim, Kreis Groß-Gerau, den 17. April 1913.

F 299

Großh. Bürgermeister Nauheim.

### Stoppage Parisien.

Pariser Kunststicker und Weber.

Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen,  
Schritten, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damen-  
garderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art.

Annahme: Wiesbadener Stopf-Anstalt  
Elektr. Maschinensticker für weiße und bunte Wäsche,  
spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen  
(spez. seidene). Wiederherstellung von Tüllgardinen und  
Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telefon 4604.

„Joh“ Franzbranntwein mit natürlichem Wiesbad. Koch-  
brunnen-Quellensalz gegen Gicht,  
Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß. Zu haben in Apotheken und  
Drogerien per Flasche 1.10 u. 2.20 Mk. B 8906  
„Joh“-Werke, Wiesbaden, Winkeler Strasse 8.

In- und Ausland-Versand.

Wiesbadener

## Ananas-Törtchen

en gros

täglich frisch.

en detail

Schokoladen — Konfitüren — Marzipan  
Spezial-Geschäft: Golonsky,  
Kirchgasse 44, gegenüber M. Schneider.

Als Spezialität empfehle täglich abends von 6 Uhr ab, warm im Ausschnitt:

Casseler Rippenspeer,

Solperrippchen und Kammstück,  
gepök. Ochsenbrust u. Kleinsolper.

Telephon  
542.

**Conrad Heiter,**

Rheinstr.  
Nr. 77.



### Staubfreie Wohnungen

erzielen Sie durch

## „Daisy“

Universal-Staubsauger für Handbetrieb. Vorzügl. be-  
währt zur gründlichen Entstaubung u. Reinigung  
von Teppichen, Läufern, Matratzen, Polster-  
möbeln, Portieren, Vorhängen, Gardinen,  
Wandbespannungen, Büchern etc.  
Einfachste Handhabung.

— Zahlreiche Referenzen am Platze. —

Auf Wunsch jederzeitige praktische  
Vorführung im eigenen Heim.

**Erich Stephan** Kleine Burgstr.,  
Ecke Häfnergasse  
K14



Nur Mk. 45.—

Hammockwagen mit herausnehmbarem Korb, Gummi-  
rädern und abknöpfbaren Vorhängen. In verschied.  
Mustern vorrätig.



Nur Mk. 23.75

Mit Gummirädern und Federn. Zum Sitzen und  
Liegen verstellbar.

Alleinverkauf

der weltbekannten  
„Rothenburga“-Kinderwagen

## Fritz Korn, Kinderwagen-Spezialgeschäft,

Neugasse 18, Kleine Kirchgasse 1,  
unterhalb d. Mauritiusplatzes.

### Ost- u. Westpreußen- Verein.

Jeden Mittwoch abends 9 Uhr:  
Gemütl. Beisammensein  
im Vereinslokal Hotel u. Rest.  
„Gambard“, Marktstraße 22.  
Landleute willkommen!  
Ankunft erbeten:  
Aug. Herrmann, Saalgasse 5/7,  
Drog. Brosinsky, Bahnhofstr. 12.

Plattdeutscher Klub Wiesbaden  
gegr. 1900, eigene Bibliothek.  
Jeden Donnerstag: Gemütl. So-  
zialisierung, verbunden mit literarischer  
Unterhaltung. Abends 9 im Klublokal  
Jubiläum-Restaurant, Gerichtstraß 5. —  
Gäste willkommen.

### Saatkartoffeln!

Frühreife, Kaisertrone, Zwißauer früh-  
gelbe, Industrie, Schneeflocken bei  
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Von jetzt ab kann nachts  
gebleicht werden.  
W. Spitz, Bwe.,  
Alteberg.

### Alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit bewährten Nebenbranchen hat ihre

#### General-Agentur

Wiesbaden

für den Bezirk

zu vergeben.

Die Stellung ist durchaus selbständig und mit hervorragenden  
festen Bezügen, Provisionen, sowie Spezien ausgestattet. Für  
Organisationszwecke werden ausreichende Mittel besonders zur Ver-  
fügung gestellt.

Vererber, in der Organisation und Akquisition gleich gut bewährt,  
belieben Offerten einzureichen unter F. D. G. 828 an Rudolf Mosse,  
Frankfurt a. M. (Fa. 7095) F 116

### Ein wirklich feines Kraut!

wird selbst der verwöhnteste Kunde von  
Ihnen sagen, der meine Force-Mark

**Goldelse 10 St. 70, 100 St. Mk. 6.50**

raucht, denn sie ist wirklich eine Qualitätsmarke ersten Ranges.

**Adolf Haybach, Wellritzstrasse 24.**

### Rohr-Möbel.

Gediegene Ware, sehr preiswert.

**Gustav Mollath,**

46 Friedrichstraße 46.

### Billettklingen

(auch deutsche) schneit gut und billig

Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

## Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut

:: Beobachtungen

auf Reisen

ermittlungen ::

nur Luisenstrasse 22,

Ecke Bahnhofstrasse,

Telephon 4180.

Ankünfte

über Ruf. Charakter, Vermögen, Lebenswandel,

Separate Sprech- und Wartezimmer. — Geschultes

Personal. — Prima Referenzen. — Fachmänn. Leitung.



# Café u. Restaurant Emil Ritter

Unter den Eichen. Herrliche Lage im Walde. Endstation der Elektrischen Bahn.

Telephon 550. Täglich von 3 1/2 Uhr ab: **Künstler-Konzert.** Dinners von 12 bis 2 Uhr. Soupers von 6 Uhr ab. Eintritt frei. Reichhaltige Speisekarte.

**Ziehung 30. April**  
**10. Kreuznacher**  
**Lotterie**  
1394 Gewinne, Gesamtwert M.  
**22000**  
dav. 1 Hauptgewinn, Gesamtwert M.  
**13000**  
und 1385 Gewinne, Gesamtwert M.  
**9000**  
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark  
verrechnet das General-Debit  
**Heinr. Deecke, Kreuznach**

**Schuhkonsum,**  
19 Kirchgasse 19.  


**Reizende Neuheiten**  
sind in Halbhoch zum Anprobieren  
und Schürren jetzt eingetroffen.  
Eleganteste Formen  
und Kombinationen.  
**Knopfschuhe** aus braun, fä.  
Vorfallleder, aus Leder in, Chevreau-Einf.  
Knopfschuhe mit Stoff-Einsat.  
Knopfschuhe, Lack mit mattem  
Einsatz (schlief und gebogen) für  
8.50, 10.50 u. 12.50.  
Besichtigung erbeten.  
**Schuhkonsum,**  
3010 Telephon 3010.  
— 19 Kirchgasse 19. —

**Schlüterbrot**  
macht  
**Wangen rot!**

**la Kalbfleisch**  
per Pfd. zu 80 u. 90 Pf.,  
sowie

**Lammfleisch**  
von nur besten Weidelämmern stets  
frisch zu haben.

**Mehlgerei Julius Baum,**  
Wetttrichstraße, Ecke Schwalbacher Str.  
Telephon 1272. 711

**Prof. Ehrlich's**  
Bedout. f. d. Wissensch. sowie  
**Geschlechtskranke,**  
Heilung der Gonorrhoe (Harn-  
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne  
Quecks., ohne Einspr., ohne  
Berufsstör. Aufkl. Brosch. 1.  
diskr. verschlossen Mk. 1.20.  
Spezialarzt Dr. med. Thiquen's  
Biochemisches Heilverfahren.  
Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45.  
Köln, U. Sachsenhausen 9.  
Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

**Ent. Schreibm. u. Sig. Geschäft**  
für 100 Mark zu verkaufen  
Widerstraße 37.

**Amerik. Schreibmaschine, 90 Typ.**  
fast neu, für Deutsch und fremde  
Sprachen (auch Russisch) billig zu  
verf. Papst, Wagner, Rheinstr. 15.

**10-20 Leclanché-Elemente**  
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr.  
Uhrenanlage billig zu verkaufen.  
Nah. im Tagbl.-Kontor, Schalter-  
halle rechts.

**Gegen Hühneraugen.**  
Zrogerie Machenheimer, Bismarckstr. 1.

**Sämtliche**  
**Haar-**  
**Arbeiten**  
fertigt zu den billigsten Preisen an  
**G. Dette,** Michelsberg 6.  
Telephon 1416.

**Färberei im Haushalt mit Braunsche-Farben!**  
**Millionenfach bewährt!**  
**1 Bluse kostet 10 Pf.**  
**1 Kleid kostet 75 Pf.**  
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.  
**wie neu**  
aufzufärben.  
Ausdrücklich fordern wir  
**Braunsche-Farben**  
in Packungen mit Schließen-Schneidwerk.  
Nicht lassen sich färben, selbst wenn es Regen- u. Verunreinigungen, Äpfel, etc.

**So Kräftigt!**  
**Riforma Pflanzenblut Fl. 3.- Mk.**  
aus dem Kuepp- und Reformhaus 395  
**Jungborn, Rheinstraße 71.**

**3 Benzin-Motore**  
bill. z. verk. Mühlmichel, Moritzstr. 31.  
**Warnung!**  
Niemand werfe alte, auch zerdr.  
Gebirge weg. Zahle dafür nach  
wirklich die höchsten Preise.  
**Wiegand, 15, Rosenfeld.**  
Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.  
Gebrachte Tennis-Schläger,  
auch ohne Saiten, werden stets ge-  
kauft GutsMuths-Str. 3, Part. r.  
50,000 Mark  
für prima Objekt aus Privatband  
an erster Stelle gesucht. Preis-  
gebotliche Tage 92,000 Mk. Offert.  
unt. N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

**Zugnis-Abdrücken,**  
**Veröffentlichungen usw.**  
liefert schnell, sauber und billig  
**Eilboten-Gesellschaft Bllg.**  
Abteil. Schreibb., Coulstraße 3.  
Tel. 2575 u. 4300.

**Anfertigung moderner Herren-**  
**Anzüge nach**  
**Herrenschniderei H. Molly,**  
Schwalbacher Str. 53, 1, neben der  
„Wartburg“.

**Polsterarbeiten jeder Art**  
fertigt zu billigsten Preisen bei  
besten Verarbeitung  
**Tapet. David, Hertrichstraße 29.**

**Einjähr.-Examen**  
**Herbst 1913.**  
Abendkurs, geleitet von vorzüglich  
eingeführten Lehrkräften. — Köstliches  
Dinner. Off. Postlagerl. 30, Amt 3.

**Wöbl. Zimmer**  
an Herrn (Dauermieter) abzugeben  
Widergasse 27.

**Schöne 6-7-Zimmer-Wohn.**  
nahe dem Bahnhof, Partier-  
bis 2. Etod., für 1. Oktober zu  
mieten gesucht, event. auch Ein-  
familienhaus. Offerten an Frau  
Faber, Rüdesheimer Str. 34.



**200 Mark Belohnung!**  
Verloren Montagnachmittag große  
runde  
**Brillantringe**  
auf dem Wege Gartenstr., Schloß-  
platz, Blücherstr., Gneisenaustr., von  
da Elektrische bis Café Orient, dann  
Hirschstr., Holzhäuserhäuschen, Wald-  
häusern, Reuther, von dort Elektr.  
bis Kurhaus, Abzug. Sanatorium  
Lubowitz, Gartenstraße 20.

**Verloren**  
Montag, den 21., nachmittags zwisch.  
6 1/2 bis 6 3/4 von Galtstelle Elektr.  
Bahn Hauptbahnhof (Hochrader  
Bogen gelb 6.18) bis Galtstelle  
Kurhaus rels. Passage Kaiserhof  
**schwarzblaue**  
**Bedertasche**  
mit blauen Seidenschürzen. Innen  
befindlich: Portemonnaie mit In-  
halt, Sammelkarte, Adresskarte,  
diverse Abrechnungskarten. Abzu-  
geben gegen gute Belohnung beim  
Portier „Kaiserhof“.

**Verloren**  
gold. Damenuhr auf dem Wege vom  
Kurhaus, große Burgstr., Schloßpl.,  
Kurhaus, Friedrichstraße. Gegen  
Belohnung abzugeben im  
Poliz. zum heiligen Geist.  
Sonntag eine Brosche  
verloren von Weichenstraße nach  
dem Bismarckturn. Gegen Belohn.  
abzug. Hauptbureau, Friedrichstraße.

**Die Dame,**  
die am 14. April den Schirm im  
Rouvenhof verkauft hat,  
wird gebeten, denselben beim Portier  
abzugeben.

**Sarglager**  
**Friedr. Birnbaum**  
Schreinermeister,  
Oranienstr. 54. Tel. 2041.  
**Erd- u. Feuer-**  
**bestattung:**  
Lieferant des Vereins für  
Feuerbestattung. 219

**Trauer-Kleider**  
für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.  
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.  
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.  
**J. Hertz,**  
Langgasse 20.  
K 193

Gold. Damenuhr mit Stein  
am Sonntagabend verl. Hg. g. 9.  
Blumengasse, Seibert, Kirchgasse 40.  
**Alleinst. beif. Fräulein,**  
kath., 45 J. alt, mit ca. 13,000 Mk.  
Barverm. u. sch. Einricht., sucht alt.  
kath. Herrn zwecks Heirat kennen zu  
lernen. Best. nicht anonyme Off. u.  
S. 199 Tagbl.-Büro, Bismarckstr. 29.  
Hast Du doch auch  
Dich verabschiedet: nun sind wir beide  
davon kuriert.

## Familien-Nachrichten

Am Montag morgen ent-  
schied nach langer, schwerer  
Krankheit unser innigst ge-  
liebtes Kind

**Tilly**  
im Alter von 11 Jahren.  
Die tieftrauernden  
Hinterbliebenen:  
**Familie A. Künstler.**  
**Wiesbaden,**  
Sebanstraße 12.  
Die Beerdigung findet am  
Donnerstag, den 24. d. Mts.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, vom  
Südfriedhof aus statt.

Heute verschied sanft im  
Alter von 15 Jahren unsere  
liebe Tochter und Schwester,  
**Mina.**  
Die tieftrauernden Hinter-  
bliebenen: **Gg. Ober u. Frau.**  
**Wiesbaden, 22. April 1913.**  
Röderstr. 27.  
Beerdigung findet Freitag,  
23. April, nachmitt. 3 Uhr,  
vom Leichenhause des Süd-  
friedhofs aus statt.

**Männergesang-Verein**  
**„Union“ E. V.**  
Wir erfüllen hiermit die  
schmerzliche Pflicht, unsere  
Mitglieder von dem erfolgten  
Absterben unseres langjährigen  
Ehrenmitgliedes, Herrn  
**Syronimus Sittlinger,**  
geboren in Remmich zu  
legen. Wir richten die Bitte  
an unsere Mitglieder, dem  
Verstorbenen die letzte Ehre  
zu erweisen. **Der Vorstand.**  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch nachm. 5 Uhr von  
der Leichenhalle des Süd-  
friedhofs aus statt. Zusammen-  
kunft **punkt 4 Uhr** bei Mit-  
glied Heintz, Blochhäuschen.

Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß  
Montag 2 1/2 Uhr mein lieber  
Gatte und Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel, Herr

**Peter Wenzel,**  
nach langem, schwerem Leiden  
sanft entschlafen ist.  
Im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Wenzel.**  
**Wiesbaden (Wilhelmstr. 4,**  
Hth. 2. St.), 22. April 1913.  
Die Beerdigung findet  
Donnerstag nachmittags 3 Uhr  
von der Leichenhalle des  
Südfriedhofs aus statt.



